

„Studie zur Wahrnehmung und Berücksichtigung von Wachstums- und Wohlstandsindikatoren“

im Auftrag der Enquete-Kommission
„Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“
des Deutschen Bundestages

Abschlussbericht

des ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH

Berlin, 31.10.2011

Inhaltsverzeichnis

1	Der Untersuchungsauftrag.....	5
1.1	Hintergrund und Aufgabenstellung des Untersuchungsauftrags.....	5
1.2	Umsetzung des Untersuchungsauftrags.....	6
2	Ergebnisse der Befragung	10
2.1	Struktur des Rücklaufs und Belastbarkeit der Ergebnisse.....	10
2.2	Bekanntheit der Indikatoren, Gutachten und Berichte zur Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität	12
2.3	Verständlichkeit der Indikatoren, Gutachten und Berichte zur Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität	14
2.4	Informationsbeschaffung und Informationsaktivitäten der Befragten	15
2.5	Nutzung von Indikatoren, Gutachten und Berichten in der eigenen Kommunikation	19
2.6	Bewertung des Nutzens von Indikatoren, Gutachten und Berichten für das eigene Arbeitsfeld	21
2.7	Bewertung der Wichtigkeit von Indikatoren, Gutachten und Berichten für die eigene Arbeit	24
2.8	Bewertung des Einflusses von Indikatoren, Gutachten und Berichten für konkrete Entscheidungen	27
2.9	Bewertung der Eignung von Indikatoren, Gutachten und Berichte zur Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität	28
2.10	Präferenz der Befragten in Bezug auf die Art von Indikatoren, Gutachten und Berichten zur Abbildung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität	30
2.11	Wunsch nach stärkerer Berücksichtigung von Indikatoren, Gutachten und Berichten in den eigenen Entscheidungsprozessen.....	33
2.12	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	36
3	Anhang	38
	Anhang 1: Musterfragebogen.....	39
	Anhang 2: Unterstützungsschreiben DLT.....	48
	Anhang 3: Unterstützungsschreiben DST	50
	Anhang 4: Multivariate empirische Analysen mit Hilfe von Modellen für diskrete Wahlentscheidungen	52
	Anhang 5: Auswertungs-/Regressionstabellen	54
	Anhang 6: Auswertungsergebnisse zu den offenen Fragen	68

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 2.1:	Verteilung der Antworten nach parlamentarischer Zugehörigkeit	11
Abbildung 2.2:	Bekanntheit der Indikatoren, Gutachten und Berichte zur Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität	12
Abbildung 2.3:	Verständlichkeit der Indikatoren, Gutachten und Berichte zur Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität	14
Abbildung 2.4:	Häufigkeit der Nutzung von Informationskanälen über die Entwicklung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität	16
Abbildung 2.5:	Regelmäßigkeit des Verfolgens der Entwicklung der einzelnen Indikatoren, Gutachten und Berichte.....	17
Abbildung 2.6:	Häufigkeit der Bezugnahme zu den Indikatoren, Gutachten in Berichten im Rahmen eigener Präsentationen, Reden, Pressemitteilungen oder interner Papiere.....	19
Abbildung 2.7:	Bewertung des Nutzens von Indikatoren zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität für die eigene Arbeit	21
Abbildung 2.8:	Bewertung des Nutzens von Gutachten und Berichten zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität für die eigene Arbeit.....	22
Abbildung 2.9:	Wichtigkeit von Indikatoren, Gutachten und Berichten für die eigene Arbeit – Häufigkeit der Nennungen.....	24
Abbildung 2.10:	Wichtigkeit von Indikatoren, Gutachten und Berichten für die eigene Arbeit	25
Abbildung 2.11:	Einfluss von Indikatoren, Gutachten und Berichten auf die eigenen konkreten Entscheidungen.....	27
Abbildung 2.12:	Bewertung der Eignung von Indikatoren, Gutachten und Berichten zur Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität ...	29
Abbildung 2.13:	Präferenzen für die Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität.....	31
Abbildung 2.14:	Wunsch nach stärkerer Berücksichtigung von Indikatoren, Gutachten und Berichten in den eigenen Entscheidungsprozessen	33
Abbildung 2.15:	Bedingungen für ein stärkeres Gewicht von Indikatoren, Gutachten und Berichten für die eigenen Entscheidungsprozesse	35

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1.1:	Überblick über die zur Befragung zur Verfügung stehenden Adressen nach Befragtengruppe	7
Tabelle 1.2:	Überblick über die Gesamtheit der zu befragenden Personen nach Befragtengruppe	9
Tabelle 2.1:	Überblick über die Parteizugehörigkeit der befragten Personen, der Mitglieder des Bundestages und der Sitzverteilung	12
Tabelle 2.2:	Präferierte Einzelindikatoren bei Verwendung mehrerer Indikatoren oder eines Verbundindikators	32

1 Der Untersuchungsauftrag

Das Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH (ISG) wurde von der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ des Deutschen Bundestages mit der Durchführung der **„Studie zur Wahrnehmung und Berücksichtigung von Wachstums- und Wohlstandsindikatoren“** beauftragt. Entsprechend der Vorgaben des Vertrags vom 30.05.2011 legt das ISG hiermit den vereinbarten Abschlussbericht vor.

1.1 Hintergrund und Aufgabenstellung des Untersuchungsauftrags

Am 23.11.2010 setzte der Deutsche Bundestag die Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität – Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“ ein. Eine der Aufgaben der Enquete-Kommission besteht in der „Entwicklung eines ganzheitlichen Wohlstands- und Fortschrittsindikators“ (BT-Drucksache 17/3853, S. 3). Ausgangspunkt der Arbeit bildet dabei u.a. die Einschätzung, dass das häufig zur Wachstums- und Wohlstandsmessung verwendete Bruttoinlandsprodukt (BIP) problematisch ist, denn dieses bildet „soziale und ökologische Aspekte nicht hinreichend ab“ (BT-Drucksache 17/358, S. 2). Daher ist, „um eine geeignete Grundlage zur Bewertung politischer Entscheidungen anhand ökonomischer, ökologischer und sozialer Kriterien zu schaffen, (...) zu prüfen, wie die Einflussfaktoren von Lebensqualität und gesellschaftlichem Fortschritt angemessen berücksichtigt und zu einem gemeinsamen Indikator zusammengeführt werden können“ (BT-Drucksache 17/358, S. 3).

Der Diskussionsverlauf in der Enquete-Kommission lässt erkennen,¹ dass als Alternative zu einem einzigen gemeinsamen Indikator auch ein Set aus mehreren geeigneten Indikatoren zur Wachstums- und Wohlstandsmessung erörtert wird (vgl. hierzu beispielsweise SVR/CAE 2010). Wichtige Rahmenbedingung dafür, dass ein solches Indikatorenset tatsächlich Eingang in öffentliche Debatten und politische Entscheidungsprozesse findet, sind Bekanntheit, Relevanz und faktische Handhabung der in ein solches Indikatorenset einbezogenen Indikatoren.

Da zu den o.g. Aspekten bislang keine systematischen Informationen vorliegen, wurde von der Enquete-Kommission eine Studie mit dem Ziel ausgeschrieben, folgende Fragen systematisch, repräsentativ und wissenschaftlich valide zu beantworten:

- Wie intensiv werden bestehende regelmäßig veröffentlichte Indikatoren und wissenschaftliche Gutachten zu Wachstum und Wohlstand rezipiert?
- Welcher Nutzen wird hieraus gezogen?
- Welche Hindernisse bestehen hinsichtlich der Verwendung und Interpretation der Indikatoren?

In die Untersuchung einbezogen werden sollen dabei Abgeordnete unterschiedlicher Ebenen sowie leitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bundes- und Landesministerien. Insgesamt sollten im Rahmen der Untersuchung folgende Aufgaben umgesetzt werden:

¹ Vgl. hierzu: <http://www.bundestag.de/bundestag/ausschuesse17/gremien/enquete/wachstum/oeffentlich/index.html>

1. Konzeption eines Fragebogens und Abstimmung mit der *Projektgruppe 2 der Enquete-Kommission*;
2. Durchführung eines Pretests;
3. Durchführung einer repräsentativen Erhebung bei Abgeordneten des Deutschen Bundestags und der Landtage, bei Mitgliedern kommunaler Volksvertretungen (Kreistage, Stadträte/Stadtverordnetenversammlungen in den kreisfreien Städten sowie in Berlin und Hamburg Bezirksversammlungen/Bezirksverordnetenversammlungen) und bei leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bundes- und Landesministerien.
4. Statistische Auswertung der Befragungsergebnisse und deren Zusammenfassung in einem Abschlussbericht sowie deren Präsentation vor der Projektgruppe 2 der Enquete-Kommission.

1.2 Umsetzung des Untersuchungsauftrags

Der Untersuchungsauftrag konnte insgesamt planmäßig mit folgenden Arbeitsschritten umgesetzt werden:

- Arbeitsschritt 1: Recherche des für die Befragung erforderlichen Adressmaterials und Erstellung einer umfassenden Adressdatenbank;
- Arbeitsschritt 2: Konzeption und Abstimmung des Erhebungsinstruments und Durchführung eines Pretests sowie Auswertung der Pretest-Ergebnisse und Anpassung des Erhebungsinstruments;
- Arbeitsschritt 3: Postalische Vorankündigung der zu befragenden Personen über die anstehende Erhebung;
- Arbeitsschritt 4: Durchführung der Befragung;
- Arbeitsschritt 5: Auswertung der Befragungsergebnisse und Dokumentation im vorliegenden Abschlussbericht.

Im Folgenden werden die Details zu den oben genannten Arbeitsschritten skizziert.

Arbeitsschritt 1: Recherche des für die Befragung erforderlichen Adressmaterials und Erstellung einer umfassenden Adressdatenbank

Das Untersuchungskonzept sah vor, folgende Befragtengruppen in die Befragung einzubeziehen:

- Deutsche Mitglieder des Europaparlaments;
- Mitglieder des Deutschen Bundestags;
- Mitglieder der Landtage;
- Mitglieder der Kreistage;

- Mitglieder der Stadtverordnetenversammlungen bzw. Stadträte der kreisfreien Städte;
- Mitglieder der Bezirksversammlungen bzw. Bezirksverordnetenversammlungen in Berlin und Hamburg;
- Leitende Mitarbeiter/innen von Bundes- und Landesministerien. Als leitende Mitarbeiter/innen wurden alle Ministerialmitarbeiter/innen ab der Hierarchieebene der Gruppen- bzw. Unterabteilungsleitung gezählt. Hierzu gehören beispielsweise Abteilungsleitungen, Ministerialdirektoren, Staatsräte und (beamtete) Staatssekretärinnen und Staatssekretäre.

Für diese zu befragenden Personen wurden für die eigentliche Durchführung der Befragung sowohl die postalischen, als auch die elektronischen Adressen benötigt. Während die notwendigen Informationen zu den deutschen Mitgliedern des Europaparlaments, den Abgeordneten des Deutschen Bundestags und den Abgeordneten der Landtage von der Bundestagsverwaltung zur Verfügung gestellt werden konnten, waren die Adressen der anderen Befragtengruppen eigenständig zu recherchieren.

Aus forschungsökonomischen Gründen wurde mit dem Auftraggeber abgestimmt, dass für Volksvertreter/innen der kommunalen Ebene (Kreistage, Stadtverordnetenversammlungen/Stadträte, Bezirksverordneten- und Bezirksversammlungen) sowie für die Mitarbeiter/innen der Bundes- und Landesministerien die Adressrecherche auf die jeweiligen „Hausspitzen“ beschränkt bleiben sollte.

Auf Ebene der Kreistage wurden daher das erforderliche Adressmaterial der Landrätinnen und Landräte, auf Ebene der kreisfreien Städte und Bezirke analog Informationen der Bürgermeister/innen, Oberbürgermeister/innen und Bezirksbürgermeister/innen recherchiert.

Alle Adressinformationen wurden in einer umfassenden Adressdatenbank zusammengeführt. Tabelle 1.1 gibt einen Überblick über die in der Adressdatenbank enthaltenen Datensätze nach Zugehörigkeit zu den unterschiedlichen Befragtengruppen.

Tabelle 1.1: Überblick über die zur Befragung zur Verfügung stehenden Adressen nach Befragtengruppe

Befragtengruppe	Für die Befragung zur Verfügung stehende Adressen
• Deutsche Mitglieder im EU-Parlament	99
• Abgeordnete des Deutschen Bundestags	620
• Abgeordnete der Landtage	1.857
• Landräte	301
• (Ober-)Bürgermeister/innen der kreisfreien Städte und Bezirke	123
• Leitende Mitarbeiter/innen der Bundes- und Landesministerien	357
Insgesamt	3.357

Quelle: ISG 2011 – ISG-Erhebung zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität. Eigene Darstellung.

Arbeitsschritt 2: Konzeption und Abstimmung des Erhebungsinstruments und Durchführung eines Pretests sowie Auswertung der Pretest-Ergebnisse und Anpassung des Erhebungsinstruments

Unmittelbar nach Auftragserteilung und parallel zu den Arbeiten im Arbeitsschritt 1 erfolgte die Konzeption eines Erhebungsinstruments und dessen inhaltliche Abstimmung mit dem Sekretariat der Enquete-Kommission im Deutschen Bundestag, Frau Abgeordnete Vogelsang,

MdB, als Vorsitzende der Projektgruppe 2 sowie Prof. Dr. Wagner vom DIW als Vertreter der Sachverständigen in der Projektgruppe 2.

Die abschließend abgestimmte Fassung des Fragebogens mit insgesamt 17 inhaltlichen und elf Fragen zu soziodemographischen Merkmalen der Befragten wurde in ein PDF-Formulardokument überführt. Solche Formulardokumente bieten den Vorteil, dass eine Bearbeitung des Fragebogens direkt am PC möglich ist, in dem die jeweils zutreffenden Antwortmöglichkeiten angekreuzt oder die relevanten Eingaben an der entsprechenden Stelle gemacht werden.

Die in einem PDF-Formulardokument programmierte Fassung des Fragebogens wurde am 29.06.2011 an insgesamt 25 Bundes- und Landtagsabgeordneten, leitenden Mitarbeiter/innen in Bundes- und Landesministerien sowie Mitgliedern von Kreistagen und Stadtverordnetenversammlungen bzw. Stadträten im Rahmen eines Pretest zur Verfügung gestellt.

Die in den Pretest einbezogenen Personen hatten sich zuvor bereit erklärt, den Fragebogen zu testen und in einem Auswertungsblatt Vorschläge zur inhaltlichen, auf das Layout bezogenen und technischen Optimierung zu unterbreiten. Das Auswertungsblatt gliederte sich in die folgenden fünf Blöcke:

- (1) Allgemeine Bewertung des Fragebogens;
- (2) Indikatoren;
- (3) Inhalte;
- (4) Technische Bedienbarkeit;
- (5) Sonstiges.

Bis zum 15.07.2011 beteiligten sich insgesamt 15 Personen mit der Rücksendung von ausführlichen Stellungnahmen und Vorschlägen am Pretest. Die Pretest-Ergebnisse wurden schriftlich in einem Bericht zusammengefasst. Dieser wurde dem Sekretariat der Enquete-Kommission am 21.07.2011 mit Empfehlungen zur Überarbeitung des Fragebogens zugeleitet.

Auf Basis des Pretest-Berichts erfolgte wiederum eine Abstimmung der für die Überarbeitung des Fragebogens zu übernehmenden Hinweise und Vorschläge mit dem Sekretariat der Enquete-Kommission im Deutschen Bundestag, Frau Abgeordnete Vogelsang, MdB, als Vorsitzende der Projektgruppe 2 sowie Prof. Dr. Wagner vom DIW als Vertreter der Sachverständigen in der Projektgruppe 2.

Im Ergebnis dieses Abstimmungsprozesses wurde die abschließende Fassung des Fragebogens für die eigentliche Befragung erstellt. Ein Muster des Erhebungsinstruments findet sich in Anlage 1.

Arbeitsschritt 3: Postalische Vorankündigung der zu befragenden Personen über die anstehende Erhebung

Mit Schreiben vom 30.08.2011 informierte der Deutsche Bundestag die insgesamt 3.357 Personen, für die postalische Adressen zur Verfügung standen bzw. recherchiert werden konnten, über die geplante Befragung. Hierin wurde die anstehende E-Mail-Befragung des ISG angekündigt und um Unterstützung, d.h. Beantwortung des Fragebogens gebeten.

Die Briefe an Landrätinnen und Landräte, (Ober-)Bürgermeister/innen und Staatssekretärinnen und Staatssekretäre beinhalteten zudem die Bitte, die angekündigte E-Mail des ISG an den weiteren Adressatenkreis weiterzuleiten. Tabelle 1.2 zeigt diesbezüglich, dass die maximal erreichbare Zahl an Adressaten der Befragung bei knapp 30.000 Personen lag. Da von Beginn an nicht davon ausgegangen werden konnte, dass eine vollständige Weiterleitung der E-Mails mit dem beigefügten Fragebogen an Kreistagsmitglieder, Mitglieder der Stadtverordnetenversammlungen bzw. Stadträte, Bezirks- und Bezirksverordnetenversammlungen sowie an alle leitenden Funktionsträger/innen der Bundes- und Landesministerien erfolgt, ist die o.g. Zahl lediglich als theoretische Größe zur Grundgesamtheit zu betrachten.

Tabelle 1.2: Überblick über die Gesamtheit der zu befragenden Personen nach Befragtengruppe

Befragtengruppe	Theoretisch im Rahmen der Befragung erreichbare Personen
• Deutsche Mitglieder im EU-Parlament	99
• Abgeordnete des Deutschen Bundestags	620
• Abgeordnete der Landtage	1.857
• Mitglieder der Kreistage, der Stadtverordnetenversammlungen in den kreisfreien Städten und der Bezirks(verordneten)versammlungen in Berlin und Hamburg	24.586
• Leitende Mitarbeiter/innen der Bundes- und Landesministerien	2.202
Insgesamt	29.364

Quelle: ISG 2011 – ISG-Erhebung zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität. Eigene Darstellung.

Zur Erhöhung der Antwortbereitschaft wurde dem Anschreiben an die Landrätinnen und Landräte ein Unterstützungsschreiben des Deutschen Landkreistages (DLT) beigefügt. Dem gegenüber wurden die Bürgermeister/innen und Oberbürgermeister/innen der kreisfreien Städte in einem separaten Schreiben des Deutschen Städtetages (DST) um Unterstützung der Befragung gebeten. Muster der Unterstützungsschreiben von DLT und DST finden sich im Anhang.

Arbeitsschritt 4: Durchführung der Befragung

Um eine möglichst hohe Beteiligung an der Befragung zu erreichen, erfolgte der Befragungstart unmittelbar nach der parlamentarischen Sommerpause am 05.09.2011. Die insgesamt 3.357 Personen, für die die erforderlichen E-Mail-Adressen vorlagen (vgl. Tabelle 1-1), erhielten an diesem Tag eine E-Mail des ISG mit allen für die Befragung hilfreichen Informationen und dem beigefügten PDF-Formulardokument (Fragebogen).

Landrätinnen und Landräte, (Ober-)Bürgermeister/innen und Staatssekretärinnen sowie Staatssekretärinnen und Staatssekretäre wurden hierbei nochmals darum gebeten, den Fragebogen auch an die jeweiligen Mitglieder der Kreistage, Stadtverordnetenversammlungen bzw. Stadträte und Bezirks- und Bezirksverordnetenversammlungen sowie leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bundes- und Landesministerien weiterzuleiten.

Zeitgleich wurden auf der Homepage des ISG ein Informationsblatt mit ergänzenden Hinweisen und Ausfüllhilfen sowie der Fragebogen in weiteren PDF-Versionen zum Download freigeschaltet. Die Internet-Präsenz der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität“ auf den Seiten des Deutschen Bundestags wies ebenfalls auf den Start der Befragung hin.

Am 21.09.2011 erfolgte an alle 3.357 Adressaten erneut der Versand einer E-Mail, in der an die Befragung erinnert wurde.

Um die für die Berichtslegung erforderlichen Auswertungen durchführen zu können, wurde die Feldphase am 07.10.2011 beendet. Insgesamt haben bis zu diesem Tag 1.845 Personen ausgefüllte Fragebögen an das ISG zurückgesendet. Der überwiegende Teil – insgesamt 1.772 – der Fragebögen erreichte dabei als E-Mail-Fragebogen das Befragungspostfach enquete@isg-institut.de. Weitere 73 Fragebögen wurden auf dem Postweg an das ISG zurückgeschickt.

Zwischen dem Ende der Feldphase am 07.10.2011 und dem Berichtstermin am 01.11.2011 wurden dem ISG weitere 74 Fragebögen zugeleitet. Diese sind jedoch nicht Gegenstand der Auswertung.

Arbeitsschritt 5: Auswertung der Befragungsergebnisse und Dokumentation im vorliegenden Abschlussbericht

Aus den bis zum 07.10.2011 zurückgesandten 1.845 Fragebögen wurden zunächst die Fragebogendaten automatisiert ausgelesen und in ein Datenerfassungsprogramm überführt. Mit Hilfe des Statistikprogramms STATA erfolgten dann die Auswertung der inhaltlichen Fragen (vgl. Fragebogen im Anhang bis Frage 17) nach den soziodemographischen Merkmalen (vgl. Fragebogen im Anhang ab Frage 18) der Befragten und die Analyse von statistisch signifikanten Befunden. Für die Analyse statisch signifikanter Befunde wurden dabei multivariate empirische Verfahren eingesetzt. Erläuterungen zur verwendeten Methode finden sich im Anhang.

Im vorliegenden Bericht werden alle Auswertungsergebnisse zusammenfassend dargestellt.

2 Ergebnisse der Befragung

2.1 Struktur des Rücklaufs und Belastbarkeit der Ergebnisse

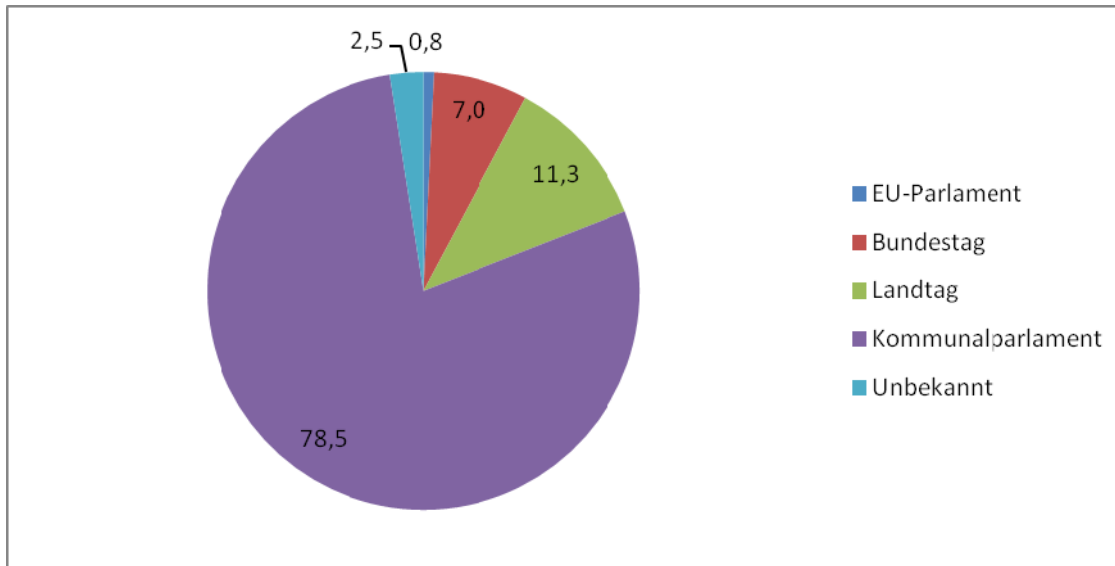
Die Befragung im Auftrag der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags für Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität richtete sich an die Mitglieder des Europäischen Parlaments, des Deutschen Bundestags, der Parlamente der Länder sowie an die Mandatsträger und Mandatsträgerinnen der kommunalen Ebene. Darüber hinaus wurden ebenfalls leitende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Bundes- und Landesministerien in die Befragung einbezogen.

Insgesamt betrachtet kann der Rücklauf mit 1.849 ausgefüllten Fragebögen als zufrieden stellend bewertet werden. Abgeordnete und Mitglieder der Parlamente sind zu 85 % vertreten, während 15 % der beantworteten Fragebögen den Ministerialbeamten zuzuordnen sind. Wie in Abbildung 1 dargestellt, sind zu einem Großteil Mandatsträger und Mandatsträgerinnen der kommunalen Ebene mit 78,5 % vertreten. Abgeordnete der Landtage sind mit 11,3 %, die des Bundestags mit 7 % und Vertreterinnen des EU-Parlaments mit 0,8 % vertreten.

Die durchschnittliche Dauer, die ein Befragter dem jeweiligen Mandat zugehörig ist, beläuft sich auf 12,5 Jahre und weist eine mittlere Abweichung von 9,3 Jahren auf. Die kürzeste Dauer, die eine befragte Person einem Mandat zugehörig ist, beläuft sich auf 6 Monate, die längste auf 47 Jahre. Bei den leitenden Mitarbeiter/innen der Bundes- und Landesministerien wurde u.a. Dauer der Leitungserfahrung erfasst. 41,4 % der befragten leitenden Mitarbeiter/innen verfügen über eine mehr als 10-jährige Leitungserfahrung. Je ein gutes Viertel der Befragten

verfügte über eine Leitungserfahrung von 5-10 Jahren (28,5 %) bzw. 1- 4 Jahren (25,2 %). Erfahrung in der Leitung von unter einem Jahr wiesen lediglich 4,5 % der befragten leitenden Mitarbeiter/innen von Bundes- und Landesministerien auf.

Abbildung 2.1: Verteilung der Antworten nach parlamentarischer Zugehörigkeit



Quelle: ISG 2011 – ISG-Erhebung zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität. Eigene Darstellung.

Betrachtet man die regionale Verteilung der befragten Personen nach Bundesländern, so zeigen sich Bayern (20,6 %), Baden-Württemberg (13,4 %) und Nordrhein-Westfalen (14,4 %) am stärksten vertreten. Ein geringer Anteil zeigt sich hingegen für die Bundesländer Bremen (0,3 %), Saarland (1,6 %) als auch Mecklenburg-Vorpommern (0,7 %).

Frauen sind unter den Befragten zu 23,2 % vertreten, der Anteil der Männer beläuft sich entsprechend auf 76,8 %. Nach dem Alter differenziert, zeigt sich die Gruppe der 50-64-Jährigen mit 54,6 % aller Befragten am stärksten vertreten. 27,8 % der Befragten sind der Gruppe der 35-49-Jährigen zuzuordnen. Zu 12,4 % waren die Befragten älter als 64 Jahre. Mit dem geringsten Anteil von 5,3 % waren unter 35-Jährige vertreten.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit der befragten Personen sind zu 76 % den Bereichen Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen und Haushalt zuzuordnen.

Betrachtet man letztlich die Parteizugehörigkeit der befragten Personen, so ist die CDU mit 24,7 % sowie SPD mit 21,8 % am stärksten vertreten. Befragte, die der Partei Die Linke angehören, machten mit 4,2 % den geringsten der an der Befragung Teilnehmenden aus. Im Mittelfeld ordnen sich die FDP (7,8 %), Mitglieder sonstiger Parteien oder Wählervereinigungen (8,7 %), die Grünen (11,0 %) sowie Parteilose (10,2 %) ein.

Die an der Befragung teilnehmenden Abgeordneten des Deutschen Bundestages verteilen sich im Wesentlichen so auf die Parteien, wie es der Sitzverteilung im Deutschen Bundestag entspricht. Auffallend ist jedoch, der im Vergleich zur Sitzverteilung im Deutschen Bundestag höhere Anteil von SPD-Abgeordneten: 31,5 % der befragten Bundestagsabgeordneten waren Mitglieder der SPD, sind aber zu 23,5 % im Parlament vertreten und somit in der Befragung überrepräsentiert. Umgekehrt liegt der Anteil der CDU-/CSU-Abgeordneten an den Befragungen (30,9 %) unter ihrem Anteil an den Mandaten im Deutschen Bundestag (38,4 %).

Tabelle 2.1: Überblick über die Parteizugehörigkeit der befragten Personen, der Mitglieder des Bundestages und der Sitzverteilung

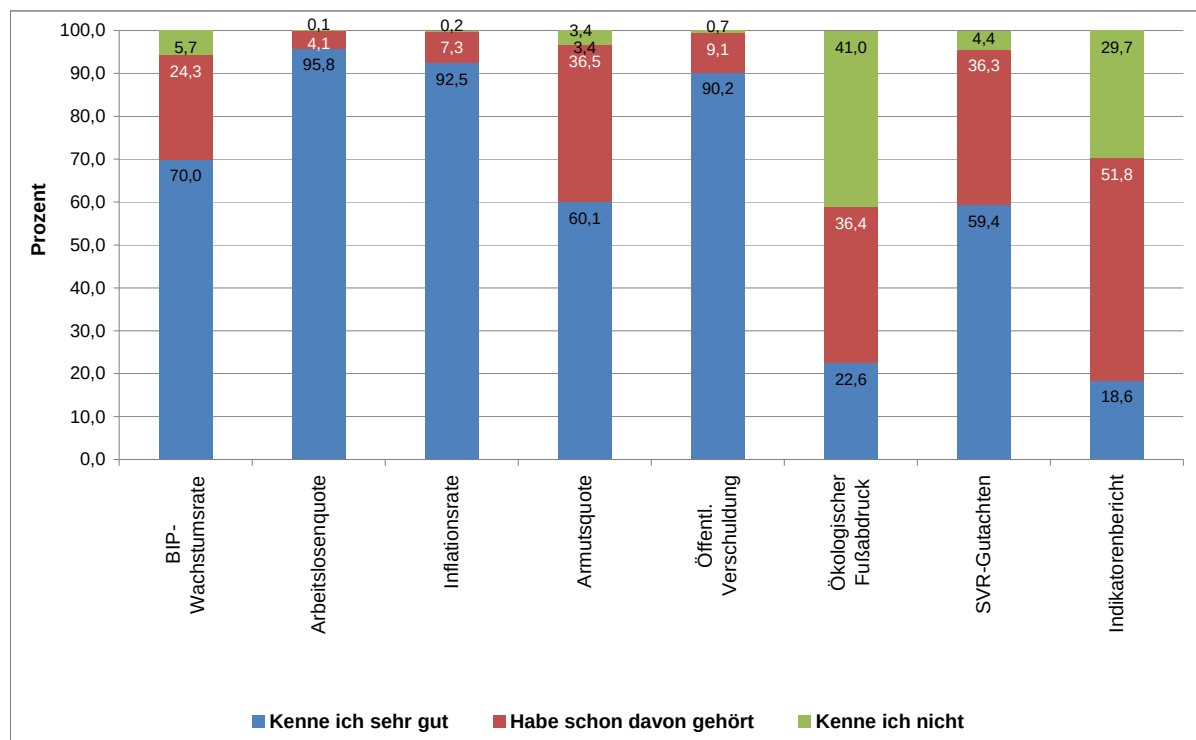
Parteizugehörigkeit	Alle	Nur Bundestag	Sitzverteilung	Differenz
Parteilos	10,2	/.	/.	/.
B90/Grüne	11,0	10,3	10,9	0,6
CDU	24,7	26,2	38,4	7,6
CSU	8,2	4,7		
Linke	4,2	11,2	12,2	1,0
FDP	7,8	13,1	15,0	1,9
SPD	21,8	31,8	23,5	-8,3
Sonstige Partei/Wählervereinigung	8,7	/.	/.	/.
Keine Aussage	3,4	2,8	/.	/.

Quelle: ISG 2011 – ISG-Erhebung zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität. Eigene Darstellung.

2.2 Bekanntheit der Indikatoren, Gutachten und Berichte zur Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität

Zunächst wurde im Rahmen der ISG-Erhebung zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität nach der Bekanntheit ausgewählter Indikatoren, Gutachten und Berichte bei den Entscheidungsträgern in Politik und öffentlicher Verwaltung gefragt (Abbildung 2.2).

Abbildung 2.2: Bekanntheit der Indikatoren, Gutachten und Berichte zur Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität



Quelle: ISG 2011 – ISG-Erhebung zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität. Eigene Darstellung.

Den höchsten Bekanntheitsgrad (im Sinne von „kenne ich sehr gut“) mit jeweils über 90% bei allen Befragten weisen die Arbeitslosenquote (95,8%), die Inflationsrate (92,5%) und die öffentliche Verschuldung (90,2%) auf. Mit etwas Abstand folgen die Wachstumsrate des BIP mit 70% sowie die Armutsquote und das Gutachten des Sachverständigenrats zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit jeweils rund 60%. Der Ökologische Fußabdruck sowie der Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland weisen mit 22,6% bzw. 18,6%

nicht nur deutlich geringere Bekanntheitsgrade auf. Während bei allen anderen abgefragten Indikatoren, Berichten und Gutachten nur jeweils weniger als 6% angaben, diesen/s gar nicht zu kennen, waren es beim Indikatorenbericht mit 29,7% und beim Ökologischen Fußabdruck mit sogar 41% deutlich mehr.

Mit Blick auf Unterschiede zwischen den befragten Gruppen sind folgende Ergebnisse auffällig:²

- Im Vergleich zu den befragten Führungskräften in Ministerien kennen die Abgeordneten signifikant seltener die folgenden Indikatoren und Gutachten: BIP-Wachstumsrate, Inflationsrate, Armutsquote und Gutachten des Sachverständigenrats zur Beurteilung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.
- Im Vergleich zu den Mitgliedern der kommunalen Parlamente sind bei den Landtagsabgeordneten alle abgefragten Indikatoren, Gutachten und Berichte bekannter. Bei den Bundestagsabgeordneten gilt dies ebenso, davon ausgenommen sind jedoch Arbeitslosenquote und Inflationsrate.
- Bei den Befragten aus Ostdeutschland sind die Inflationsrate, die Armutsquote und das Sachverständigengutachten signifikant weniger bekannt als bei den Befragten aus Westdeutschland.
- Haben die Befragten einen akademischen Hintergrund, so ist die Bekanntheit der BIP-Wachstumsrate, der Inflationsrate und des Sachverständigenratsgutachtens signifikant höher als bei den anderen Befragungspersonen.
- Bei den befragten Frauen ist die Bekanntheit der Armutsquote höher als bei den befragten Männern. Signifikant geringere Bekanntheitsgrade bei den Frauen ergeben sich hingegen für die BIP-Wachstumsrate, die Inflationsrate, die öffentliche Verschuldung und das Sachverständigengutachten.
- Im Vergleich mit Personen ab 65 Jahren kennen Personen unter 35 Jahren häufiger die Wachstumsrate des BIP, seltener hingegen das Sachverständigengutachten und den Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung. Letzteres gilt auch für die mittleren Altersgruppen von 35 bis unter 50 Jahren sowie von 50 bis unter 65 Jahren. In der Altersgruppe der 35- bis unter 50-Jährigen ist zudem die Armutsquote weniger bekannt als bei den Personen ab 65 Jahren.
- Bei den Personen, deren inhaltlicher Tätigkeitsschwerpunkt in den Bereichen Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushaltspolitik liegt, sind die BIP-Wachstumsrate, die Arbeitslosenquote, die öffentliche Verschuldung und das Sachverständigenratsgutachten bekannter als bei Personen mit anderen Tätigkeitsschwerpunkten.
- Die BIP-Wachstumsrate ist bei den Mitgliedern von Grünen und FDP im Vergleich zu den parteilosen Befragten stärker bekannt. Für die Arbeitslosenquote ergibt sich eine signifikant häufigere Bekanntheit bei den Mitgliedern von CDU/CSU und FDP. Die Armutsquote ist im Vergleich zu den parteilosen Befragten bei den Mitgliedern von SPD, Grünen und Linkspartei häufiger bekannt. Das Sachverständigengutachten ist besonders bei den Mitgliedern von CDU/CSU, SPD und FDP bekannt, die öffentliche Verschuldung bei den Befragten aus CDU/CSU und SPD. Der Ökologische Fußab-

² Die Ergebnisse entstammen der Schätzung eines geordneten Probit-Modells. Dargestellt werden jeweils die Ergebnisse, die zum Signifikanzniveau von 5 Prozent signifikant sind. Methodische Erläuterungen finden sich im Anhang.

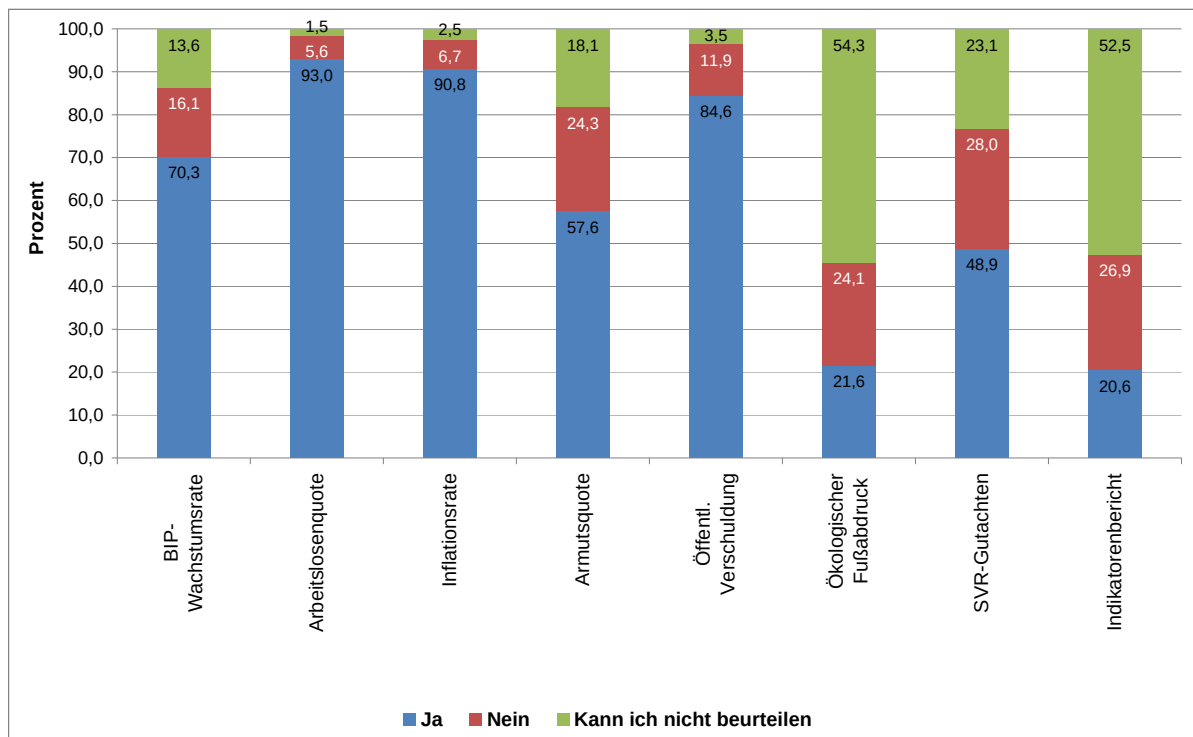
druck schließlich ist ausschließlich bei den Mitgliedern von Bündnis 90/Die Grünen signifikant bekannter als bei den parteilosen Befragten.

2.3 Verständlichkeit der Indikatoren, Gutachten und Berichte zur Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität

Im Weiteren wurde danach gefragt, ob die genannten Indikatoren, Gutachten und Berichte auf Anhieb verständlich sind (Abbildung 2.3).

Auffällig ist zunächst, dass die bekanntesten Indikatoren auch als am verständlichsten eingeschätzt werden. Wie bei der Bekanntheit nehmen auch bei der Verständlichkeit die Arbeitslosenquote (93% halten sie auf Anhieb für verständlich), die Inflationsrate (90,8%) und die öffentliche Verschuldung (84,6%) die Spitzenplätze ein. Wiederum folgen die Wachstumsrate des BIP mit 70% und die Armutsquote mit 57,6%. Im Vergleich zu seinem Bekanntheitsgrad kommt das Jahresgutachten des Sachverständigenrats bei der Verständlichkeit mit 48,9% auf einen geringeren Wert. Allerdings geben hier mit 23,1% fast ein Viertel der Befragten an, dass sie das nicht beurteilen können. Jeweils über die Hälfte der Befragten gibt an, beim Ökologischen Fußabdruck und beim Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland nicht beurteilen zu können, ob dieser auf Anhieb verständlich ist. Von denen, die sich ein Urteil zutrauen, hält jeweils mehr als die Hälfte die beiden Indikatoren/Berichte nicht für auf Anhieb verständlich.

Abbildung 2.3: Verständlichkeit der Indikatoren, Gutachten und Berichte zur Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität



Quelle: ISG 2011 – ISG-Erhebung zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität. Eigene Darstellung.

Vergleicht man die Antworten der unterschiedlichen Befragtengruppen, lassen sich die folgenden auffälligen – im statistischen Sinn signifikanten – Befunde herausstellen:

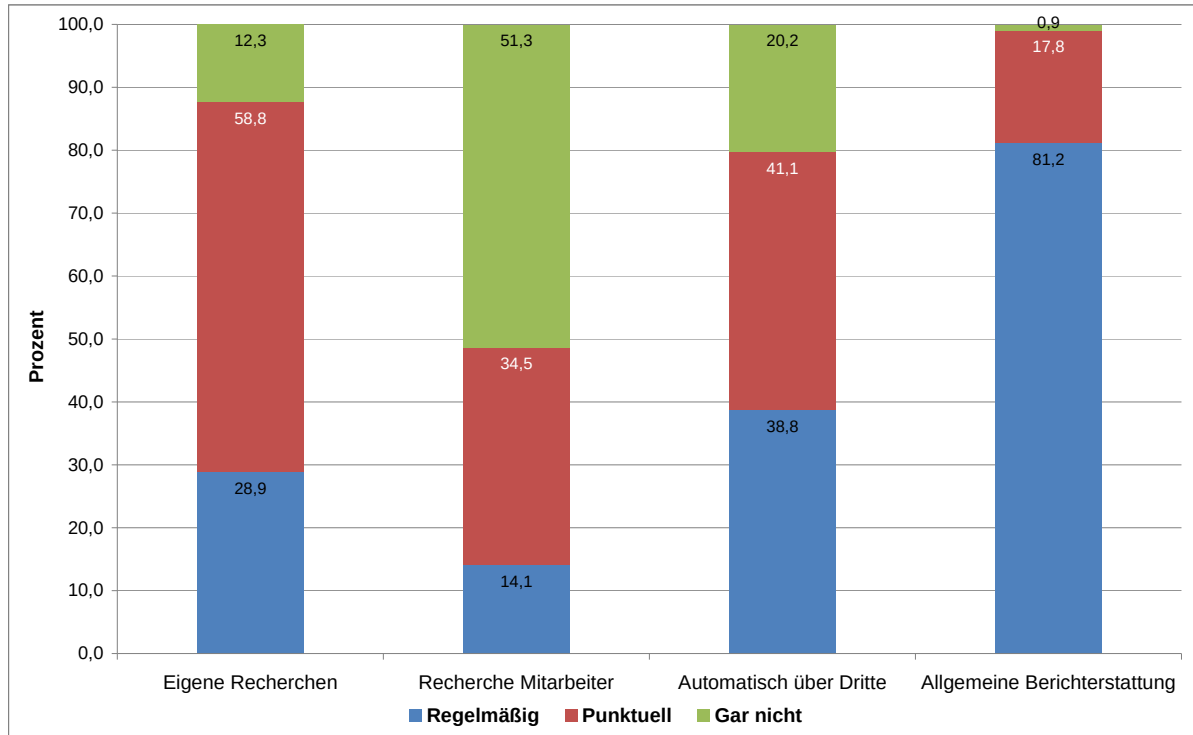
- Im Vergleich zu den befragten Führungskräften in Ministerien halten die Abgeordneten signifikant seltener die folgenden Indikatoren, Gutachten und Berichte auf Anhieb für verständlich: BIP-Wachstumsrate, Arbeitslosenquote, Inflationsrate und Sachverständigengutachten.
- Im Vergleich zu den Mitgliedern von Kommunalparlamenten halten Bundestagsabgeordnete signifikant häufiger die BIP-Wachstumsrate, die Arbeitslosenquote, den Ökologischen Fußabdruck und das Gutachten des Sachverständigenrats für auf Anhieb verständlich. Bei den Landtagsabgeordneten trifft dies ebenfalls auf die BIP-Wachstumsrate und den Ökologischen Fußabdruck zu, zudem auf die öffentliche Verschuldung.
- Akademiker halten die BIP-Wachstumsrate und die öffentliche Verschuldung signifikant häufiger für auf Anhieb verständlich als Nicht-Akademiker.
- Analog zur Bekanntheit ist für die befragten Frauen die Armutsquote häufiger auf Anhieb verständlich als für die befragten Männer. Demgegenüber halten die Frauen seltener die BIP-Wachstumsrate, die Inflationsrate und das Sachverständigengutachten für auf Anhieb verständlich.
- Personen unter 35 Jahren sowie von 35 bis unter 50 Jahren halten im Vergleich zu Personen ab 65 Jahren das Sachverständigenratsgutachten seltener für auf Anhieb verständlich. Bei den 35- bis unter 50-Jährigen gilt das zusätzlich auch für die Arbeitslosenquote und die öffentliche Verschuldung. Bei den Personen von 50 bis unter 65 Jahren trifft dies hingegen auf die Wachstumsrate des BIP zu.
- Befragte mit einem Tätigkeitsschwerpunkt in den Bereichen Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushaltspolitik halten die öffentliche Verschuldung und das Sachverständigenratsgutachten signifikant häufiger für auf Anhieb verständlich als die Befragten mit anderen Tätigkeitsschwerpunkten.
- Im Vergleich mit parteilosen Befragten halten die befragten Mitglieder von CDU/CSU und FDP signifikant häufiger die BIP-Wachstumsrate und die Inflationsrate für auf Anhieb verständlich. Letzteres gilt auch für die Mitglieder der SPD. Bei den Mitgliedern der Unionsparteien gilt es zudem für die Arbeitslosenquote, bei den Mitgliedern der FDP für das Sachverständigenratsgutachten. Den Ökologischen Fußabdruck halten die Mitglieder von Bündnis 90/Die Grünen vergleichsweise häufig für auf Anhieb verständlich, die Mitglieder der FDP hingegen vergleichsweise selten.

2.4 Informationsbeschaffung und Informationsaktivitäten der Befragten

Abbildung 2.4 stellt dar, wie häufig die Entscheidungsträger/innen aus Politik und Verwaltung verschiedene Kanäle nutzen, um sich über die Entwicklung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität zu informieren. Mit Abstand am häufigsten wird die allgemeine Medienberichterstattung genutzt. 81,2% der Befragten nutzen sie regelmäßig, 17,8% nutzen sie zumindest punktuell. Die automatische Information über Dritte (z. B. über elektronische und postalische Verteiler) nutzen 38,8% der Befragten regelmäßig, 41,1% punktuell. Eigene Recherchen zur Informationsgewinnung über die Entwicklung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität betreiben nach eigenen Angaben 28,9% der Befragten regelmäßig, 58,8% punktuell. Der am seltensten beschrittene Weg zur Informationsgewinnung besteht für die Be-

fragten in der Recherche durch Mitarbeiter/innen. Dieser Weg wird von 14,1% der Befragten regelmäßig und von 34,5% punktuell beschritten. Hier gibt mit 51,3% eine Mehrheit der Befragten an, diesen Weg der Informationsgewinnung nicht zu nutzen.

Abbildung 2.4: Häufigkeit der Nutzung von Informationskanälen über die Entwicklung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität



Quelle: ISG 2011 – ISG-Erhebung zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität. Eigene Darstellung.

Zwischen den verschiedenen Gruppen lassen sich auf Basis der Schätzergebnisse folgende Unterschiede feststellen:

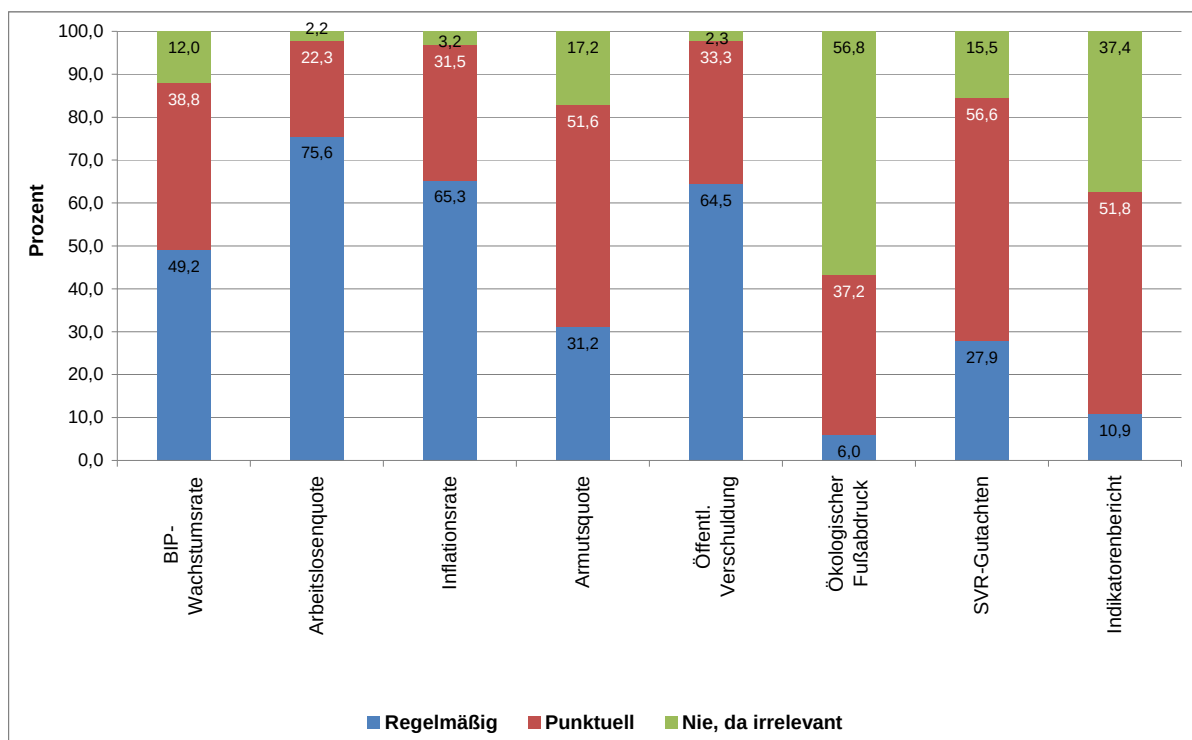
- Abgeordnete greifen signifikant seltener als Führungskräfte in Ministerien auf die Recherche durch eigene Mitarbeiter/innen zurück. Allerdings gibt es unter den Abgeordneten deutliche Unterschiede zwischen den hauptberuflichen Abgeordneten in Bundestag und Landtagen einerseits und den im Ehrenamt tätigen Volksvertreter/innen auf kommunaler Ebene andererseits. Erwartungsgemäß wird die Informationsbeschaffung durch eigene Mitarbeiter/innen von Bundestags- und Landtagsabgeordneten signifikant häufiger genutzt als von den kommunalen Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern. Bundestags- und Landtagsabgeordnete nutzen zudem häufiger Informationen, die sie automatisch über Dritte erhalten. Bundestagsabgeordnete betreiben zudem häufiger eigene Recherchen zur Entwicklung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität als kommunale Mandatsträger/innen.
- Akademiker/innen nutzen vergleichsweise oft die allgemeine Medienberichterstattung sowie die Recherche durch eigene Mitarbeiter/innen. Frauen führen seltener als Männer eigene Recherchen zur Entwicklung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität durch als Männer.
- Alle Altersgruppen unter 65 Jahren nutzen im Vergleich zu den Entscheidungsträgern ab 65 Jahren häufiger eigene Recherchen zur Informationsbeschaffung. Tendenziell gilt das auch für die Recherche durch eigene Mitarbeiter/innen und automatische Informationen über Dritte, wobei bei ersterem der Effekt für die Personen unter 35 Jah-

ren bei letzterem der Effekt für die Personen von 35 bis unter 50 Jahren nicht signifikant ist.

- Entscheidungsträger/innen mit einem Tätigkeitsschwerpunkt in den Bereichen Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushaltspolitik nutzen alle abgefragten Informationskanäle signifikant häufiger als die anderen Befragten, um sich über die Entwicklung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität zu informieren.
- Mitglieder von CDU/CSU und Bündnis 90/Die Grünen nutzen signifikant häufiger als parteilose Entscheidungsträger/innen automatische Informationen über Dritte, Mitglieder der FDP eigene Recherchen und die allgemeine Medienberichterstattung, Mitglieder der Linkspartei eigene Recherchen und automatische Informationen über Dritte.

Ergänzend wurden die Befragten gebeten, zu den einzelnen Indikatoren, Gutachten und Berichten jeweils anzugeben, wie regelmäßig sie deren Entwicklung verfolgen. Auch hier entspricht die Reihenfolge ziemlich genau derjenigen, die auch für die Bekanntheit (Abschnitt 2.2) und die Verständlichkeit (Abschnitt 2.5) ermittelt wurde.

Abbildung 2.5: Regelmäßigkeit des Verfolgens der Entwicklung der einzelnen Indikatoren, Gutachten und Berichte



Quelle: ISG 2011 – ISG-Erhebung zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität. Eigene Darstellung.

Die Arbeitslosenquote wird von 75,6% der Befragten regelmäßig verfolgt, von 22,3% punktuell. Die Inflationsrate wird von 66,3% regelmäßig, von 31,5% punktuell verfolgt. Ähnlich verhält es sich mit der öffentlichen Verschuldung (64,5% regelmäßig, 33,3% punktuell). Die BIP-Wachstumsrate wird von fast der Hälfte der Befragten (49,2%) regelmäßig beobachtet, von 38,8% punktuell. Ähnliche Werte werden für die Armutsquote und das Gutachten des Sachverständigenrats gemessen: Bei der Armutsquote gaben 31,2% der Befragten an, diese regelmäßig zu beobachten, „punktuell“ sagten 51,5%. Beim Sachverständigenratsgutachten waren es 27,9 und 56,6%. Nur 10,9 % der Befragten gibt an, den Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland regelmäßig zu beobachten, 51,8% tun es nach eigener

Aussage aber zumindest punktuell. Am wenigsten zur Kenntnis genommen wird der Ökologische Fußabdruck. Nur 6% der Befragten gaben eine regelmäßige Beobachtung an, 37,2% eine punktuelle. Mit 56,8% beobachtet eine Mehrheit der Befragten den ökologischen Fußabdruck gar nicht, da dieser für ihre Arbeit nicht als relevant angesehen wird.

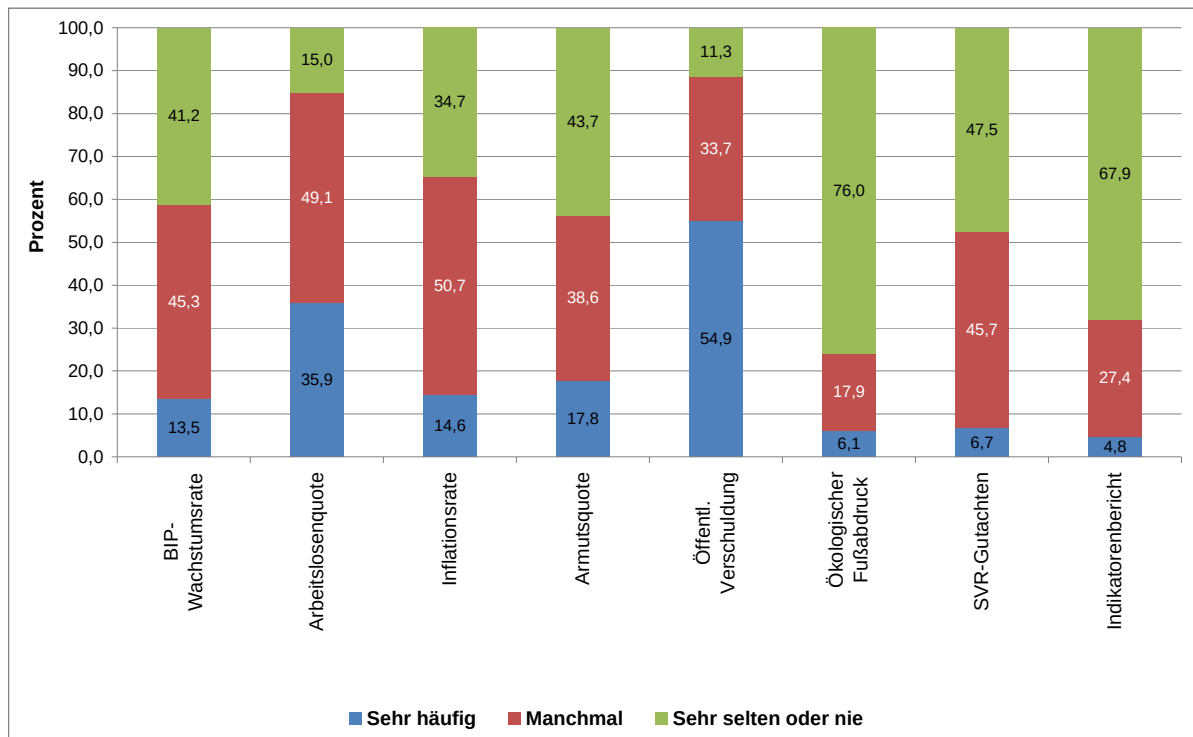
Statistisch signifikante Unterschiede zwischen den Befragungspersonen zeigen sich auf folgenden Ebenen:

- Abgeordnete verfolgen im Vergleich zu den Führungskräften aus den Ministerien seltener die BIP-Wachstumsrate und das Sachverständigenratsgutachten. Allerdings verfolgen die Abgeordneten in EU-Parlament, Bundestag und Landtagen das BIP-Wachstum signifikant häufiger als kommunale Mandatsträger/innen. Beim Sachverständigenratsgutachten gilt dies ebenso wie bei der Arbeitslosenquote, der Armutsquote und dem Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung immerhin für Bundestags- und Landtagsabgeordnete, bei der Inflationsrate und dem Ökologischen Fußabdruck hingegen nur für die Bundestagsabgeordneten.
- Von den ostdeutschen Befragten werden tendenziell alle Indikatoren, Gutachten und Berichte weniger regelmäßig verfolgt als von den westdeutschen Befragten. Signifikant sind die Effekte für die Wachstumsrate des BIP, die Inflationsrate und das Sachverständigenratsgutachten.
- Befragungspersonen mit akademischem Hintergrund verfolgen vergleichsweise regelmäßiger die Wachstumsrate des BIP und die Arbeitslosenquote.
- Frauen verfolgen weniger regelmäßig als Männer die Wachstumsrate des BIP, die Arbeitslosenquote, die Inflationsrate, die öffentliche Verschuldung und das Sachverständigenratsgutachten. Demgegenüber wird die Armutsquote von den befragten Frauen regelmäßiger verfolgt als von den befragten Männern.
- Alle Altersgruppen unter 65 Jahren verfolgen im Vergleich mit den Befragten ab 65 Jahren weniger regelmäßig das Jahresgutachten des Sachverständigenrats sowie den Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung. Die jüngsten Befragten unter 35 Jahren verfolgen zudem im Vergleich mit den ältesten (ab 65 Jahren) weniger regelmäßig die Entwicklung der Inflationsrate.
- Mit Ausnahme des Ökologischen Fußabdrucks und des Indikatorenberichts zur nachhaltigen Entwicklung werden alle abgefragten Indikatoren, Gutachten und Berichte regelmäßiger von den Personen verfolgt, deren Tätigkeitsschwerpunkt in den Bereichen Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushaltspolitik liegt.
- Die Arbeitslosenquote wird im Vergleich zu den parteilosen Befragten besonders regelmäßig von Mitgliedern der CDU/CSU sowie der Linkspartei verfolgt, die Inflationsrate zusätzlich auch von den Mitgliedern der FDP. Die Armutsquote wird besonders regelmäßig von den Befragten verfolgt, die Mitglieder der SPD, von Bündnis 90/Die Grünen oder der Linkspartei sind. Die BIP-Wachstumsrate wird im Vergleich zu den parteilosen Befragten nur von den Mitgliedern der CDU/CSU regelmäßiger verfolgt, der Ökologische Fußabdruck hingegen von den Mitgliedern der Partei Bündnis 90/Die Grünen.

2.5 Nutzung von Indikatoren, Gutachten und Berichten in der eigenen Kommunikation

Die Entscheidungsträger/innen aus Politik und Ministerien wurden weiterhin danach gefragt, wie häufig sie selbst in ihrer Arbeit – Präsentationen, Reden, Pressemitteilungen oder auch internen Papieren – Bezug zu den einzelnen Indikatoren, Gutachten und Berichten nehmen bzw. diese zitieren (Abbildung 2.6).

Abbildung 2.6: Häufigkeit der Bezugnahme zu den Indikatoren, Gutachten in Berichten im Rahmen eigener Präsentationen, Reden, Pressemitteilungen oder interner Papiere



Quelle: ISG 2011 – ISG-Erhebung zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität. Eigene Darstellung.

Allgemein gilt, dass die Nutzung jeweils seltener ist als die Kenntnis und das Verfolgen der abgefragten Indikatoren, Gutachten und Berichte (vgl. hierzu die vorangehenden Auswertungsergebnisse). Am häufigsten wird die öffentliche Verschuldung für die eigene Arbeit genutzt. 54,9% der Befragten gaben an, die öffentliche Verschuldung sehr häufig für ihre Arbeit zu verwenden, 33,7% gaben an, diesen Indikator regelmäßig zu verwenden. Die Arbeitslosenquote wird nach eigener Aussage von 35,9% der Befragten sehr häufig, von 49,1% manchmal verwendet. Geringere und jeweils ähnliche Größenordnungen finden sich für die BIP-Wachstumsrate, die Inflationsrate und die Armutsquote. Die Armutsquote wird von 17,8% der Befragten sehr häufig und 38,6% manchmal genutzt, die Inflationsrate von 14,6% sehr häufig und 50,7% manchmal, die BIP-Wachstumsrate von 13,5% häufig und 45,3% manchmal. Die Gutachten des Sachverständigenrats werden laut eigener Angabe von 6,7% der Befragten sehr häufig und von 45% manchmal für die eigene Arbeit genutzt.

Am seltensten werden der Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung und der Ökologische Fußabdruck genutzt. Beim Ökologischen Fußabdruck gaben 6,1% der Befragten an, diesen sehr häufig zu nutzen, 17,9% gaben an, ihn manchmal zu nutzen. Beim Indikatorenbericht belaufen sich die entsprechenden Werte auf 4,8 und 27,4%. Letzterer wird von über zwei

Dritteln der Befragten selten oder nie genutzt, beim Ökologischen Fußabdruck sind es sogar gut drei Viertel, beim Sachverständigenratsgutachten hingegen nur knapp die Hälfte.

Die Durchgeführten Analysen zeigen hinsichtlich der Nutzung der verschiedenen Indikatoren, Gutachten und Berichte durch die Befragten folgenden Auffälligkeiten:

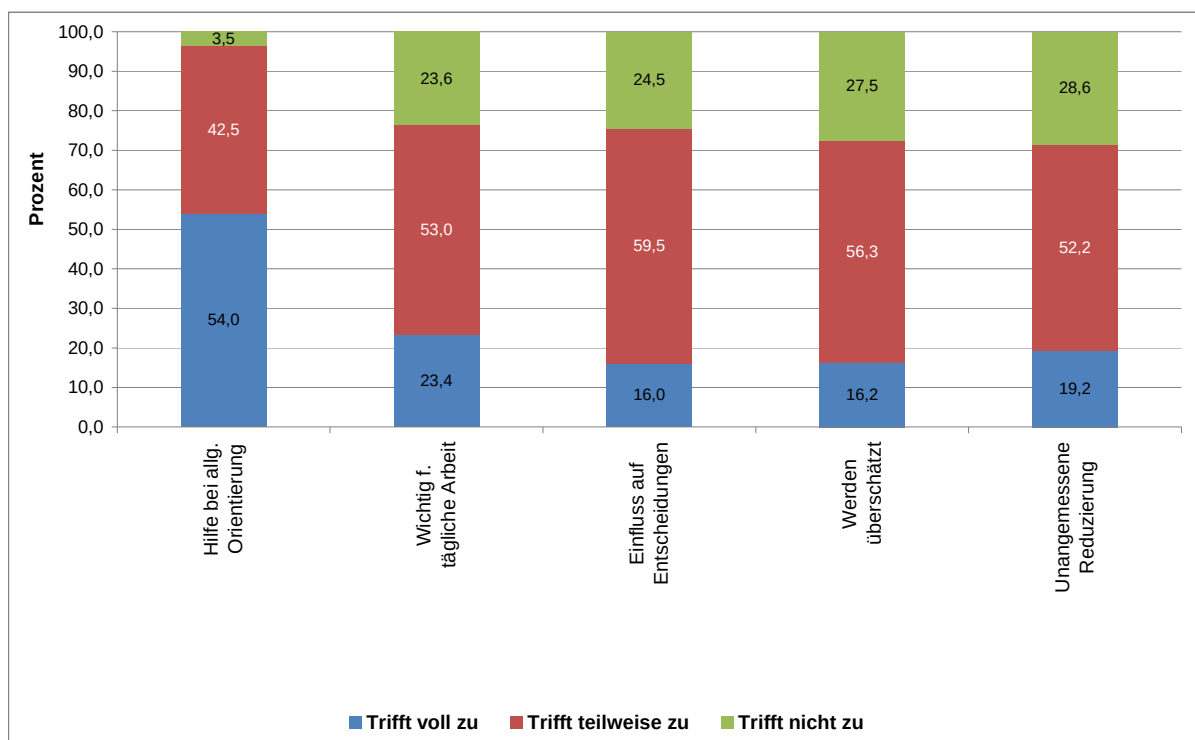
- Abgeordnete nutzen die Wachstumsrate des BIP und die Jahresgutachten des Sachverständigenrats seltener als Führungskräfte in den Ministerien. Die Abgeordneten in Bundestag und Landtagen nutzen die BIP-Wachstumsrate, die Arbeitslosenquote, die Inflationsrate, die öffentliche Verschuldung und die Sachverständigenratsgutachten zudem häufiger als die kommunalen Mandatsträger/innen für ihre Arbeit. Bei der Armutsquote und dem Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung gilt dies für Bundestags- und Landtagsabgeordnete, beim Ökologischen Fußabdruck hingegen nur für Bundestagsabgeordnete.
- Die Wachstumsrate des BIP und die Inflationsrate werden von den ostdeutschen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern seltener für ihre Arbeit genutzt als von ihren westdeutschen Kolleginnen und Kollegen.
- Politische Entscheidungsträger/innen mit akademischem Hintergrund nutzen häufiger als andere Befragte die Wachstumsrate des BIP und die Gutachten des Sachverständigenrats, seltener dagegen die Inflationsrate.
- Weibliche Befragte nutzen seltener die Wachstumsrate des BIP als männliche, häufiger hingegen Arbeitslosen- und Armutsquote sowie den Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung.
- In allen Altersgruppen unter 65 Jahren werden die Inflationsrate, das Sachverständigenratsgutachten und der Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung seltener für die eigene Arbeit genutzt als von den politischen Entscheidungsträgern ab 65 Jahren. Zudem wird in der Altersgruppe unter 35 Jahren die Arbeitslosenquote signifikant weniger häufig genutzt als von den Befragten ab 65 Jahren. Die Armutsquote wird von den Befragten im Alter von 35 bis unter 50 Jahren signifikant weniger häufig genutzt als von den ältesten Befragten.
- Befragte mit einem Tätigkeitsschwerpunkt in den Bereichen Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushaltspolitik nutzen alle Indikatoren, Gutachten und Berichte mit Ausnahme des Ökologischen Fußabdrucks und des Indikatorenberichts zur nachhaltigen Entwicklung signifikant häufiger als die Befragten mit einer anderen Tätigkeitsschwerpunkten.
- Die BIP-Wachstumsrate wird im Vergleich zu den parteilosen Befragten signifikant häufiger von den befragten Mitgliedern von CDU/CSU und FDP genutzt, die Arbeitslosenquote hingegen von den Mitgliedern von CDU/CSU, SPD und Linkspartei, die Inflationsrate ausschließlich häufiger von den Mitgliedern der Unionsparteien. Die Armutsquote wird besonders häufig von Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Linkspartei genutzt, die öffentliche Verschuldung von Personen aus CDU/CSU, FDP und Bündnis 90/Die Grünen. Der Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung erfährt eine vergleichsweise hohe Nutzung durch die Entscheidungsträger/innen von Bündnis 90/Die Grünen. Ebenso ist es beim Ökologischen Fußabdruck, der zudem von Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern aus den Unionsparteien und der FDP im Vergleich zu Parteilosen weniger genutzt wird. Genau das umgekehrte Ergebnis ergibt sich für die Jahres-

gutachten des Sachverständigenrats, die von CDU/CSU- und FDP-Mitgliedern häufiger, von Entscheidungsträgern aus Bündnis 90/Die Grünen hingegen seltener genutzt werden als von der parteilosen Referenzgruppe.

2.6 Bewertung des Nutzens von Indikatoren, Gutachten und Berichten für das eigene Arbeitsfeld

Ganz allgemein wurden die Befragten nach der Bewertung des Nutzens von Indikatoren (Abbildung 2.7) sowie Gutachten und Berichten (Abbildung 2.8) zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität für die eigene Arbeit befragt.

Abbildung 2.7: Bewertung des Nutzens von Indikatoren zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität für die eigene Arbeit



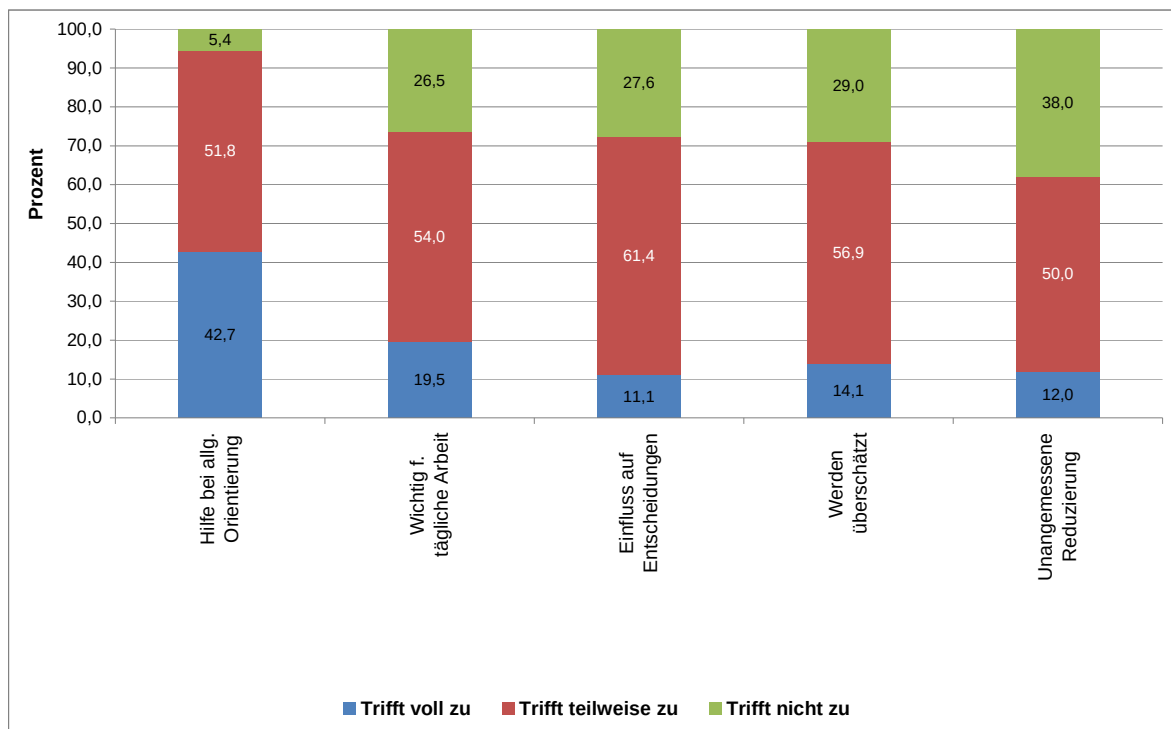
Quelle: ISG 2011 – ISG-Erhebung zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität. Eigene Darstellung.

Mit Blick auf die Bedeutung für die Arbeit der befragten politischen Entscheidungsträger/innen helfen sowohl einzelne Indikatoren als auch Gutachten und Berichte zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität nach Ansicht der Befragten in stärkerem Ausmaß zur allgemeinen Orientierung als für die tägliche Arbeit oder gar für konkrete Entscheidungen. Während bei den Indikatoren nur 3,5% und bei den Gutachten und Berichten nur 5,4% der Befragten angaben, dass diese keine Hilfe bei der allgemeinen Orientierung bieten, gab für Indikatoren einerseits und Gutachten und Berichte andererseits jeweils rund ein Viertel der Befragten an, dass diese als Informationen für die tägliche Arbeit nicht wichtig sind bzw. keinen wichtigen Einfluss auf die eigenen Entscheidungen haben.

Insgesamt haben die Indikatoren im Vergleich mit den Gutachten offenbar eine größere Relevanz. Für die allgemeine Orientierung kommt den Indikatoren mit 54% (trifft voll zu) und 42,5% (trifft teilweise zu) eine größere Bedeutung zu als den Gutachten und Berichten mit 42,7% (trifft voll zu) und 51,8% (trifft teilweise zu). Ebenso verhält es sich bei der Wichtig-

keit als Informationen für die tägliche Arbeit. Hier geben bei den Indikatoren 23,4% der Befragten an, dass dieses voll zutrifft, 53% dass es teilweise zutrifft, bei den Gutachten sind es 19,5% (trifft voll zu) und 54% (trifft teilweise zu). Auf die Frage, ob Indikatoren oder Gutachten einen wichtigen Einfluss auf die eigenen Entscheidungen haben, gaben bei den Indikatoren 16% an, dass dies voll zutreffe, und 56,3%, dass es teilweise zutreffe. Bei den Gutachten waren es 11,1% (trifft voll zu) und 61,4% (trifft teilweise zu).

Abbildung 2.8: Bewertung des Nutzens von Gutachten und Berichten zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität für die eigene Arbeit



Quelle: ISG 2011 – ISG-Erhebung zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität. Eigene Darstellung.

Allerdings geht sowohl bei den Indikatoren als auch bei den Gutachten jeweils eine Mehrheit der Befragten davon aus, dass diese in der öffentlichen Diskussion überschätzt werden und die Realität auf unangemessen einfache Kennzahlen reduzieren. Diese Einschätzungen fallen bei den Indikatoren noch etwas deutlicher aus als bei den Gutachten und Berichten. So gaben 16,2% der Befragten an, es treffe voll und ganz zu, dass die Indikatoren zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität in der öffentlichen Diskussion grundsätzlich überschätzt würden. 56,3% meinten, dies treffe teilweise zu. Bei den Gutachten und Berichten waren es mit 14,1% (trifft voll zu) und 56,9% (trifft teilweise zu) nur etwas weniger. 19,2% der Befragten äußerten die Auffassung, es treffe voll und ganz zu, dass die Indikatoren die Realität unangemessen auf einfache Kennzahlen reduzieren. 52,2% äußerten die Auffassung, dies treffe teilweise zu. Bei den Gutachten waren es mit 12% (trifft voll zu) und 50% (trifft teilweise zu) jeweils weniger, die dieser Aussage zustimmten.

Hinsichtlich der Beurteilung der Relevanz von Indikatoren einerseits und von Gutachten und Berichte andererseits zeigen sich folgende signifikante Unterschiede zwischen den befragten Gruppen:

- Für die Abgeordneten spielen im Vergleich zu den Führungskräften aus Ministerien sowohl Indikatoren als auch Gutachten und Berichte eine geringere Rolle als allgemeine Orientierungshilfe sowie als Informationen für die tägliche Arbeit. Keinen sig-

nifikanten Unterschied zwischen den beiden Gruppen gibt es im Hinblick auf den Einfluss von Indikatoren, Gutachten und Berichten auf konkrete Entscheidungen. Abgeordnete sind zudem häufiger als die Führungskräfte in den Ministerien der Auffassung, Indikatoren und Gutachten/Berichte würden in der öffentlichen Diskussion überschätzt und würden die Realität unangemessen auf einzelne Kennzahlen reduzieren.

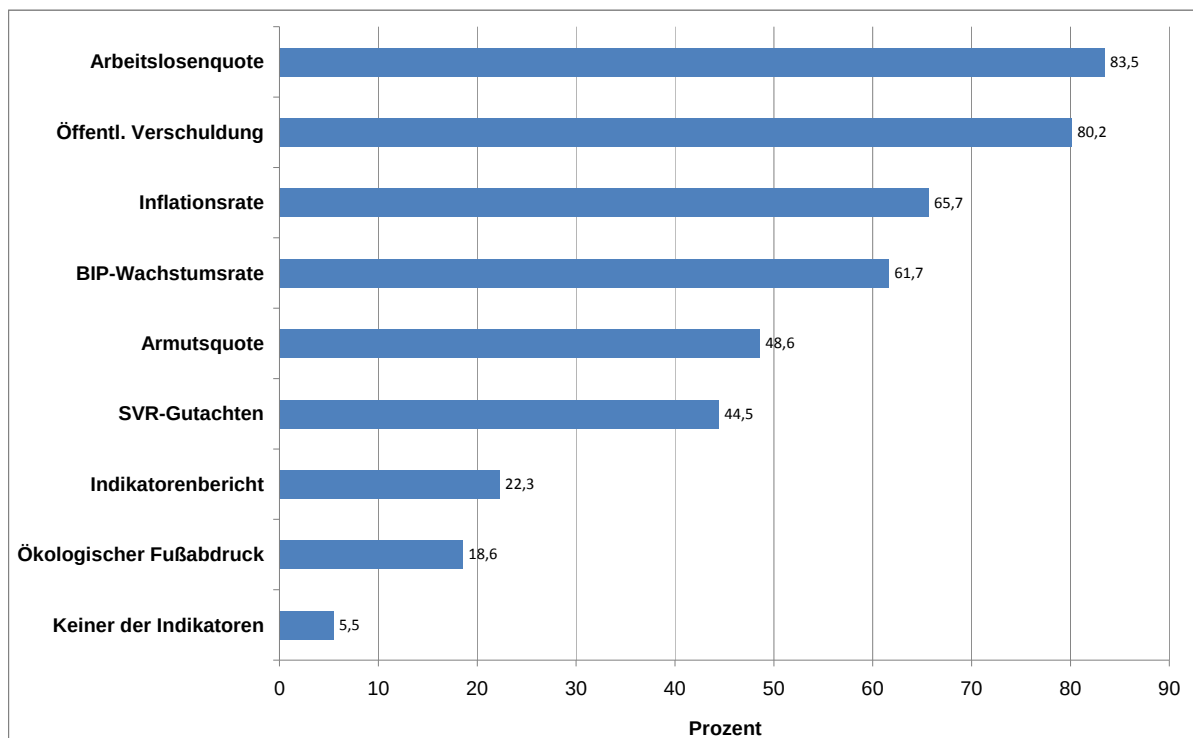
- Allerdings bestehen wiederum auch signifikante Unterschiede zwischen den einzelnen parlamentarischen Ebenen. So sehen Bundestagsabgeordnete im Vergleich zu kommunalen Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern Indikatoren und Gutachten/Berichte häufiger als Hilfe für die allgemeine Orientierung. Bundestags- wie Landtagsabgeordnete sehen Indikatoren, Gutachten und Berichte häufiger als kommunale Parlamentarier als Informationen an, die für ihre tägliche Arbeit wichtig sind und die einen wichtigen Einfluss auf ihre Entscheidungen haben. Landtagsabgeordnete sind zudem seltener als kommunale Mandatsträger der Auffassung, Indikatoren würden in der öffentlichen Diskussion überschätzt und Gutachten/Berichte wären eine unangemessene Vereinfachung der Realität auf einfache Kennzahlen.
- Entscheidungsträger/innen aus Ostdeutschland sind häufiger als solche aus Westdeutschland der Ansicht, Indikatoren, Gutachten und Berichte seien wichtige Informationen für ihre tägliche Arbeit, wobei jedoch nur der bei den Gutachten und Berichten der Einfluss eindeutig signifikant ist.
- Befragte mit akademischem Hintergrund sehen sowohl Indikatoren als auch Gutachten und Berichte eher als Hilfe bei der allgemeinen Orientierung an als andere Befragte.
- Frauen betrachten Indikatoren zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität seltener als Männer als Hilfe bei der allgemeinen Orientierung. Sie sind zudem häufiger als Männer der Auffassung, dass Indikatoren ebenso wie Gutachten und Berichte eine unangemessene Reduzierung der Realität auf einfache Kennzahlen vornehmen.
- Bei der Relevanz von Gutachten und Berichten für die eigene Arbeit gibt es keine signifikanten Unterschiede zwischen den verschiedenen Altersgruppen, wohl aber bei der Relevanz von Indikatoren. In allen Altersgruppen unter 65 Jahren ist der Einfluss der Indikatoren auf die eigenen Entscheidungen geringer als bei den Befragten ab 65 Jahren. Aus Sicht der Befragten von 50 bis unter 65 Jahren stellen die Indikatoren zudem weniger eine Hilfe bei der allgemeinen Orientierung dar als für die ältesten Befragten. Schließlich geht die Gruppe der 35- bis unter 50-Jährigen im Vergleich mit den Personen ab 65 Jahren häufiger davon aus, dass die Indikatoren in der öffentlichen Diskussion grundsätzlich überschätzt werden.
- Befragte mit einem Tätigkeitsschwerpunkt in den Bereichen Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen und Haushaltspolitik bewerten Indikatoren ebenso wie Gutachten und Berichte häufiger als wichtige Informationen für die tägliche Arbeit und billigen ihnen auch häufiger einen wichtigen Einfluss auf ihre eigenen Entscheidungen zu als andere Befragte. Zudem geben sie häufiger als andere Befragte an, dass ihnen die Indikatoren bei der allgemeinen Orientierung helfen. Allerdings geben sie auch häufiger an, dass diese die Realität unangemessen auf einfache Kennzahlen reduzieren.
- Hinsichtlich der Beurteilung der Relevanz von Indikatoren für die eigene Arbeit fallen die Unterschiede zwischen den verschiedenen Parteien stärker aus als hinsichtlich der Beurteilung von Gutachten und Berichten. Die befragten Mitglieder von CDU/CSU, SPD und FDP halten die Indikatoren im Vergleich mit parteilosen Entscheidungsträ-

gerinnen und Entscheidungsträger häufiger für eine Hilfe bei der allgemeinen Orientierung. Die Mitglieder von CDU/CSU halten die Indikatoren zudem vergleichsweise häufig für wichtige Informationen in der täglichen Arbeit. Sie geben zudem besonders oft an, dass die Indikatoren einen wichtigen Einfluss auf die eigenen Entscheidungen haben. Die Mitglieder von Grünen und Linkspartei geben demgegenüber im Vergleich mit der Referenzkategorie der parteilosen Entscheidungsträger häufiger an, dass die Indikatoren in der öffentlichen Diskussion überschätzt werden. Die gleiche Tendenz gilt für die Mitgliedschaft in diesen beiden Parteien auch für die Gutachten und Berichte, wobei allerdings die Effekte jeweils nicht signifikant sind.

2.7 Bewertung der Wichtigkeit von Indikatoren, Gutachten und Berichten für die eigene Arbeit

Die Befragten wurden gebeten anzugeben, welche der Indikatoren, Gutachten und Berichte für ihre Arbeit wichtig sind. Sie sollten insgesamt fünf davon angeben und diese dann gewichten. Abbildung 2.9 zeigt zunächst die Nennungen insgesamt. Am häufigsten genannt wurde die Arbeitslosenquote mit 83,5%, gefolgt von der öffentlichen Verschuldung mit 80,2%. Mit etwas Abstand folgen die Inflationsrate mit 65,7% und die Wachstumsrate des BIP mit 61,7%. Von etwas weniger als der Hälfte der Befragten wurden die Armutsquote (48,6%) und das Sachverständigenratsgutachten (44,5%) genannt. Der Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland wurde von 22,3%, der Ökologische Fußabdruck von 18,6% genannt. Mit 5,5% gab nur eine kleine Minderheit der Befragten an, dass keiner der genannten Indikatoren für ihre Arbeit besonders wichtig sei.

Abbildung 2.9: Wichtigkeit von Indikatoren, Gutachten und Berichten für die eigene Arbeit – Häufigkeit der Nennungen

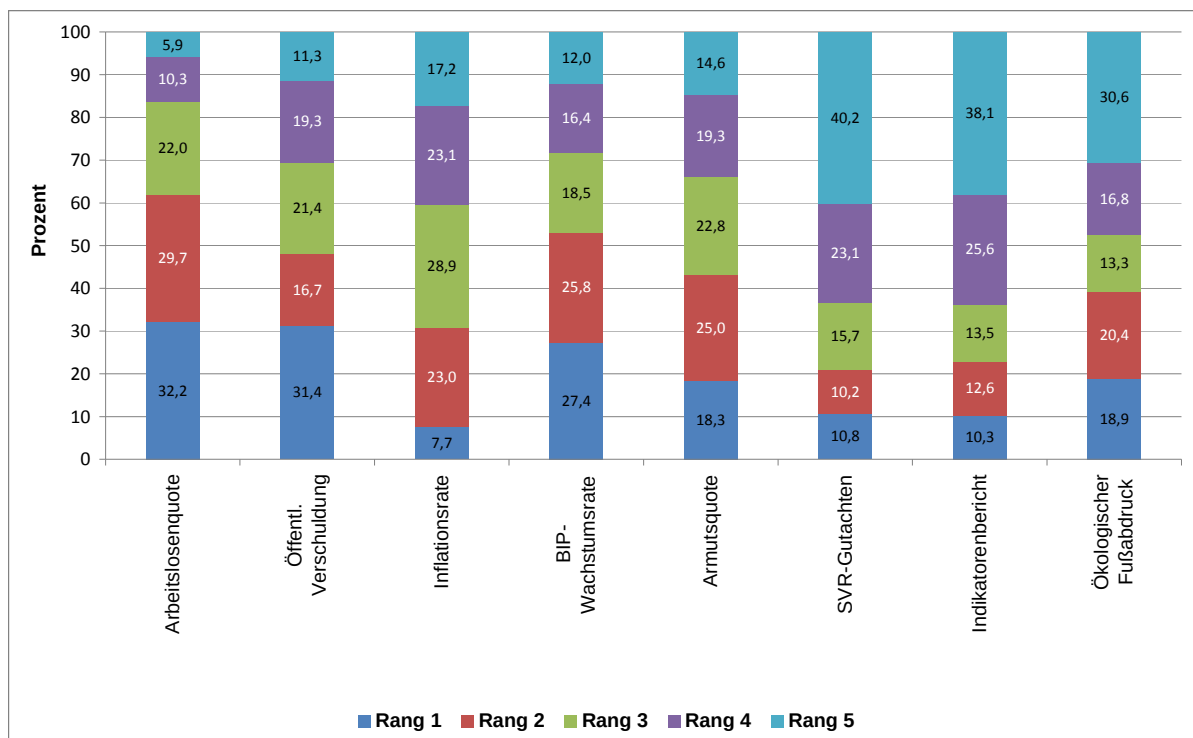


Quelle: ISG 2011 – ISG-Erhebung zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität. Eigene Darstellung.

In Abbildung 2.10 ist differenziert, wie häufig bei der Gewichtung durch die Befragten für die einzelnen Indikatoren, Gutachten und Berichte im Fall einer Nennung jeweils welcher Rang angegeben wurde. Die Arbeitslosenquote wurde nicht nur insgesamt am häufigsten genannt, sie erhielt auch am häufigsten den ersten Rang zugewiesen (32,2%). Auch für den 2. Rang wurde sie am häufigsten genannt. Nach der Arbeitslosenquote kam am zweithäufigsten die öffentliche Verschuldung auf den ersten Rang. Betrachtet man jedoch den ersten und zweiten Rang gemeinsam, so kommt der Wachstumsrate des BIP eine höhere Bedeutung zu.

Auffällig ist auch, dass die Inflationsrate im Vergleich zur Armutsquote insgesamt häufiger genannt wurde (Abbildung 2.9), wurde sie genannt, so kam die Inflationsrate im Vergleich zur Armutsquote jedoch seltener auf den ersten oder zweiten Rang. Ähnlich wie die Armutsquote kam auch der Ökologische Fußabdruck im Fall einer Nennung häufiger als die Inflationsrate auf den ersten oder zweiten Rang. Im Fall einer Nennung am häufigsten nur auf den fünften Rang kamen mit 40,2% das Sachverständigenratsgutachten und mit 38,1% der Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung.

Abbildung 2.10: Wichtigkeit von Indikatoren, Gutachten und Berichten für die eigene Arbeit



Quelle: ISG 2011 – ISG-Erhebung zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität. Eigene Darstellung.

Hinsichtlich der Nennung der einzelnen Indikatoren, Gutachten und Berichte, die jeweils für die eigene Arbeit besonders wichtig sind, zeigen sich die folgenden Unterschiede zwischen den einzelnen Befragungsgruppen:

- Von den Abgeordneten wurden seltener als von den Führungskräften in Ministerien die BIP-Wachstumsrate und das Gutachten des Sachverständigenrats, häufiger die Armutsquote und der Ökologische Fußabdruck als wichtig für die eigene Arbeit genannt. Bundestags- und Landtagsabgeordnete gaben häufiger als kommunale Mandatsträger/innen an, dass die Wachstumsrate des BIP wichtig für ihre Arbeit sei. Bei Bundestagsabgeordneten gilt dies auch für die Arbeitslosenquote und den Ökologischen Fußabdruck, bei Landtagsabgeordneten hingegen auch für das Sachverständi-

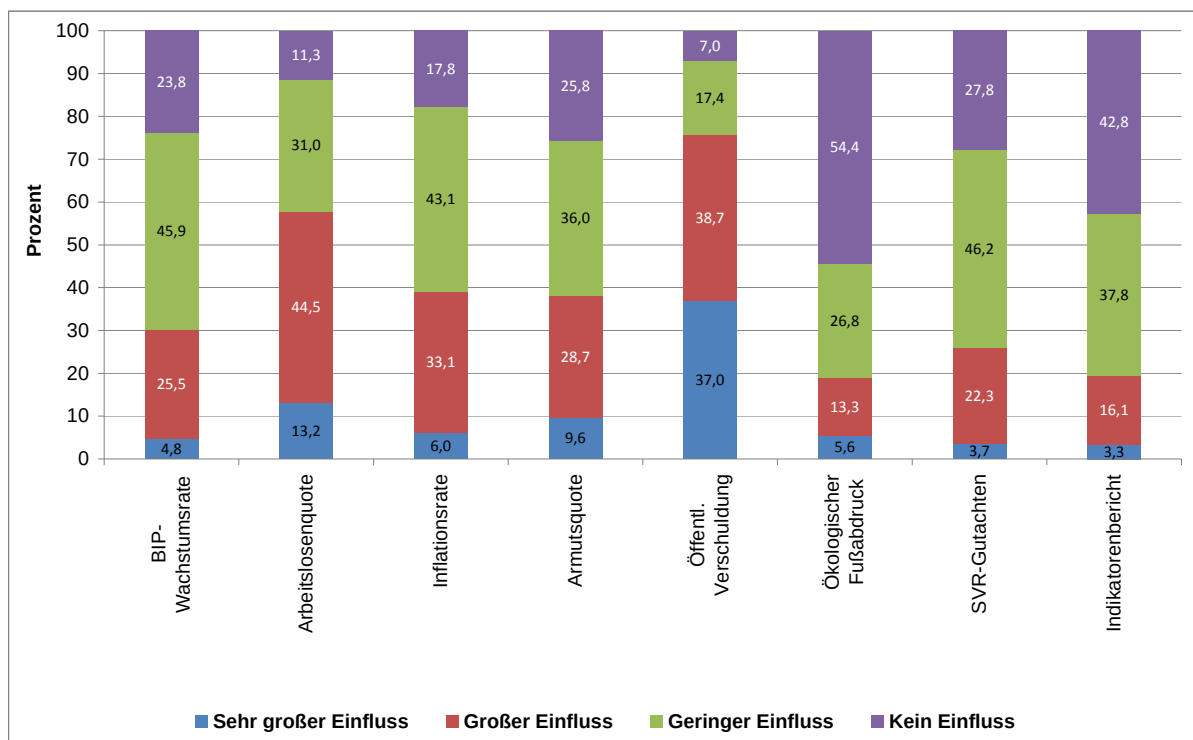
genratsgutachten. Bundestagsabgeordnete gaben zudem seltener an, dass keiner der genannten Indikatoren besonders wichtig für ihre eigene Arbeit sei.

- Auch Entscheidungsträger/innen mit akademischem Hintergrund gaben seltener an, dass keiner der Indikatoren, Gutachten und Berichte wichtig für ihre Arbeit sei. Zudem nannten sie häufiger die BIP-Wachstumsrate und die Arbeitslosenquote, hingegen seltener die Inflationsrate als besonders wichtig für ihre Arbeit.
- Von Frauen wurde im Vergleich zu männlichen Befragten seltener die BIP-Wachstumsrate, die Inflationsrate und – allerdings nicht signifikant – das Sachverständigenratsgutachten als besonders wichtig genannt, häufiger hingegen die Armutsquote, der Ökologische Fußabdruck und der Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung.
- Die Altersgruppen unter 65 Jahren nannten im Vergleich zu den Personen ab 65 Jahren seltener die Inflationsrate, das Sachverständigenratsgutachten und den Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung als besonders wichtig für ihre Arbeit. Diese Tendenz gilt auch für die öffentliche Verschuldung, wobei Signifikanz nur für die Gruppe unter 35 Jahren gegeben ist.
- Befragte mit einem Arbeitsschwerpunkt im Bereich Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushaltspolitik nannten jeweils häufiger die Wachstumsrate des BIP, die Arbeitslosenquote, die Inflationsrate, die öffentliche Verschuldung und das Gutachten des Sachverständigenrats als wichtig für ihre Arbeit, seltener wurde hingegen der Ökologische Fußabdruck genannt. Auch gaben sie seltener als die anderen Befragten an, dass keiner der genannten Indikatoren besonders wichtig für ihre Arbeit sei.
- Die Wachstumsrate des BIP wird im Vergleich mit parteilosen Entscheidungsträgern häufiger von den Mitgliedern von CDU/CSU, SPD und FDP als besonders wichtig für die eigene Arbeit bezeichnet. Bei der Arbeitslosenquote gilt dies für Entscheidungsträger/innen aus CDU/CSU, SPD und Linkspartei, bei der öffentlichen Verschuldung und der Inflationsrate für diejenigen aus CDU/CSU und FDP, letztere wird hingegen von den Mitgliedern von Bündnis 90/Die Grünen im Vergleich mit der Referenzgruppe der Parteilosen seltener genannt. Auch das Gutachten des Sachverständigenrats spielt vergleichsweise häufig für die Mitglieder von CDU/CSU und FDP eine wichtige Rolle, für die Mitglieder von Bündnis 90/Die Grünen und Linkspartei hingegen vergleichsweise selten. Die Armutsquote wird von den Mitgliedern von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Linkspartei vergleichsweise häufig als besonders wichtig für die eigene Arbeit genannt, von den Mitgliedern der CDU/CSU und der FDP hingegen vergleichsweise selten. Der Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung ist im Vergleich mit der parteilosen Referenzgruppe besonders für die Mitglieder von Bündnis 90/Die Grünen von Bedeutung. Gleiches gilt für den Ökologischen Fußabdruck, dessen Bedeutung hingegen für die Entscheidungsträger aus Union und FDP besonders gering ausfällt. Bei den Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern von CDU/CSU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen fällt schließlich der Anteil derjenigen, die keinen der genannten Indikatoren für besonders wichtig für ihre Arbeit halten, im Vergleich mit der parteilosen Referenzgruppe auffallend geringer aus.

2.8 Bewertung des Einflusses von Indikatoren, Gutachten und Berichten für konkrete Entscheidungen

Der Armutsquote billigen 9,6% einen sehr hohen, 28,7% einen hohen Einfluss auf ihre konkreten Entscheidungen zu, bei der Inflationsrate sind es 6% und 33,1%. Ähnliche Werte werden für die Wachstumsrate des BIP mit 4,8 und 23,5% sowie für das Sachverständigenratsgutachten mit 3,7 und 22,2% gemessen. Dem Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland weisen nur 3,3% einen sehr großen und 16,1% einen großen Einfluss auf die eigenen Entscheidungen zu. Der Ökologische Fußabdruck hat zwar bei 5,6% der Befragten – und damit bei mehr als die BIP-Wachstumsrate, das Sachverständigenratsgutachten und der Indikatorenbericht – einen sehr großen Einfluss auf die konkreten Entscheidungen, aber nur bei 13,3% einen großen Einfluss. Zudem ist er der einzige der abgefragten Indikatoren, Gutachten und Berichte, bei dem mit 54,4% die Mehrheit der Befragten überhaupt keinen Einfluss auf die eigenen Entscheidungen erkennen kann.

Abbildung 2.11: Einfluss von Indikatoren, Gutachten und Berichten auf die eigenen konkreten Entscheidungen



Quelle: ISG 2011 – ISG-Erhebung zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität. Eigene Darstellung.

Die Schätzung von Probit-Modellen zeigt folgende statistisch eindeutigen Unterschiede zwischen den Befragungspersonen:

- Die BIP-Wachstumsrate und das Sachverständigenratsgutachten haben einen geringeren Einfluss auf die konkreten Entscheidungen der Abgeordneten als auf die Entscheidungen der leitenden Mitarbeiter/innen in den Bundes- und Landesministerien, Armutsquote und Ökologischer Fußabdruck hingegen einen höheren. Bei Europa-, Bundestags- und Landtagsabgeordneten haben die Wachstumsrate des BIP, die Arbeitslosenquote und die Inflationsrate häufiger einen Einfluss auf die konkreten Entscheidungen als bei den Mandatsträgern/innen auf kommunaler Ebene. Für Bundestags- und Landtagsabgeordnete gilt dies auch für die Armutsquote, die öffentliche Verschuldung, das Sachverständigenratsgutachten und den Indikatorenbericht zur nach-

haltigen Entwicklung, für die Bundestagsabgeordneten zudem auch für den Ökologischen Fußabdruck.

- Für die Entscheidungen von Befragten in Ostdeutschland spielt der Ökologische Fußabdruck eine noch geringere Rolle als für die Befragten in Westdeutschland.
- Bei Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger mit akademischem Hintergrund ist die öffentliche Verschuldung bei Entscheidungen häufiger relevant als bei anderen Befragten.
- Auf die Entscheidungen von Frauen hat die BIP-Wachstumsrate einen geringeren Einfluss als auf die Entscheidungen von Männern. Das Gegenteil ist bei der Armutsquote und beim Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland der Fall.
- In den Altersgruppen unter 65 Jahren werden die konkreten Entscheidungen weniger durch die Arbeitslosenquote, die Inflationsrate, das Sachverständigenratsgutachten und den Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung beeinflusst als in der Altersgruppe ab 65 Jahren. Für die BIP-Wachstumsrate, die Armutsquote und die öffentliche Verschuldung gilt dies zumindest für die Befragten im Alter von 35 bis unter 65 Jahren.
- Entscheidungsträger/innen mit einem Tätigkeitsschwerpunkt in den Bereichen Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushaltspolitik stützen ihre Entscheidungen mehr als andere Befragte auf die Wachstumsrate des BIP, die Arbeitslosenquote, die Inflationsrate, die Armutsquote, die öffentliche Verschuldung und die Gutachten des Sachverständigenrats.
- Die Entscheidungen der Mitglieder von CDU/CSU und FDP werden nach eigener Aussage im Vergleich zur parteilosen Referenzgruppe stärker durch die BIP-Wachstumsrate und die Inflationsrate bestimmt, die der Mitglieder von Bündnis 90/Die Grünen hingegen weniger stark. Die Arbeitslosenquote beeinflusst vor allem die Entscheidungen der Mitglieder von Unionsparteien, SPD und Linkspartei. Die Armutsquote ist überproportional für die Entscheidungen der Mitglieder von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Linkspartei relevant, unterproportional hingegen für die Mitglieder der FDP. Das Gutachten des Sachverständigenrats spielt für die Entscheidungen der Mitglieder von Bündnis 90/Die Grünen und Linkspartei eine verglichen mit der Referenzgruppe der Parteilosen besonders geringe Rolle. Bei den Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern der Grünen sind hingegen der Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung und der Ökologische Fußabdruck vergleichsweise wichtig, letzterer ist dagegen für die Entscheidungsträger von Union und FDP besonders unwichtig.

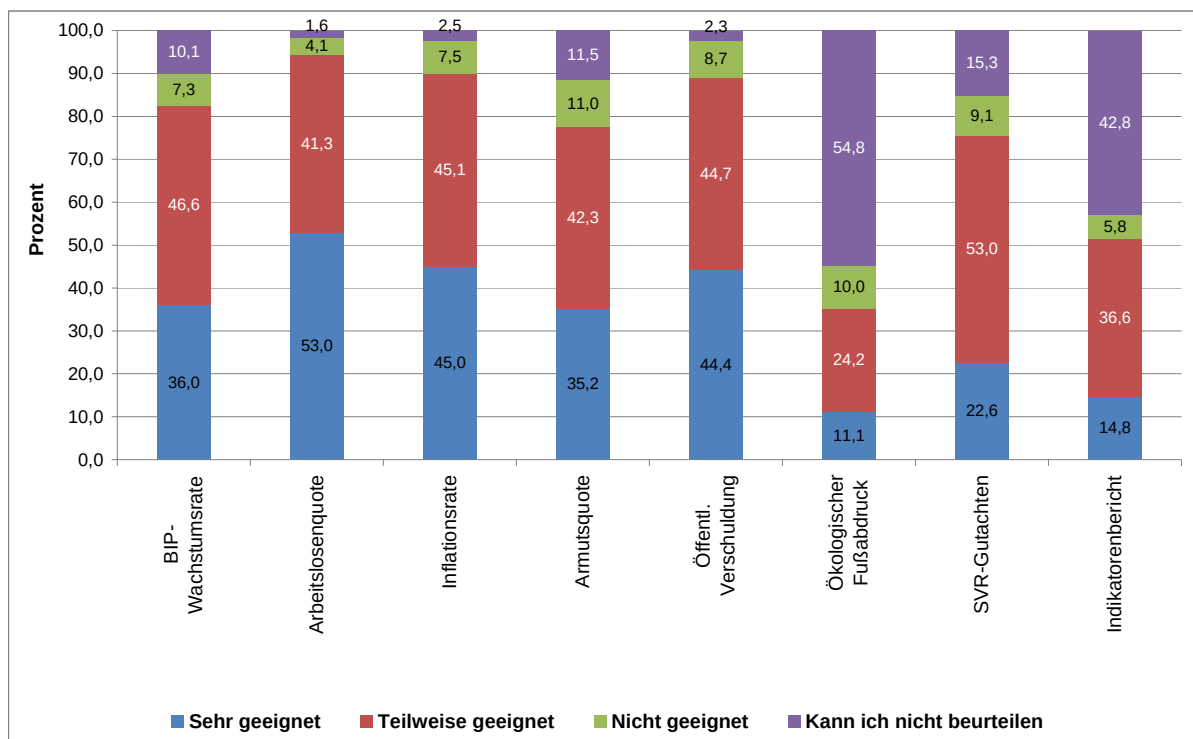
2.9 Bewertung der Eignung von Indikatoren, Gutachten und Berichte zur Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität

Die Befragten wurden weiterhin um ihre Einschätzung gebeten, inwiefern die abgefragten Indikatoren, Gutachten und Berichte zur Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität geeignet sind (Abbildung 2.12). Auffällig ist zunächst, dass bei keinem der abgefragten Indikatoren, Gutachten und Berichte eine Mehrheit davon ausgeht, dass dieser/s für die Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität nicht geeignet sei. Dies gilt auch für den Ökologischen Fußabdruck und den Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland. Bei beiden ist jedoch der Anteil, der nach eigener Aussage die Eignung nicht

beurteilen kann, sehr groß. Beim Indikatorenbericht sind es 42,8% der Befragten, beim Ökologischen Fußabdruck mit 54,8% sogar mehr als die Hälfte der Befragten.

Die größte Zustimmung hinsichtlich der Eignung zur Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität erhält die Arbeitslosenquote. Mit 53% hält mehr als die Hälfte der Befragten diese für sehr geeignet, weitere 41,3% halten sie zumindest für teilweise geeignet. Es folgen die Inflationsrate mit 45% (sehr geeignet) und 45,1% (teilweise geeignet) sowie die öffentliche Verschuldung mit 44,4% (sehr geeignet) und 44,7% (teilweise geeignet). Die BIP-Wachstumsrate halten 36% für sehr, 46,6% für teilweise geeignet. Bei der Armutsquote sind es 35,2% (sehr geeignet) und 42,3% (teilweise geeignet), beim Gutachten des Sachverständigenrats 22,6% (sehr geeignet) und 53,0% (teilweise geeignet). Den Indikatorenbericht halten 14,8% der Befragten für sehr 36,6% für teilweise geeignet. Beim Ökologischen Fußabdruck sind es 11,1 und 24,2%.

Abbildung 2.12: Bewertung der Eignung von Indikatoren, Gutachten und Berichten zur Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität



Quelle: ISG 2011 – ISG-Erhebung zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität. Eigene Darstellung.

Aufgrund der durchgeführten Statistischen Analysen, ist es möglich, folgende signifikanten Befunde herauszuarbeiten:

- Abgeordnete halten im Vergleich zu Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern aus Ministerien die BIP-Wachstumsrate, die Arbeitslosenquote, die öffentliche Verschuldung, das Sachverständigenratsgutachten und den Indikatorenbericht (letzteren aber knapp nicht signifikant) für weniger geeignet, um Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität zu beurteilen.
- Im Vergleich mit kommunalen Mandatsträgern/innen halten Europa- und Bundestagsabgeordnete die BIP-Wachstumsrate häufiger als zur Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität geeignet. Bei den Europaabgeordneten gilt das auch für die Inflationsrate, bei den Bundestagsabgeordneten hingegen auch für die Arbeitslosenquote (bei den Landtagsabgeordneten knapp nicht signifikant). Die Landtagsab-

geordneten halten hingegen im Vergleich zur Referenzgruppe der kommunalen Abgeordneten die Armutsquote für weniger geeignet.

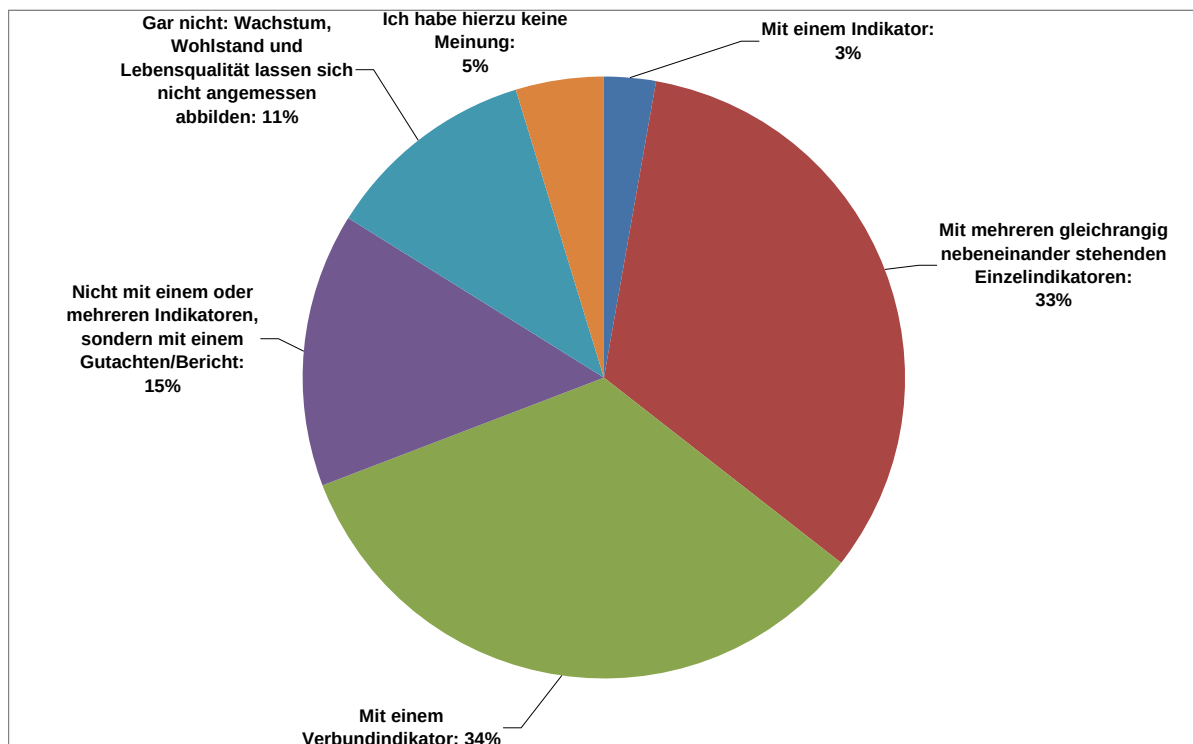
- Befragte Akademiker/innen halten die Arbeitslosenquote häufiger als die anderen Befragten für geeignet, um Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität beurteilen zu können.
- Von den Frauen wird die BIP-Wachstumsrate seltener, die Armutsquote hingegen öfter als geeignet angegeben als von den Männern.
- Alle Altersgruppen unter 65 Jahren halten die Arbeitslosenquote, die Inflationsrate und die öffentliche Verschuldung seltener für geeignet als die Befragten ab 65 Jahren. Bei der BIP-Wachstumsrate, dem Sachverständigenratsgutachten und dem Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung gilt dies zumindest für die Altersgruppen von 35 bis unter 65 Jahren, nicht hingegen für die Befragten unter 35 Jahren.
- Haben Entscheidungsträger einen Tätigkeitsschwerpunkt in den Bereichen Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushalt, so halten sie eher als die anderen Befragten die Wachstumsrate des BIP, die öffentliche Verschuldung und das Gutachten des Sachverständigenrats für geeignet, um Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität beurteilen zu können.
- Die Mitglieder von Bündnis 90/Die Grünen halten im Vergleich zur Referenzgruppe der parteilosen Entscheidungsträger/innen häufiger die BIP-Wachstumsrate, die Arbeitslosenquote, die Inflationsrate und das Sachverständigenratsgutachten für nicht geeignet. Überproportional oft halten sie hingegen den Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung und den Ökologischen Fußabdruck für geeignet. Die Entscheidungsträger aus Union und FDP bewerten hingegen überproportional häufig die BIP-Wachstumsrate, die öffentliche Verschuldung und das Sachverständigenratsgutachten als geeignet. Für nicht geeignet halten sie dem gegenüber vergleichsweise häufig den Ökologischen Fußabdruck und die Armutsquote. Im Gegensatz dazu halten die Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus SPD und Linkspartei die Armutsquote vergleichsweise häufig für geeignet, um Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität abzubilden. Die Mitglieder der Linkspartei gehören zudem wie die Mitglieder der Grünen vergleichsweise oft zu denjenigen, die das Sachverständigenratsgutachten für ungeeignet halten. Die Inflationsrate wird nur von den Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger der Unionsparteien im Vergleich mit der parteilosen Referenzgruppe häufiger für geeignet eingeschätzt.

2.10 Präferenz der Befragten in Bezug auf die Art von Indikatoren, Gutachten und Berichten zur Abbildung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität

Die Entscheidungsträger/innen aus Politik und Verwaltung wurden gebeten, ihre Präferenzen in Bezug auf die Abbildung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität zu äußern. Zunächst sollten sie angeben, ob Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität mit (1) einem Indikator, (2) mehreren gleichrangigen Indikatoren, (3) einem Verbundindikator aus mehreren Einzelindikatoren oder (4) mit einem Gutachten oder Bericht gemessen werden sollten. Zudem war es möglich, anzugeben, dass sich Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität gar nicht angemessen abbilden lassen sowie, dass man hierzu keine Meinung hat.

Abbildung 2.13 zeigt, dass mit jeweils ungefähr einem Drittel die Befragten entweder einen Verbundindikator oder mehrere gleichrangige Einzelindikatoren präferieren. 15% bevorzugen einen Bericht bzw. ein Gutachten, lediglich 3% der Befragten äußern Zustimmung für einen einzigen Indikator. Immerhin 11% der Befragten sind der Ansicht, dass sich Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität gar nicht angemessen abbilden lassen. 5% haben hierzu keine Meinung.

Abbildung 2.13: Präferenzen für die Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität



Quelle: ISG 2011 – ISG-Erhebung zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität. Eigene Darstellung.

Die statistischen Analysen zeigen in Bezug auf die Präferenzen zur Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität kaum Unterschiede zwischen den befragten Gruppen.

- Abgeordnete präferieren gegenüber Führungskräften aus Ministerien seltener mehrere gleichrangige Indikatoren. Sie sind zudem häufiger der Auffassung, dass die Abbildung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität gar nicht angemessen möglich ist. Bundestagsabgeordnete sind im Vergleich zu kommunalen Mandatsträgern/innen jedoch seltener dieser Ansicht.
- Frauen sind häufiger als Männer der Ansicht, die angemessene Abbildung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität sei nicht möglich.
- Befragte mit einem Schwerpunkt im Bereich Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushalt präferieren eher mehrere Indikatoren und haben im Vergleich zu den anderen Befragten seltener keine Meinung.
- Die Mitglieder von CDU/CSU und SPD sind im Vergleich mit der parteilosen Referenzgruppe seltener der Ansicht, dass die Abbildung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität gar nicht möglich sei. Entscheidungsträger/innen aus CDU/CSU und Linkspartei präferieren im Vergleich zu den Parteilosen häufiger mehrere Indikatoren. Die Mitglieder von CDU/CSU befürworten zudem vergleichsweise selten Gutachten oder Berichte für die Abbildung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität.

Die Personen, die angaben, nur einen Indikator zur Abbildung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität zu präferieren, wurden danach gefragt, welchen sie hierfür vorschlagen würden. Von diesen lediglich 51 Befragungspersonen, gaben 45% die BIP-Wachstumsrate an, 18% die öffentliche Verschuldung und jeweils 12% die Arbeitslosen- und die Armutsquote.

Die Befragten, die angaben, einen Verbundindikator oder mehrere gleichrangige Indikatoren zu präferieren, wurden nach den dabei für sie jeweils relevanten Einzelindikatoren gefragt. Tabelle 2.2 zeigt, dass die Reihenfolge der Anzahl der Nennungen der Einzelindikatoren für beide vorgeschlagenen Varianten jeweils nahezu identisch ist. Der einzige Unterschied besteht darin, dass bei den Befürwortern/innen mehrerer gleichrangiger Indikatoren die öffentliche Verschuldung häufiger gewünscht wird als die Armutsquote, bei den Befürwortern/innen eines Verbundindikators hingegen die Armutsquote geringfügig öfter genannt wird.

Tabelle 2.2: Präferierte Einzelindikatoren bei Verwendung mehrerer Indikatoren oder eines Verbundindikators

Einzelindikatoren	Für mehrere gleichrangige Indikatoren (Nennungen in %)	Für einen Verbundindikator (Nennungen in %)
Arbeitslosenquote	89,2	89,0
BIP-Wachstumsrate	80,9	80,5
Inflationsrate	74,8	71,8
Öffentliche Verschuldung	71,3	67,4
Armutsquote	61,5	68,9
Ökologischer Fußabdruck	27,0	36,1
Anderer Indikator	15,7	19,0

Quelle: ISG 2011 – ISG-Erhebung zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität. Eigene Darstellung.

Die meisten Nennungen erfährt jeweils die Arbeitslosenquote mit rund 89%, gefolgt von der Wachstumsrate des BIP mit jeweils rund 80%. Die Inflationsrate wird von 74,8% der Personen genannt, die mehrere gleichrangige Indikatoren vorschlagen, bei den Befürwortern/innen des Verbundindikators sind es 71,8%. Die öffentliche Verschuldung wird von 71,3% bzw. 67,4% genannt. Auch die Armutsquote wird mit 61,5% und 68,9% jeweils von einer Mehrheit der Befragten als notwendiger Indikator angegeben. Demgegenüber nannten nur 27% der Befürworter/innen mehrerer gleichrangiger Indikatoren und 36,1% der Befürworter/innen eines Verbundindikators den Ökologischen Fußabdruck. Noch weniger Befragte empfahlen jeweils die Einbeziehung anderer Indikatoren. Diese konzentrierten sich auf sehr unterschiedliche Felder. Besonders häufig wurden unter den sonstigen Nennungen (vgl. eine ausführliche Übersicht im Anhang) dabei genannt:

- Bildungsbezogene Indikatoren, z.B. Verteilung von Schul- oder Berufsabschlüssen, Bildungsstand der Bevölkerung, PISA-Ergebnisse, Bildungsbeteiligung, Bildungsteilhabe, Bildungsquote, Schulabbrecherquote, Bildungsgerechtigkeit, Zahl der Lehrstellen und Studienplätze, Fachkräftepotenzial, Analphabetenquote, Bildungsindikatoren allgemein, Bildungs- und Fortschrittsparameter etc. Insgesamt entfielen 29 sonstige Nennungen auf solche bildungsbezogenen Indikatoren;
- Indikatoren zur Messung des subjektiven Wohlbefindens, wie z.B. Glück, Zufriedenheit mit der Lebenssituation, Zufriedenheit mit der Lebensqualität, Zufriedenheit mit der politischen Entwicklung, Wohlbefinden, individuelle und kollektive Zufriedenheit. Diese Indikatoren wurden 27 Mal genannt.
- Verteilungsindikatoren, wie z.B. Einkommens- und Vermögensverteilung, Verteilung von Arm und Reich (auch regional), Verteilungsgerechtigkeit, gerechte Güterverteilung.

lung, GINI-Koeffizient, Wohlstandsverteilung. Verteilungsindikatoren wurden insgesamt 20 Mal genannt.

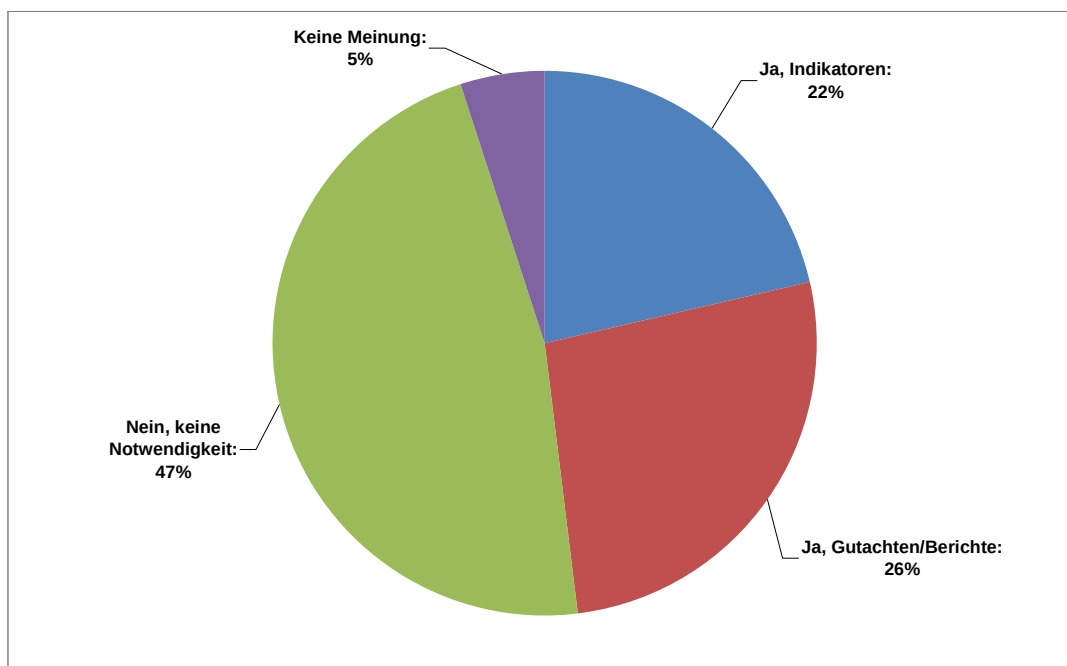
Schließlich wurden auch die 15% der Befragten, nach deren Ansicht Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität am ehesten durch ein Gutachten oder einen Bericht abgebildet werden sollten, danach gefragt, welches Gutachten bzw. welchen Bericht sie präferieren, wobei Mehrfachnennungen möglich waren. Mit 61,6% nannte eine Mehrheit der Befragten dabei das Sachverständigenratsgutachten, mit 47,9% und damit etwas weniger als die Hälfte den Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland. 17,9% der Befragten nannten andere Gutachten zur Abbildung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität verwenden, wobei der Armuts- und Reichtumsbericht am häufigsten genannt wurde (vgl. auch hier die differenzierte Darstellung der Nennungen zu dieser offenen Frage im Anhang).

23,6% der Befragten, die ein Gutachten präferieren, nannten sowohl das Sachverständigenratsgutachten als auch den Indikatorenbericht. Mehr als drei Viertel dieser Gruppe von Befragten hält somit eines dieser beiden Werke für ausreichend, um Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität abbilden zu können.

2.11 Wunsch nach stärkerer Berücksichtigung von Indikatoren, Gutachten und Berichten in den eigenen Entscheidungsprozessen

Die Entscheidungsträger/innen aus Politik und Ministerien wurden gefragt, ob sie Indikatoren, Gutachten und Berichte zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität gern stärker in ihren Entscheidungsprozessen berücksichtigen würden (Abbildung 2.14).

Abbildung 2.14: Wunsch nach stärkerer Berücksichtigung von Indikatoren, Gutachten und Berichten in den eigenen Entscheidungsprozessen



Quelle: ISG 2011 – ISG-Erhebung zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität. Eigene Darstellung.

Die Meinungen sind gespalten. 5% äußerten hierzu keine Meinung. Von den übrigen Befragten gab die eine Hälfte an, hierzu keine Notwendigkeit zu sehen (47% von allen), die andere Hälfte hingegen bejahte die Frage (48% von allen). Von letzteren gaben etwas mehr an, Gut-

achten und Berichte gerne stärker in ihren Entscheidungsprozessen zu berücksichtigen (26% von allen). Indikatoren nannten etwas weniger (22% von allen).

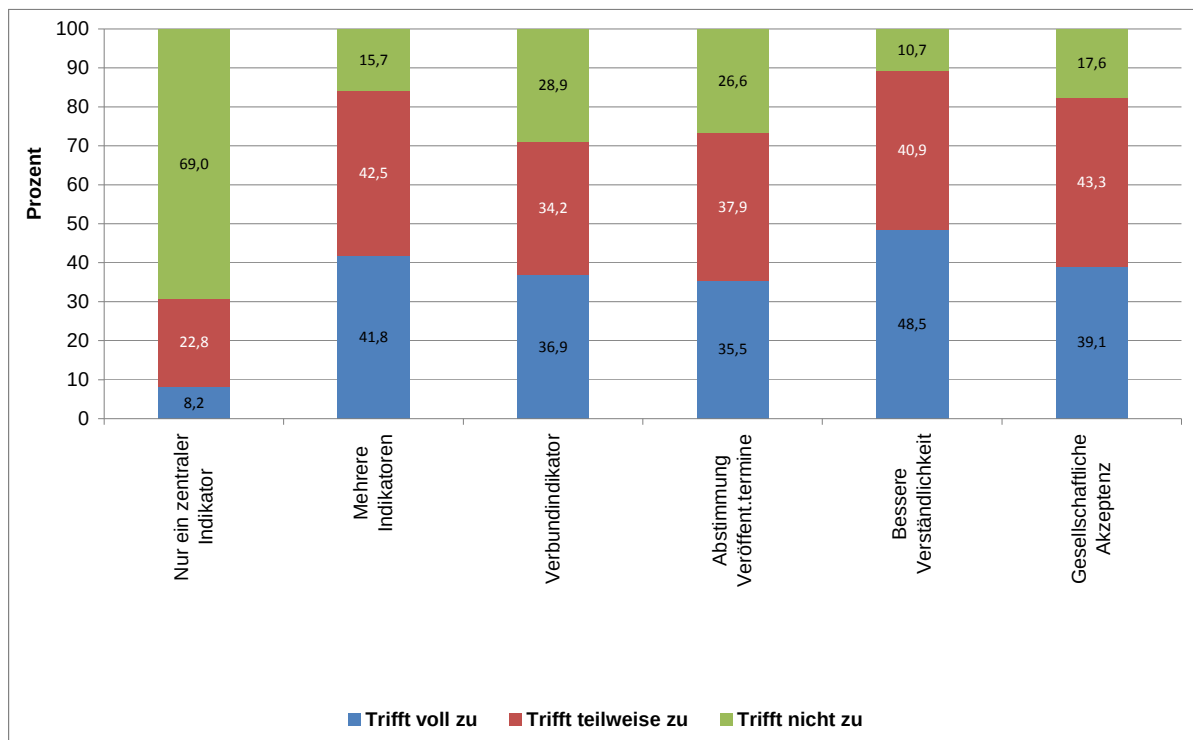
Unterschiede zwischen den Befragten bestehen in folgender Hinsicht:

- Abgeordnete würden im Vergleich zu leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Ministerien häufiger gerne Gutachten oder Berichte und weniger gerne Indikatoren stärker in ihren Entscheidungsprozessen berücksichtigen. Allerdings gibt es unter den Abgeordneten insofern Unterschiede, als Bundestagsabgeordnete häufiger gerne Indikatoren stärker berücksichtigen würden. Zudem sehen die Landtagsabgeordneten verglichen mit den kommunalen Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern seltener keine Notwendigkeit für die stärkere Einbeziehung von Indikatoren, Gutachten und Berichten zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität in ihre Entscheidungsprozesse.
- Entscheidungsträgerinnen von 35 bis unter 65 Jahren sehen im Vergleich zur Referenzgruppe der Personen ab 65 Jahren häufiger keine Notwendigkeit, Indikatoren, Gutachten und Berichte zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität stärker in ihre Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Vergleichsweise selten würden sie vor allem Gutachten und Berichte stärker für ihre Entscheidungsprozesse verwenden.
- Personen mit einem Tätigkeitsschwerpunkt in den Bereichen Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen und Haushaltspolitik sehen seltener keine Notwendigkeit zur stärkeren Einbeziehung von Indikatoren, Gutachten und Berichten in die Entscheidungsprozesse, wobei sie verglichen mit den anderen Befragten eher Indikatoren hierfür präferieren.
- Auch die Mitglieder von Bündnis 90/Die Grünen und Linkspartei sehen vergleichsweise seltener keine Notwendigkeit zur stärkeren Einbeziehung von Indikatoren, Gutachten und Berichten und würden im Vergleich zur parteilosen Referenzgruppe häufiger gerne Indikatoren in ihre Entscheidungsfindung einbeziehen. Die Mitglieder von CDU/CSU und FDP zeichnen sich hier dadurch aus, dass sie seltener als die parteilose Referenzgruppe Gutachten und Berichte in die Entscheidungsprozesse einbeziehen möchte.

Zuletzt wurden die politischen und ministerialen Entscheidungsträger/innen noch danach gefragt, was geschehen müsste, damit Indikatoren, Gutachten und Berichte zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität ein stärkeres Gewicht bei ihren Entscheidungen bekommen (Abbildung 2.15).

Am häufigsten genannt wurde eine bessere Verständlichkeit. Mit 48,5% gab nahezu die Hälfte der Befragten an, dass dies voll zutreffe, weitere 40,9% meinten, dies treffe teilweise zu. 41,8% der Befragten gab an, es treffe voll zu, dass man sich auf mehrere Indikatoren einigen müsse, die gleichrangig sind und gemeinsam veröffentlicht werden. Weitere 42,5% waren der Meinung, es treffe teilweise zu, dass diese Bedingung erfüllt sein müsse. Eine breitere gesellschaftliche Akzeptanz als Bedingung für ein stärkeres Gewicht von Indikatoren, Gutachten und Berichten bei den eigenen Entscheidungen nannten 39,1% (trifft voll zu) bzw. 43,3% (trifft teilweise zu). Aufeinander abgestimmte Veröffentlichungstermine zwischen den Gutachten und Berichten forderten 35,5% (trifft voll zu) bzw. 37,9% (trifft teilweise zu) als Bedingung ein, einen Verbundindikator 36,9% bzw. 34,2%. Mit deutlichem Abstand am wenigsten genannt wurde die Bedingung der Einigung auf einen zentralen Indikator. Fast 70% gaben an, diese Bedingung müsse nicht erfüllt sein, damit Indikatoren, Gutachten und Berichte in den eigenen Entscheidungsprozessen ein stärkeres Gewicht erhielten.

Abbildung 2.15: Bedingungen für ein stärkeres Gewicht von Indikatoren, Gutachten und Berichten für die eigenen Entscheidungsprozesse



Quelle: ISG 2011 – ISG-Erhebung zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität. Eigene Darstellung.

Auch bei dieser Fragestellung lassen sich einige statistisch tragfähige Unterschiede zwischen den befragten Gruppen feststellen:

- So verlangen Abgeordnete stärker als leitende Mitarbeiter/innen der Ministerien eine bessere Verständlichkeit von Indikatoren, Gutachten und Berichten.
- Entscheidungsträger/innen mit einem akademischen Hintergrund fordern seltener als andere Befragte nur einen zentralen Indikator, die Abstimmung der Veröffentlichungstermine und eine bessere Verständlichkeit.
- Weiblichen Befragten ist die Abstimmung der Veröffentlichungstermine wichtiger als männlichen.
- Für die Altersgruppen unter 65 Jahren spielt die gesellschaftliche Akzeptanz der Indikatoren, Gutachten und Berichte eine geringere Rolle als für die Referenzgruppe ab 65 Jahren. Ähnliches gilt für die Abstimmung der Veröffentlichungstermine und die bessere Verständlichkeit (allerdings ist für die Personen von 35 bis unter 50 Jahren die statistische Verlässlichkeit nicht in gleichem Maße gegeben). Die Personen im Alter von 35 bis unter 50 Jahren fordern zudem seltener die Einigung auf mehrere gleichberechtigte Indikatoren als Bedingung ein.
- Entscheidungsträger/innen mit einem Schwerpunkt im Bereich Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen und Haushalt halten häufiger als andere Befragte die Einigung auf mehrere gleichberechtigte Indikatoren für notwendig, damit Indikatoren, Gutachten und Berichte insgesamt ein höheres Gewicht für ihre Entscheidungen bekommen.

- Vor allem die Entscheidungsträger/innen aus FDP, Bündnis 90/Die Grünen und Linkspartei halten die Abstimmung von Veröffentlichungsterminen im Vergleich zur parteilosen Referenzgruppe weniger für eine relevante Bedingung.

2.12 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Im Rahmen der Befragung des ISG wurden Entscheidungsträger/innen aus Politik und Verwaltung auf den unterschiedlichen Ebenen danach gefragt, inwieweit ihnen gängige Indikatoren, Gutachten und Berichte zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität in Deutschland bekannt sind, wie verständlich sie diese finden, inwieweit sie diese verfolgen sowie für ihre Arbeit und ihre Entscheidungen nutzen. Zudem wurden sie nach ihren Präferenzen zur Abbildung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität gefragt und danach, inwieweit sie die gängigen Indikatoren, Gutachten und Berichte dabei jeweils für geeignet halten.

In der Tendenz lässt sich feststellen, dass die bekanntesten Indikatoren aus Sicht der Befragten auch die verständlichsten sind, am meisten verfolgt und genutzt werden, die höchste Bedeutung für die Entscheidungen haben und ihnen letztlich auch die größte Eignung für die Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität zugeschrieben wird.

Insgesamt haben dabei die Indikatoren im Vergleich mit den Gutachten und Berichten eine größere Relevanz. Eine große Bedeutung kommt jeweils der Arbeitslosenquote zu, die nahezu immer am häufigsten genannt wird. Der in der Regel am zweithäufigsten genannte Indikator ist die öffentliche Verschuldung, gefolgt von der Inflationsrate und der Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts. Eine mittlere Bedeutung kommt aus Sicht der Befragten der Armutsquote zu, mit einer etwas geringeren Bedeutung folgen die Jahresgutachten des Sachverständigenrats. Die geringste Bekanntheit sowie die geringste Relevanz für die eigene Arbeit und die eigenen Entscheidungen kommen dem Ökologischen Fußabdruck und dem Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland zu. Beide sind für viele Befragte unbekannt. Zwar werden auch sie grundsätzlich als geeignet für die Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität eingeschätzt, die Mehrheit der Befragten hält ihre Berücksichtigung hierbei dennoch nicht für erforderlich.

Für die Abgeordneten auf den unterschiedlichen Ebenen spielen die abgefragten Indikatoren, Gutachten und Berichte generell eine geringere Rolle als für die Führungskräfte aus den Ministerien. Dies gilt besonders für die Wachstumsrate des BIP und das Sachverständigenratsgutachten. Für die Arbeit der hauptberuflichen Abgeordneten im Deutschen Bundestag und in den Landtagen sind die Indikatoren, Gutachten und Berichte jedoch erwartungsgemäß von größerer Bedeutung als für die ehrenamtlich tätigen Mandatsträger/innen auf kommunaler Ebene.

Zwischen Ost und West gibt es bei der Relevanz und Bewertung der Indikatoren, Gutachten und Berichte nur wenig Unterschiede. Teilweise gibt es eine größere Skepsis auf Seiten der ostdeutschen Entscheidungsträger/innen. Für die Entscheidungsträger/innen ab 65 Jahren spielen die abgefragten Indikatoren und Gutachten eine deutlich größere Rolle als für alle anderen Altersgruppen. Dies gilt in besonderem Maße für die Gutachten – den Indikatorenbericht ebenso wie das Sachverständigenratsgutachten – aber auch für die Inflationsrate. Für Entscheidungsträger/innen mit akademischem Hintergrund sind die Arbeitslosenquote, das BIP-Wachstum, die öffentliche Verschuldung und das Sachverständigenratsgutachten über alle Fragestellungen hinweg tendenziell von größerer Relevanz als für die anderen Befragten.

Eindeutige Unterschiede gibt es zwischen Frauen und Männern. Für die Arbeit der befragten Frauen sind BIP-Wachstum, Inflationsrate und Sachverständigenratsgutachten weit weniger wichtig als für die befragten Männer, umgekehrt verhält es sich beim Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung und vor allem bei der Armutsquote.

Nahe liegend ist, dass für die Befragten mit einem Tätigkeitsschwerpunkt in den Bereichen Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushaltspolitik alle abgefragten Indikatoren, Gutachten und Berichte mit Ausnahme des Ökologischen Fußabdrucks und des Indikatorenberichts zur nachhaltigen Entwicklung eine größere Rolle spielen als für Befragte mit anderen Tätigkeitsschwerpunkten.

Erwartungsgemäß deutlich Unterschiede in der Relevanz und Bewertung der einzelnen Indikatoren, Gutachten und Berichte finden sich auch zwischen Befragten mit unterschiedlicher Parteizugehörigkeit: Der Arbeitslosenquote kommt im Vergleich zur parteilosen Referenzgruppe bei den Mitgliedern von CDU/CSU, SPD und Linkspartei eine überproportionale Bedeutung zu. Die Bedeutung des BIP-Wachstums wird vergleichsweise häufig von den Entscheidungsträgern aus Union und FDP betont. Gleiches gilt für die Inflationsrate, das Gutachten des Sachverständigenrats und in geringerem Ausmaß auch für die öffentliche Verschuldung. Während die Entscheidungsträger mit SPD-Parteibuch dem Sachverständigenratsgutachten eher neutral gegenüberstehen, spielt dieses bei den Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern der Grünen und der Linkspartei offensichtlich eine untergeordnete Rolle und wird zur Abbildung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität von diesen auch vergleichsweise kritisch gesehen. Die Rolle der Armutsquote wird von den Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern aus SPD und Linkspartei sowie mit Einschränkungen auch der Grünen vergleichsweise höher, von den Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern aus Union und FDP vergleichsweise geringer eingeschätzt. Schließlich halten die Mitglieder von Bündnis 90/Die Grünen überproportional häufig den Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung sowie den Ökologischen Fußabdruck für relevant. Letzterer wird von den Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern aus CDU/CSU und FDP hingegen besonders kritisch gesehen.

Insgesamt haben die abgefragten Indikatoren, Gutachten und Berichte keinen auffällig hohen Einfluss auf die Entscheidungen der befragten Personen. Lediglich bei der öffentlichen Verschuldung und der Arbeitslosenquote gibt eine Mehrheit der Befragten an, dass diese jeweils einen sehr großen oder großen Einfluss auf ihre konkreten Entscheidungen hat. Nur etwa die Hälfte der Befragten hält es für notwendig, dies zu ändern. Damit sich das ändert, wird vor allem eine größere Verständlichkeit von Indikatoren, Gutachten und Berichten angemahnt. Aber auch eine breitere gesellschaftliche Akzeptanz und aufeinander abgestimmte Veröffentlichungstermine werden als Bedingungen für eine größere Relevanz von Indikatoren, Gutachten und Berichten für Entscheidungsprozesse genannt.

Die Befragten sind sich weitgehend darüber einig, dass Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität nicht lediglich durch einen Einzelindikator gemessen werden können und sollten. Weitgehend unabhängig von ausgewählten soziodemographischen Merkmalen und der Parteizugehörigkeit wird vielmehr die Verwendung mehrerer ausgewählter Indikatoren präferiert. Allerdings gehen die Meinungen dahingehend auseinander, ob diese gleichberechtigt nebeneinander präsentiert werden sollen oder zu einem Verbundindikator verdichtet werden sollten. Interessant ist, dass bei den Befürworterinnen und Befürwortern beider Alternativen jeweils eine Mehrheit die Arbeitslosenquote, die Wachstumsrate des BIP, die Inflationsrate, die öffentliche Verschuldung und die Armutsquote einbeziehen möchte.

3 Anhang

Anhang 1:	Musterfragebogen
Anhang 2:	Unterstützungsschreiben des DLT
Anhang 3:	Unterstützungsschreiben des DST
Anhang 4:	Multivariate empirische Analysen mit Hilfe von Modellen für diskrete Wahlentscheidungen
Anhang 5:	Auswertungs-/Regressionstabellen
Anhang 6:	Auswertungsergebnisse zu den offenen Fragen



Studie zur Wahrnehmung und Berücksichtigung von Indikatoren zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität

Befragung von Mandatsträger/innen, Abgeordneten und Parlamentarier/innen auf EU-, Bundes-,
Landes- und kommunaler Ebene sowie von leitenden Mitarbeiter/innen der Ministerialbürokratie

ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH
im Auftrag des Deutschen Bundestags

Berlin, im September 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Deutsche Bundestag sucht nach einem Maß für den Wohlstand. Dieses soll als ganzheitlicher Wohlstands- und Fortschrittsindikator ökonomische, ökologische und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigen. Dazu wurde das Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH (ISG) mit einer Befragung für die *Enquête-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“* zur Relevanz ausgewählter Wachstums- und Wohlstandsindikatoren beauftragt. Befragt werden Volksvertreter/innen von der kommunalen bis zur europäischen Ebene und leitende Mitarbeiter/innen aus Bundes- und Landesministerien.¹

Aus der Befragung heraus sollen Rückschlüsse gezogen werden, welche Indikatoren und Gutachten, mit denen Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität in Deutschland abgebildet werden, überhaupt bekannt sind, welche Rolle sie in der parlamentarischen Arbeit und im Verwaltungshandeln spielen und in welchem Maße sie als Grundlage für Entscheidungen tatsächlich genutzt werden.

Die vollständige Beantwortung des Fragebogens nimmt etwa 15 Minuten in Anspruch. Die Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig. Ihre Angaben werden absolut vertraulich behandelt und ausschließlich in anonymisierter Form für statistische Auswertungen weiterverarbeitet. Dies bedeutet auch, dass unmittelbar nach Eingang des ausgefüllten Fragebogens, dieser automatisiert von Ihrer Email-Adresse getrennt und ohne Rückschlussmöglichkeit auf Ihre Person in eine Datenbank übertragen wird. Datenschutzrechtliche Bestimmungen der EU und bundes- sowie landesdatenschutzrechtliche Vorgaben werden strikt eingehalten.

Wir möchten Sie freundlich bitten, den beiliegenden PDF-Fragebogen **persönlich** auszufüllen und in den nächsten 14 Tagen an uns per Email zurückzusenden. Bitte nutzen Sie hierfür unser eigens für diese Befragung eingerichtetes elektronisches Postfach: enquete@isg-institut.de.

Sie können den PDF-Fragebogen auf Ihrem Rechner jederzeit speichern und wieder aufrufen, so dass die Beantwortung der Fragen auch unterbrochen und anschließend wieder aufgenommen werden kann. Achten Sie jedoch bitte darauf, uns nach Möglichkeit **ausschließlich vollständig beantwortete** Fragebögen zuzuleiten.

Sollten Sie Rückfragen haben, stehen wir Ihnen in unserem Berliner Büro unter der Tel.-Nr. 030/650 43 90 gern zur Verfügung.

Für Ihre freundliche Unterstützung möchten wir uns schon heute bei Ihnen herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Volkswirt Marco Puxi
Leitung ISG-Büro Berlin

¹ Hierzu zählen: Deutsche Mandatsträger/innen des **Europaparlaments**, Abgeordnete des **Deutschen Bundestags** und der **Landtage**, Mitglieder der **Kreistage**, Mitglieder der **Stadtverordnetenversammlungen der kreisfreien Städte**, Mitglieder der **Bezirksverordneten- bzw. Bezirksversammlungen in den Stadtstaaten Berlin und Hamburg** sowie **Leitende Angestellte der Bundes- und Landesministerien**.

Bekanntheit von Indikatoren, Gutachten und Berichten zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität

1. **Kennen Sie die folgenden Indikatoren, Gutachten und Berichte zur Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität?** Bitte bewerten Sie für jeden/jedes der aufgeführten Indikatoren/Gutachten Ihren persönlichen Kenntnisstand. Bitte entscheiden Sie sich bei jedem Indikator, Gutachten und Bericht für eine Antwort.

Indikator / Gutachten / Bericht	Kenne ich sehr gut	Habe schon davon gehört	Kenne ich nicht
BIP-Wachstumsrate			
Arbeitslosenquote			
Inflationsrate			
Armutsquote			
Öffentliche Verschuldung auf Ihrer Ebene (EU, Bund, Land, Kommune)			
Ökologischer Fußabdruck			
Gutachten bzw. Konjunkturprognosen des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung			
Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland			

2. **Sind die Indikatoren, Gutachten und Berichte zur Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität auf Anhieb für Sie gut verständlich?** Bitte entscheiden Sie sich bei jedem Indikator, Gutachten und Bericht für eine Antwort.

Indikator / Gutachten / Bericht	Ja	Nein	Kann ich nicht beurteilen
BIP-Wachstumsrate			
Arbeitslosenquote			
Inflationsrate			
Armutsquote			
Öffentliche Verschuldung auf Ihrer Ebene (EU, Bund, Land, Kommune)			
Ökologischer Fußabdruck			
Gutachten bzw. Konjunkturprognosen des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung			
Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland			

3. **Wie regelmäßig informieren Sie sich über die Entwicklung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität?** Bitte nur eine Antwort für die jeweilige Aussage.

Ich informiere mich über die Entwicklung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität ...	Regelmäßig	Punktuell, d.h. bei Bedarf	Gar nicht
... durch eigene Recherchen			
... durch Recherchen meiner Mitarbeiter/innen			
... automatisch über Dritte, z.B. über elektronische oder postalische Verteiler			
... über die allgemeine Medienberichterstattung, Pressekonferenzen etc.			

4. Wie regelmäßig verfolgen Sie die Entwicklung der einzelnen Indikatoren, Gutachten und Berichte zur Entwicklung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität? Bitte entscheiden Sie sich bei jedem Indikator, Gutachten und Bericht für eine Antwort.

Indikator / Gutachten / Bericht	Regelmäßig	Punktuell/ bei Bedarf	Nie, da für meine Arbeit nicht relevant
BIP-Wachstumsrate			
Arbeitslosenquote			
Inflationsrate			
Armutsquote			
Öffentliche Verschuldung auf Ihrer Ebene (EU, Bund, Land, Kommune)			
Ökologischer Fußabdruck			
Gutachten bzw. Konjunkturprognosen des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung			
Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland			

**Allgemeine Relevanz von Indikatoren, Gutachten und Berichten
zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität**

5. Halten Sie die nachstehend genannten Indikatoren, Gutachten und Berichte für geeignet, um **Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität zu beurteilen**? Bitte bewerten Sie, wie geeignet die jeweiligen Indikatoren, Gutachten und Berichte sind.

Indikator / Gutachten / Bericht	Sehr geeignet	Teilweise geeignet	Nicht geeignet	Kann ich nicht beurteilen
BIP-Wachstumsrate				
Arbeitslosenquote				
Inflationsrate				
Armutsquote				
Öffentliche Verschuldung auf Ihrer Ebene (EU, Bund, Land, Kommune)				
Ökologischer Fußabdruck				
Gutachten bzw. Konjunkturprognosen des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung				
Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland				

6. Welche der folgenden Indikatoren, Gutachten und Berichte bilden Ihrer Einschätzung nach Wachstum, Wohlstand Lebensqualität gut ab? Mehrfachantworten bei jedem Indikator, Gutachten und Bericht möglich.

Indikator / Gutachten / Bericht	Wachstum	Wohlstand	Lebensqualität	Nichts von dem	Kann ich nicht beurteilen
BIP-Wachstumsrate					
Arbeitslosenquote					
Inflationsrate					
Armutsquote					
Öffentliche Verschuldung auf Ihrer Ebene (EU, Bund, Land, Kommune)					
Ökologischer Fußabdruck					
Gutachten bzw. Konjunkturprognosen des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung					
Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland					

7. Wenn Sie entscheiden dürften, wie sollten Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität umfassend gemessen werden? Bitte entscheiden Sie sich für *eine* Antwort.

Mit einem Indikator..... → weiter mit Frage 8

Mit mehreren gleichrangig nebeneinander stehenden Einzelindikatoren..... → weiter mit Frage 9

Mit einem Maß, das sich aus mehreren Einzelindikatoren zusammensetzt (Verbundindikator)..... → weiter mit Frage 9

Nicht mit einem oder mehreren Indikatoren, sondern mit einem Gutachten / Bericht..... → weiter mit Frage 10

Gar nicht: Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität lassen sich nicht angemessen abbilden..... → weiter mit Frage 11

Ich habe hierzu keine Meinung..... → weiter mit Frage 11

8. Welchen Indikator würden Sie als einzigen Maßstab für Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität vorschlagen? Bitte entscheiden Sie sich für *eine* Antwort.

BIP-Wachstumsrate

Arbeitslosenquote

Inflationsrate

Armutsquote

Öffentliche Verschuldung auf Ihrer Ebene (EU, Bund, Land, Kommune)

Ökologischer Fußabdruck

Einen anderen Indikator, und zwar (*bitte nennen*):

9. Welche Indikatoren sollten gleichrangig nebeneinander betrachtet werden oder sollten in einen Verbundindikator (als ein Maß, das sich aus mehreren Einzelindikatoren zusammensetzt) einfließen? Mehrfachantworten möglich.

BIP-Wachstumsrate

Arbeitslosenquote

Inflationsrate

Armutsquote

Öffentliche Verschuldung auf Ihrer Ebene (EU, Bund, Land, Kommune)

Ökologischer Fußabdruck

Einen anderen Indikator, und zwar (*bitte nennen*):

10. Mit welchem Gutachten/Bericht lassen sich Ihrer Meinung nach Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität am besten beschreiben? Mehrfachantworten möglich.

Gutachten bzw. Konjunkturprognosen des Sachverständigenrates

zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland

Ein anderes Gutachten, und zwar (*bitte nennen*):

Relevanz von Indikatoren zu Wachstum, Wohlstand, und Lebensqualität für Ihre Arbeit

11. Nehmen Sie selbst in Ihren Präsentationen, Reden, Pressemitteilungen oder auch internen Papieren Bezug auf die nachfolgend genannten Indikatoren, Gutachten und Berichten oder zitieren Sie diese? Bitte geben Sie an, wie häufig Sie die jeweiligen Indikatoren, Gutachten und Berichte verwenden.

Indikator / Gutachten	Sehr häufig	Manchmal	Sehr selten oder nie
BIP-Wachstumsrate			
Arbeitslosenquote			
Inflationsrate			
Armutsquote			
Öffentliche Verschuldung auf Ihrer Ebene (EU, Bund, Land, Kommune)			
Ökologischer Fußabdruck			
Gutachten bzw. Konjunkturprognosen des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung			
Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland			

12. Bitte bewerten Sie für jede der folgenden Aussagen zu den Indikatoren, inwieweit diese „voll“, „teilweise“ oder „nicht zutrifft“.

<u>Indikatoren</u> zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität ...	Trifft voll zu	Trifft teilweise zu	Trifft nicht zu
... helfen mir bei der <u>allgemeinen Orientierung</u>			
... sind Informationen, die für meine <u>tägliche Arbeit</u> wichtig sind			
... haben wichtigen Einfluss auf meine <u>Entscheidungen</u>			
... werden in der <u>öffentlichen Diskussion</u> grundsätzlich überschätzt			
... reduzieren die Realität unangemessen auf <u>einfache Kennzahlen</u>			

13. Bitte bewerten Sie für jede der folgenden Aussagen zu Gutachten und Berichten, inwieweit diese „voll“, „teilweise“ oder „nicht zutrifft“.

<u>Gutachten und Berichte</u> zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität ...	Trifft voll zu	Trifft teilweise zu	Trifft nicht zu
... helfen mir bei der <u>allgemeinen Orientierung</u>			
... sind Informationen, die für meine <u>tägliche Arbeit</u> wichtig sind			
... haben wichtigen Einfluss auf meine <u>Entscheidungen</u>			
... werden in der <u>öffentlichen Diskussion</u> grundsätzlich überschätzt			
... reduzieren die Realität unangemessen auf <u>einfache Kennzahlen</u>			

14. Welche der Indikatoren, Gutachten und Berichte zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität sind für Ihre Arbeit besonders wichtig? Bitte kreuzen Sie in der nachstehenden Liste die *fünf wichtigsten Indikatoren, Gutachten und Berichte* an und gewichten Sie diese, in dem Sie eine „1“ für den wichtigsten, eine „2“ für den zweitwichtigsten, eine „3“ für den dritt wichtigsten usw. vergeben.

Meine <u>fünf</u> wichtigsten Indikatoren	Indikator / Gutachten / Bericht	Rang von 1 bis 5
	BIP-Wachstumsrate	
	Arbeitslosenquote	
	Inflationsrate	
	Armutsquote	
	Öffentliche Verschuldung auf Ihrer Ebene (EU, Bund, Land, Kommune)	
	Ökologischer Fußabdruck	
	Gutachten bzw. Konjunkturprognosen des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung	
	Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland	
	Keiner der genannten Indikatoren	

15. Welchen Einfluss haben Indikatoren, Gutachten und Berichte zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität auf Ihre konkreten Entscheidungen? Bitte bewerten Sie für die genannten Indikatoren, Gutachten und Berichte jeweils, *wie stark* der Einfluss auf Ihre Entscheidungen ist.

Indikator / Gutachten / Bericht	Sehr großer Einfluss	Großer Einfluss	Geringer Einfluss	Kein Einfluss
BIP-Wachstumsrate				
Arbeitslosenquote				
Inflationsrate				
Armutsquote				
Öffentliche Verschuldung auf Ihrer Ebene (EU, Bund, Land, Kommune)				
Ökologischer Fußabdruck				
Gutachten bzw. Konjunkturprognosen des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung				
Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland				

16. Würden Sie gern Indikatoren, Gutachten und Berichte zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität stärker in Ihren Entscheidungsprozessen berücksichtigen? Bitte entscheiden Sie sich für *eine* Antwort.

Ja, Indikatoren wären mir wichtig.....→ **weiter mit Frage 17**

Ja, Gutachten und Berichte wären mir wichtig.....→ **weiter mit Frage 17**

Nein, hierzu sehe ich für mich gegenwärtig keine Notwendigkeit.....→ **weiter mit Frage 18**

Hierzu habe ich keine Meinung.....→ **weiter mit Frage 18**

17. Was müsste geschehen, damit Indikatoren, Gutachten und Berichte zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität stärkeres Gewicht bei Ihren Entscheidungen haben? Bitte geben Sie an, ob die vorgeschlagenen Maßnahmen aus Ihrer Sicht jeweils zutreffen.

Indikatoren, Gutachten und Berichte würden eine stärkere Rolle bei meinen Entscheidungen spielen, wenn ...	Trifft voll zu	Trifft teilweise zu	Trifft nicht zu
... man sich auf nur einen zentralen Indikator einigen könnte			
... man sich auf mehrere Indikatoren einigen könnte, die gleichrangig sind und gemeinsam veröffentlicht werden			
... man sich auf einen Verbundindikator (ein aus mehreren gewichteten Einzelindikatoren zusammengesetztes Maß) einigen könnte			
... die Veröffentlichungstermine von Gutachten und Berichten aufeinander abgestimmt werden könnten			
... Indikatoren, Gutachten und Berichte verständlicher wären, so dass ihre Handhabung leichter wird			
... allgemein eine breitere gesellschaftliche Akzeptanz von Indikatoren, Gutachten und Berichten zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität bestünde			

Fragen zu Ihrer Person

18. Sind Sie Mitglied des Europaparlaments, Bundestags- oder Landtagsabgeordneter oder Mitglied einer kommunalen Volksvertretung? Bitte entscheiden Sie sich für *eine* Antwort.

Ja.....→ **weiter mit Frage 19**

Nein.....→ **weiter mit Frage 21**

19. Wenn Sie Mitglied des Europaparlaments, Bundestags- oder Landtagsabgeordneter oder Mitglied einer kommunalen Volksvertretung sind, welchem Bereich lassen Sie sich zuordnen? Bitte entscheiden Sie sich für eine Antwort.

Europaparlament

Landtag

Stadtrat, Stadtverordnetenversammlung

Deutscher Bundestag

Kreistag

Bezirksverordneten-/Bezirksversammlung
(nur Bezirke in Hamburg und Berlin)

20. Seit wie vielen Jahren sind Sie Mitglied einer Volksvertretung? Bitte tragen Sie die Anzahl der Jahre ein.

Zahl der Jahre (bitte angeben)

21. Sind oder waren Sie in leitender Funktion in einem Bundes- oder einem Landesministerium tätig? Bitte entscheiden Sie sich für *eine* Antwort.

Ja, ich bin aktuell in leitender Funktion tätig..... → **weiter mit Frage 22**

Ja, ich war früher einmal in leitender Funktion tätig..... → **weiter mit Frage 22**

Nein, ich war nie in leitender Funktion
in einem Bundes- oder Landesministerium tätig..... → **weiter mit Frage 23**

22. Wie lange sind Sie insgesamt in einer leitenden Funktion in einem Bundes- oder Landesministerium tätig (gewesen)? Bitte fassen Sie aktuelle und frühere Tätigkeiten zusammen und entscheiden Sie sich für *eine* Antwort.

Weniger als 12 Monate

Ein bis vier Jahre

Fünf bis zehn Jahre

Über zehn Jahre

23. Auf welcher regionalen Ebene sind Sie tätig? Bitte entscheiden Sie sich für *eine* Antwort. Mandatsträger/innen der Kreistage, Stadträte, Stadtverordnetenversammlung, der Bezirksverordnetenversammlungen und der Bezirksversammlungen ordnen sich bitte dem jeweiligen Bundesland zu.

Europäische Ebene

Bremen

Rheinland-Pfalz

Bundesebene

Hamburg

Saarland

Baden-Württemberg

Hessen

Sachsen-Anhalt

Bayern

Niedersachsen

Sachsen

Berlin

Nordrhein-Westfalen

Schleswig-Holstein

Brandenburg

Mecklenburg-Vorpommern

Thüringen

24. Bitte geben Sie uns Ihren höchsten beruflichen Abschluss an. Bitte entscheiden Sie sich für *eine* Antwort.

Ohne beruflichen Bildungsabschluss

Lehre/Berufsausbildung im dualen System

Fachschulabschluss

Fachhochschulabschluss

Hochschulabschluss und höher

25. Bitte geben Sie uns Ihr Geschlecht an.

Weiblich

Männlich

26. Bitte geben Sie uns Ihr Alter an.

Unter 35 Jahre

50 bis unter 65 Jahre

35 bis unter 50 Jahre

65 Jahre und älter

27. Bitte geben Sie uns zum Schluss noch an, auf welche inhaltlichen Schwerpunkte sich Ihre Arbeit bezieht. Mehrfachantworten sind möglich.

Arbeit	Forschung	Integration/Migration	Umwelt, Naturschutz
Bildung	Gesundheit	Justiz	Verteidigung
Europa	Gleichstellung	Kinder und Jugend	Wirtschaft
Familie	Haushalt	Kultur	Wissenschaft
Finanzen	Inneres	Landwirtschaft, ländlicher Raum	
Frauen	Infrastruktur, Verkehr	Soziales	Sonstiges

28. Sind Sie Mitglied einer Partei oder Wählergemeinschaft? Bitte nur *eine* Antwort.

Nein, ich bin kein Mitglied einer Partei

Ja, Mitglied von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Ja, Mitglied der CSU

Ja, Mitglied der FDP

Ja, Mitglied einer anderen Partei,
Wählervereinigung usw.

Ja, Mitglied der CDU

Ja, Mitglied der Partei DIE LINKE

Ja, Mitglied der SPD

Ich möchte hierzu keine
Aussage machen

Danke, dass Sie diesen Fragebogen ausgefüllt haben!

**Ihre Angaben im Fragebogen werden sofort nach Eingang
ohne Rückschlussmöglichkeit auf Ihre Email-Adresse weiterverarbeitet!**

**Bitte senden Sie uns den Fragebogen
innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt per Email zurück!**

**Unsere Email-Adresse lautet:
enquete@isg-institut.de**



Deutscher Bundestag

INSTITUT FÜR
SOZIALFORSCHUNG
UND GESELLSCHAFTSPOLITIK





Prof. Dr. Hans-Günter Henneke

**An die
Landrätinnen und Landräte
der Landkreise in Deutschland**

**Geschäftsführendes
Präsidialmitglied**

Ulrich-von-Hassell-Haus
Lennéstraße 11
10785 Berlin

Tel.: 0 30 / 59 00 97 – 3 20
Fax: 0 30 / 59 00 97 – 4 20

E-Mail: Meike.Hinrichs@
Landkreistag.de

AZ: G/hi

Datum: 19.8.2011

**Befragung des Instituts für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik im Auftrag der
Bundestags-Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die vom Deutschen Bundestag im Dezember 2010 eingesetzte Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ hat die Aufgabe, einen neuen Indikator zur Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität zu entwickeln.

Um in Erfahrung zu bringen, inwieweit die allgemein bekannten Indikatoren – wie z. B. das Wirtschaftswachstum oder die Arbeitslosenquote – in konkreten Entscheidungsprozessen und der praktischen Arbeit der parlamentarischen Gremien eine Rolle spielen, wurde das ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik vom Deutschen Bundestag mit einer bundesweit repräsentativen Befragung beauftragt.

In diese Befragung werden alle gewählten Volksvertreter/-innen in Deutschland von der kommunalen bis zur Europaebene einbezogenen. Hierzu gehören auch die Mitglieder der Kreistage sowie die Landrätinnen und Landräte.

Der Deutsche Landkreistag unterstützt im Grundsatz diese Befragung. Die Landkreise in Deutschland stehen vor immensen Herausforderungen. Die vom Bund gesetzten Rahmenbedingungen, insbesondere aber die Kommunalfinanzen setzen den Landrätinnen und Landräten und den Kreistagen enge Grenzen. Um ein realistisches Bild der Entscheidungsprozesse in den Kreistagen zu zeichnen, erschien es der Enquete-Kommission angezeigt, dass die Einschätzungen aus den Landkreisen zu Wohlstand, Wachstum und Lebensqualität auf breiter Front in die Befragung des ISG einfließen.

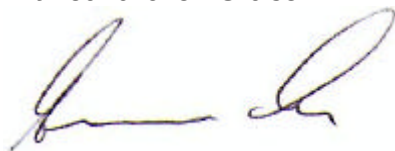
Wir empfehlen daher die Unterstützung der Untersuchung und sind Ihnen für eine Beteiligung im Rahmen Ihrer Möglichkeiten verbunden. Ein repräsentativer Rücklauf ist wünschenswert.

In einigen Tagen erhalten alle Landrätinnen und Landräte in Deutschland vom ISG eine E-Mail, der ein Fragebogen beigelegt ist. Bitte leiten Sie diesen an alle Mitglieder des Kreistages zur Beantwortung weiter. Rückläufe aus jeder politischen Gruppierung sollten

angestrebt werden. Ihre persönliche Beteiligung an der Befragung ist ebenfalls ausdrücklich erwünscht.

Die Ergebnisse dieser erstmalig in Deutschland durchgeführten Befragung werden veröffentlicht und fließen in die Arbeit der Enquete-Kommission ein. Über diese Ergebnisse werden Sie zeitnah informiert.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized 'H' followed by a cursive 'enneke'.

Henneke

Deutscher Städtetag · Gereonstraße 18 - 32 · 50670 Köln
An die
Oberbürgermeister/-innen
der kreisfreien Städte
im Deutschen Städtetag

Gereonshaus
Gereonstraße 18 - 32
50670 Köln

30.08.2011

Telefon +49 221 3771-0
Durchwahl 3771-282
Telefax +49 221 3771-509

E-Mail

folkert.kiepe@staedtetag.de

Bearbeitet von
Folkert Kiepe

Aktenzeichen
68.10.00 D

Befragung des Instituts für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik im Auftrag der Bundestags-Enquête-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“

Sehr geehrte Damen und Herren,

die vom Deutschen Bundestag im Dezember 2010 eingesetzte Enquête-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ hat die Aufgabe, einen neuen Indikator zur Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität zu entwickeln.

Um in Erfahrung zu bringen, inwieweit die allgemein bekannten Indikatoren – wie z.B. das Wirtschaftswachstum oder die Arbeitslosenquote – in konkreten Entscheidungsprozessen und der praktischen Arbeit der parlamentarischen Gremien eine Rolle spielen, wurde das Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik (ISG) vom Deutschen Bundestag mit einer bundesweit repräsentativen Befragung beauftragt.

In diese Befragung werden alle gewählten Volksvertreter/innen in Deutschland von der kommunalen bis zur Europaebene einbezogen. Hierzu gehören auch die gewählten Mitglieder der Räte kreisfreier Städte und die Oberbürgermeister/innen.

Die Hauptgeschäftsstelle des Deutschen Städtetages unterstützt diese Befragung. Die kreisfreien Städte in Deutschland stehen vor immensen Herausforderungen: Die vom Bund gesetzten Rahmenbedingungen, insbesondere aber die Kommunalfinanzen setzen den Oberbürgermeister/innen und den gewählten Mitgliedern der Räte der kreisfreien Städte enge Grenzen. Um ein realistisches Bild der Entscheidungsprozesse in den kreisfreien Städten zu zeichnen, ist es wichtig, dass die Einschätzungen aus den kreisfreien Städten zu Wohlstand, Wachstum und Lebensqualität auf breiter Front in die Befragung des ISG einfließen.

Wir empfehlen daher die Unterstützung der Untersuchung und sind Ihnen für eine Beteiligung im Rahmen Ihrer Möglichkeiten verbunden.

In einigen Tagen erhalten alle Oberbürgermeister/innen der kreisfreien Städte in Deutschland vom ISG eine Email, der ein Fragebogen beigelegt ist. Bitte leiten Sie diesen an alle Mitglieder der Räte Ihrer kreisfreien Stadt zur Beantwortung weiter. Ihre persönliche Beteiligung an der Befragung ist ebenfalls ausdrücklich erwünscht.

Die Ergebnisse dieser erstmalig in Deutschland durchgeführten Befragung werden veröffentlicht und fließen in die Arbeit der Enquete-Kommission ein. Über diese Ergebnisse werden wir Sie zeitnah informieren.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'S. Articus'.

Dr. Stephan Articus

Anhang 4: Multivariate empirische Analysen mit Hilfe von Modellen für diskrete Wahlentscheidungen

Die empirischen Untersuchungen zur Frage, inwieweit die Antworten systematisch mit beobachtbaren Charakteristika der Befragten zusammenhängen, erfolgt mit Hilfe multivariater Regressionsmodelle. Multivariate Regressionsmodelle stellen gewissermaßen das Standardarbeitspferd der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung dar. Mit ihnen wird untersucht, inwieweit ein systematischer Zusammenhang zwischen einer abhängigen Variable (häufig auch „zu erklärende Variable“ genannt) und einer bestimmten Anzahl an potenziellen Beschreibungs- oder Erklärungsfaktoren existiert, deren Berücksichtigung simultan erfolgt (für eine detaillierte Darstellung vgl. z.B. Bauer, Fertig und Schmidt (2009)). Auf Basis einer Stichprobe werden mit Hilfe statistischer Verfahren für alle berücksichtigten Beschreibungsfaktoren Koeffizienten (bzw. marginale Effekte) geschätzt, deren Werte die quantitative Stärke des Zusammenhangs zwischen den jeweiligen Beschreibungsfaktoren und der abhängigen Variable angeben.

Ist der geschätzte Koeffizient für eine Variable negativ, so bedeutet dies, dass die abhängige Variable im Durchschnitt aller Beobachtungseinheiten sinkt, wenn sich die entsprechende Beschreibungsvariable um eine (kleine) Einheit erhöht. Im Falle eines positiven Vorzeichens gilt genau das Umgekehrte. Eine derartige Aussage gilt immer unter der sog. *ceteris paribus*-Bedingung, d.h. unter sonst gleichen Umständen, und impliziert somit, dass alle anderen Beschreibungsvariablen unverändert bleiben.

Die dabei gleichzeitig ausgewiesenen t-Werte der einzelnen Koeffizienten erlauben eine Aussage darüber, inwieweit die geschätzten Koeffizienten einen systematischen (d.h. statistisch signifikant von Null verschiedenen) Zusammenhang angeben oder lediglich zufällige Abweichungen von Null darstellen. Ist der geschätzte Koeffizient nur zufällig von Null verschieden, so legt dies die Schlussfolgerung nahe, dass die zugehörige Beschreibungsvariable keinen systematischen Zusammenhang zur betrachteten abhängigen Variable aufweist.

Von einem systematischen Zusammenhang kann man mit großer Sicherheit dann ausgehen, wenn ein t-Wert betragsmäßig größer als 1,96 ist. In diesem Fall spricht man auch von einem statistisch signifikant von Null verschiedenen Zusammenhang (kurz: von einem statistisch signifikanten Schätzergebnis). Hinsichtlich des Ausmaßes der Sicherheit, mit der man von einem systematischen Zusammenhang ausgehen kann, sind Abstufungen möglich. So spricht man häufig von einem schwach signifikanten Zusammenhang, wenn der zugehörige t-Wert betragsmäßig zwischen 1,64 und 1,95 liegt. In diesem Fall kann man mit noch ausreichender Sicherheit davon ausgehen, dass der Zusammenhang zwischen abhängiger und Beschreibungsvariable systematisch ist. Im Falle eines betragsmäßigen t-Werts größer 2,57, kann man hingegen mit sehr großer Sicherheit einen systematischen Zusammenhang unterstellen. In diesem Fall spricht man auch von einem hochsignifikanten Zusammenhang. In allen anderen Fällen (d.h. also der t-Wert ist betragsmäßig kleiner als 1,64) spricht man von insignifikanten Zusammenhängen.

Konkret werden im vorliegenden Fall sog. Probit-Modelle genutzt, die Standardmodelle für erklärende Variablen darstellen, die auf einer diskreten Skala gemessen werden. Dabei muss zwischen nominal-skalierten, d.h. 0/1-skalierten (z.B. nein/ja), und ordinal-skalierten Variablen unterschieden werden. Unter Letzteren versteht man Variablen, deren Ausprägungen in eine Rangfolge gebracht werden können (z.B. 1: „trifft nicht zu“, 2: „trifft teilweise zu“ und 3: „trifft voll und ganz zu“).

Im Falle 0/1-skaliertter Variablen (z.B. 0: „nein“, 1: „ja“) werden einfache Probit-Modelle genutzt, für die sog. marginalen Effekte der Beschreibungsvariablen ausgewiesen werden. Diese geben für jede Beschreibungsvariable an, wie sich die durchschnittliche Wahrscheinlichkeit, den Wert 1 zu wählen (also z.B. „ja“ zu antworten), verändert, wenn sich die zugehörige Beschreibungsvariable um eine kleine (d.h. marginale) Einheit verändert. Ein negativer marginaler Effekt bedeutet also, dass die durchschnittliche Zustimmungswahrscheinlichkeit sinkt, wenn sich die entsprechende Variable um eine (kleine) Einheit erhöht. Im Falle eines positiven Vorzeichens des marginalen Effekts gilt dann genau das Umgekehrte, d.h. die Zustimmungswahrscheinlichkeit erhöht sich im Schnitt, wenn sich die entsprechende Variable um eine Einheit erhöht. Der Wert des marginalen Effekts gibt dabei die quantitative Dimension der Veränderung der Zustimmungswahrscheinlichkeit an. Diese Aussagen gelten analog zu oben immer unter der *ceteris-paribus*-Bedingung.

Für ordinal-skalierte Variablen kommen geordnete Probit-Modelle zum Einsatz. Für diese werden aus darstellerischen Gründen die Modellkoeffizienten und nicht die zugehörigen marginalen Effekte dargestellt. Die Modellkoeffizienten geordneter Probit-Modelle werden grundsätzlich genauso interpretiert, wie die marginalen Effekte einfacher Probit-Modelle. Ein positiver (negativer) Koeffizient deutet also darauf hin, dass die Zustimmungswahrscheinlichkeit steigt (sinkt), wenn sich die zugehörige Beschreibungsvariable um eine (kleine) Einheit ändert. Im Unterschied zu den marginalen Effekten des einfachen Probit-Modells kann aus den Koeffizienten des geordneten Probit-Modells jedoch nicht direkt das quantitative Ausmaß der Veränderung abgelesen werden³. Es ergibt sich hier also lediglich die Richtung der Veränderung sowie deren statistische Signifikanz (aus zugehörigen den t-Werten), nicht jedoch die quantitative Dimension.

Literatur:

Bauer, Thomas, Michael Fertig und Christoph M. Schmidt (2009), *Empirische Wirtschaftsforschung – Eine Einführung*. Heidelberg/Berlin: Springer-Verlag.

³ Die für eine solche quantitative Interpretation notwendigen marginalen Effekte geordneter probit-Modelle lassen sich zwar recht einfach aus den geschätzten Modellkoeffizienten errechnen. Die Dokumentation derselben in den Ergebnistabellen ist jedoch sehr aufwändig, da für jede Antwortkategorie jeweils der marginale Effekt und dessen t-Wert dargestellt werden müsste. Bei drei Antwortkategorien bedeutet dies dann beispielsweise, dass pro abhängiger Variable sechs anstatt zwei Tabellenspalten benötigt würden. Da dies die Übersichtlichkeit der Tabellen erheblich reduzieren würde, wurde hier darauf verzichtet.

Anhang 5: Auswertungs-/Regressionstabellen

Frage 1: Kennen Sie die folgenden Indikatoren, Gutachten und Berichte zur Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität? Bitte bewerten Sie für jeden/je-
des der aufgeführten Indikatoren/Gutachten Ihren persönlichen Kenntnisstand. Bitte entscheiden Sie sich bei jedem Indikator, Gutachten und Bericht für eine Antwort.

	BIP- Wachstumsrate		Arbeitslosenquote		Inflationsrate		Armutsquote		Öffentliche Verschuldung		Ökologischer Fuß- abdruck		SVR-Gutachten		Indikatorenbericht	
Kenne ich sehr gut	70,0		95,8		92,5		60,1		90,2		22,6		59,4		18,6	
Habe schon davon ge- hört	24,3		4,1		7,3		36,5		9,1		36,4		36,3		51,8	
Kenne ich nicht	5,7		0,1		0,2		3,4		0,7		41,0		4,4		29,7	
Geordnetes Probit	Koeffizient	t- Wert	Koeffizient	t- Wert	Koeffizient	t- Wert	Koeffizient	t- Wert	Koeffizient	t- Wert	Koeffizient	t- Wert	Koeffizient	t- Wert	Koeffizient	t- Wert
Abgeordneter ⁰	-0,7522	-6,20	-0,2837	-1,45	-0,5495	-2,92	-0,2926	-2,81	-0,2123	-1,46	-0,1460	-1,49	-0,6143	-5,56	-0,2795	-2,91
EU-Parlament ¹	1,0416	1,95	4,1512	0,01	3,7238	0,03	0,5390	1,39	3,8874	0,03	0,6827	2,03	-0,0249	-0,07	0,1755	0,54
Bundestag ¹	1,0730	5,69	4,0969	0,02	0,3893	1,59	0,4989	3,34	0,5122	2,18	0,5099	3,95	0,6662	4,46	0,7634	6,10
Landtag ¹	1,0123	7,07	0,6946	2,34	0,4140	2,27	0,5314	4,66	0,4747	2,66	0,3263	3,27	0,3768	3,53	0,5019	5,17
Parlament unbekannt ¹	0,2373	1,06	4,0469	0,01	0,5383	1,22	0,3549	1,56	-0,2072	-0,76	-0,2520	-1,26	0,0487	0,24	-0,3832	-1,96
Ostdeutschland	-0,1271	-1,42	-0,1836	-1,22	-0,4062	-3,46	-0,2465	-2,98	0,0479	0,40	-0,1491	-1,89	-0,2548	-3,12	-0,1274	-1,65
Akademiker	0,2522	3,45	0,0166	0,12	0,2409	2,31	0,0619	0,87	0,1538	1,54	0,1005	1,47	0,2001	2,86	0,0241	0,36
Frau	-0,4521	-5,98	0,0369	0,25	-0,2232	-2,06	0,2572	3,36	-0,2009	-2,03	0,1293	1,88	-0,2352	-3,29	0,1012	1,51
Alter unter 35 Jahre ²	0,4775	2,69	-0,1094	-0,37	-0,2245	-0,99	-0,2465	-1,57	0,0604	0,25	0,1740	1,18	-0,4300	-2,86	-0,5813	-4,01
Alter 35 bis unter 50 Jahre ²	0,0290	0,27	-0,0419	-0,22	-0,0745	-0,46	-0,2665	-2,56	-0,1813	-1,20	0,1707	1,76	-0,1698	-1,66	-0,3739	-3,96
Alter 50 bis unter 65 Jahre ²	0,0401	0,42	0,1389	0,78	-0,0240	-0,16	-0,1806	-1,87	-0,1138	-0,80	0,1668	1,87	-0,1189	-1,25	-0,2103	-2,42
Tätigkeitsschwerpunkt ³	0,2056	2,60	0,4280	3,29	0,2104	1,89	0,0868	1,17	0,3804	3,89	-0,1013	-1,46	0,2653	3,67	0,0474	0,70
B90/Grüne ⁴	0,3258	2,05	0,3251	1,27	0,0768	0,34	0,3733	2,57	0,2764	1,48	1,2955	9,20	0,1855	1,29	0,1832	1,37
CDU/CSU ⁴	0,1611	1,22	0,4121	1,98	0,2240	1,17	0,1553	1,32	0,5677	3,52	-0,0860	-0,76	0,3844	3,14	0,1436	1,28
FDP ⁴	0,3413	1,99	0,6583	1,96	0,3917	1,49	0,2406	1,60	0,3228	1,59	0,0422	0,30	0,4519	2,89	0,1203	0,86
Linke ⁴	-0,0434	-0,23	0,4469	1,22	0,0576	0,22	0,7673	3,87	0,0258	0,11	0,3426	1,98	0,0362	0,20	0,0164	0,10
SPD ⁴	0,1252	0,90	0,3162	1,43	0,2330	1,14	0,4005	3,18	0,4786	2,79	0,1039	0,87	0,3006	2,33	0,0626	0,53
Sonstige ⁴	-0,3243	-2,10	0,1380	0,56	0,1550	0,67	0,1071	0,73	0,2493	1,28	0,1221	0,86	0,2047	1,37	0,0030	0,02
Unbekannte Parteizu- gehör. ⁴	-0,1753	-0,87	-0,0018	-0,01	-0,2961	-1,13	0,2382	1,25	-0,0934	-0,42	0,1695	0,97	0,0390	0,21	-0,3079	-1,75
Anzahl Beobachtungen	1.745		1.747		1.747		1.739		1.746		1.730		1.744		1.742	

Anm.: ⁰ Referenzgruppe: Mitarbeiter/innen von Bundes- und Landesministerien; ¹ Referenzgruppe: Kommunalparlament; ² Referenzgruppe: Alter 65 und älter; ³ Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushalt. ⁴ Referenzgruppe: Parteilos.

Frage 2: Sind die Indikatoren, Gutachten und Berichte zur Messung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität auf Anhieb für Sie gut verständlich? Bitte entscheiden Sie sich bei jedem Indikator, Gutachten und Bericht für eine Antwort.

	BIP-Wachstumsrate		Arbeitslosenquote		Inflationsrate		Armutsquote		Öffentl. Verschuldung		Ökologischer Fußabdruck		SVR-Gutachten		Indikatorenbericht	
Ja	70,3		93,0		90,8		57,6		84,6		21,6		48,9		20,6	
Nein	16,1		5,6		6,7		24,3		11,9		24,1		28,0		26,9	
Kann ich nicht beurteilen	13,6		1,5		2,5		18,1		3,5		54,3		23,1		52,5	
Probit: Ja/nein	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert
Abgeordneter ⁰	-0,1351	-4,38	-0,0450	-3,33	-0,0553	-3,36	-0,0184	-0,42	-0,0275	-1,07	0,0135	0,20	-0,1132	-2,50	-0,0666	-1,08
EU-Parlament ¹	-	-	-	-	-	-	-0,0685	-0,46	0,0398	0,48	0,1503	0,86	0,0648	0,42	-0,0245	-0,11
Bundestag ¹	0,1016	2,61	0,0392	2,16	0,0054	0,22	0,0432	0,78	0,0361	1,11	0,2750	3,61	0,1604	2,90	0,1757	2,43
Landtag ¹	0,0693	2,23	-0,0008	-0,05	0,0028	0,15	0,0129	0,31	0,0644	2,55	0,1259	2,02	0,0514	1,12	0,0771	1,31
Parlament unbekannt ¹	0,0071	0,10	-0,0953	-2,39	-0,0951	-2,05	-0,1316	-1,49	-0,2033	-3,12	-0,1300	-0,91	-0,0493	-0,46	-0,0140	-0,11
Ostdeutschland	-0,0464	-1,61	-0,0002	-0,02	-0,0204	-1,25	-0,0547	-1,54	-0,0314	-1,39	-0,0751	-1,35	-0,0691	-1,78	0,0260	0,52
Akademiker	0,0784	3,11	0,0170	1,49	0,0259	1,90	-0,0014	-0,05	0,0413	2,13	0,0688	1,45	0,0612	1,84	0,0268	0,63
Frau	-0,1193	-4,49	-0,0003	-0,03	-0,0707	-4,64	0,1172	3,94	0,0082	0,43	0,0722	1,58	-0,0985	-2,87	-0,0044	-0,10
Alter unter 35 Jahre ²	-0,0189	-0,35	-0,0311	-0,95	-0,0565	-1,65	-0,0917	-1,34	-0,0513	-1,10	0,0646	0,63	-0,1579	-2,01	-0,1160	-1,20
Alter 35 bis unter 50 Jahre ²	-0,0548	-1,45	-0,0622	-2,68	-0,0137	-0,67	-0,0814	-1,85	-0,0992	-3,13	0,0198	0,29	-0,1463	-3,00	-0,0984	-1,65
Alter 50 bis unter 65 Jahre ²	-0,0667	-2,01	-0,0329	-1,89	-0,0139	-0,77	-0,0741	-1,87	-0,0311	-1,17	0,0263	0,42	-0,0752	-1,70	-0,0366	-0,68
Tätigkeitsschwerpunkt ³	0,0123	0,49	0,0068	0,58	-0,0090	-0,66	0,0131	0,42	0,0659	3,20	-0,0354	-0,77	0,0763	2,24	-0,0308	-0,71
B90/Grüne ⁴	-0,0048	-0,10	-0,0074	-0,34	0,0315	1,54	0,0501	0,85	0,0163	0,46	0,3002	3,54	-0,1205	-1,77	0,0757	0,87
CDU/CSU ⁴	0,0919	2,36	0,0517	3,06	0,0660	3,41	-0,0748	-1,45	0,0495	1,67	-0,1434	-1,82	0,0701	1,30	0,0570	0,78
FDP ⁴	0,1080	2,46	0,0307	1,70	0,0445	2,23	-0,0692	-1,07	0,0255	0,68	-0,2905	-3,19	0,1605	2,44	0,0104	0,11
Linke ⁴	0,0807	1,53	-0,0254	-0,86	0,0325	1,40	0,0837	1,14	-0,0734	-1,43	0,0587	0,50	-0,1262	-1,41	-0,1054	-0,94
SPD ⁴	0,0369	0,89	0,0209	1,21	0,0423	2,22	0,0757	1,45	-0,0129	-0,39	-0,0472	-0,57	-0,0033	-0,06	-0,0106	-0,14
Sonstige ⁴	0,0110	0,22	0,0178	0,95	0,0167	0,74	-0,0771	-1,19	-0,0170	-0,43	-0,1353	-1,40	0,0429	0,63	-0,0920	-1,04
Unbekannte Parteizugehör. ⁴	-0,0689	-1,01	-0,0257	-0,77	0,0140	0,45	0,0021	0,03	0,0379	0,81	-0,1784	-1,63	-0,0747	-0,85	-0,2521	-2,30
Anzahl Beobachtungen	1.491		1.707		1.688		1.421		1.677		785		1.332		811	

Anm.: ⁰ Referenzgruppe: Mitarbeiter/innen von Bundes- und Landesministerien; ¹ Referenzgruppe: Kommunalparlament; ² Referenzgruppe: Alter 65 und älter; ³ Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushalt. ⁴ Referenzgruppe: Parteilos.

Frage 3: Wie regelmäßig informieren Sie sich über die Entwicklung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität? Bitte nur eine Antwort für die jeweilige Aussage.

	eigene Recherchen		Recherche Mitarbeiter		automatisch über Dritte		allgemeine Berichterstattung	
Regelmäßig	28,9		14,1		38,8		81,2	
Punktuell	58,8		34,5		41,1		17,8	
Gar nicht	12,3		51,3		20,2		0,9	
Geordnetes Probit	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert
Abgeordneter ⁰	-0,0166	-0,17	-0,8410	-8,19	-0,0030	-0,03	-0,1582	-1,25
EU-Parlament ¹	-0,3579	-1,08	1,8109	5,27	0,1964	0,58	0,0478	0,11
Bundestag ¹	0,4225	3,23	1,9233	14,01	0,5291	4,07	0,0856	0,52
Landtag ¹	0,1964	1,95	1,3831	13,53	0,4746	4,70	-0,1454	-1,22
Parlament unbekannt ¹	-0,0392	-0,20	-0,1508	-0,66	0,0944	0,49	-0,1215	-0,51
Ostdeutschland	0,0488	0,61	-0,1100	-1,27	-0,0184	-0,23	-0,0963	-1,00
Akademiker	-0,0171	-0,25	0,2514	3,26	0,0572	0,84	0,2030	2,48
Frau	-0,1728	-2,48	0,0097	0,13	0,0188	0,27	-0,0124	-0,15
Alter unter 35 Jahre ²	0,4152	2,79	0,3148	1,85	0,3606	2,45	0,0470	0,25
Alter 35 bis unter 50 Jahre ²	0,3680	3,69	0,5482	4,64	0,1595	1,64	-0,1182	-0,97
Alter 50 bis unter 65 Jahre ²	0,2897	3,14	0,5305	4,72	0,1971	2,19	-0,0310	-0,27
Tätigkeitsschwerpunkt ³	0,3745	5,33	0,3603	4,70	0,2871	4,13	0,1755	2,09
B90/Grüne ⁴	0,2632	1,89	-0,1959	-1,32	0,2840	2,05	0,1470	0,87
CDU/CSU ⁴	0,1429	1,24	0,1147	0,95	0,2949	2,58	0,2394	1,68
FDP ⁴	0,3606	2,47	0,0243	0,16	0,2311	1,61	0,4793	2,48
Linke ⁴	0,5560	3,11	-0,1018	-0,53	0,5898	3,25	-0,0064	-0,03
SPD ⁴	0,0819	0,67	-0,0932	-0,73	0,1780	1,48	0,1357	0,91
Sonstige ⁴	-0,0959	-0,66	0,0020	0,01	-0,0895	-0,62	-0,0370	-0,21
Unbekannte Parteizugehör. ⁴	0,3211	1,77	-0,0391	-0,21	0,1879	1,02	-0,2263	-1,10
Anzahl Beobachtungen	1.666		1.602		1.641		1.727	

Anm.: ⁰ Referenzgruppe: Mitarbeiter/innen von Bundes- und Landesministerien; ¹ Referenzgruppe: Kommunalparlament; ² Referenzgruppe: Alter 65 und älter; ³ Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushalt. ⁴ Referenzgruppe: Parteilos.

Frage 4: Wie regelmäßig verfolgen Sie die Entwicklung der einzelnen Indikatoren, Gutachten und Berichte zur Entwicklung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität? Bitte entscheiden Sie sich bei jedem Indikator, Gutachten und Bericht für eine Antwort.

	BIP-Wachstumsrate		Arbeitslosenquote		Inflationsrate		Armutsquote		Öffentliche Verschuldung		Ökologischer Fußabdruck		SVR-Gutachten		Indikatorenbericht	
Regelmäßig	49,2		75,6		65,3		31,2		64,5		6,0		27,9		10,9	
Punktuell	38,8		22,3		31,5		51,6		33,3		37,2		56,6		51,8	
Nie, da irrelevant	12,0		2,2		3,2		17,2		2,3		56,8		15,5		37,4	
Geordnetes Probit	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert
Abgeordneter ⁰	-0,4320	-4,26	-0,0388	-0,34	-0,1312	-1,22	0,0687	0,71	0,0637	0,60	0,1712	1,61	-0,3556	-3,62	-0,0479	-0,48
EU-Parlament ¹	0,8583	2,19	0,3085	0,73	0,9927	1,93	0,3776	1,09	0,0867	0,23	0,2448	0,71	0,0678	0,21	0,0361	0,11
Bundestag ¹	0,9947	6,71	0,6916	3,72	0,4844	3,16	0,4395	3,40	0,1354	0,97	0,4368	3,41	0,6296	4,89	0,6809	5,38
Landtag ¹	0,6928	6,47	0,4963	3,78	0,1711	1,58	0,3236	3,27	0,0816	0,75	0,1076	1,04	0,3679	3,72	0,3767	3,80
Parlament unbekannt ¹	0,2642	1,33	0,0636	0,27	0,1566	0,71	0,1018	0,52	-0,5406	-2,71	0,1979	0,97	0,0175	0,09	-0,2643	-1,31
Ostdeutschland	-0,2254	-2,86	-0,1034	-1,12	-0,3383	-4,10	-0,0965	-1,24	-0,1224	-1,45	-0,1496	-1,75	-0,1883	-2,42	-0,1239	-1,56
Akademiker	0,1809	2,67	0,1679	2,14	0,0639	0,87	-0,0080	-0,12	0,0786	1,06	0,0424	0,58	0,0668	1,00	-0,1212	-1,79
Frau	-0,5386	-7,77	-0,2772	-3,52	-0,3083	-4,22	0,2912	4,21	-0,2062	-2,81	0,0946	1,30	-0,2050	-2,99	0,0853	1,23
Alter unter 35 Jahre ²	-0,0371	-0,25	-0,0170	-0,10	-0,4658	-3,00	-0,1710	-1,18	-0,1062	-0,66	-0,1443	-0,90	-0,6644	-4,59	-0,7484	-4,99
Alter 35 bis unter 50 Jahre ²	-0,0378	-0,38	0,0826	0,73	-0,1888	-1,75	-0,1531	-1,60	-0,1728	-1,62	0,1058	1,02	-0,2874	-3,00	-0,4391	-4,56
Alter 50 bis unter 65 Jahre ²	-0,0937	-1,04	0,0302	0,29	-0,1381	-1,38	-0,1048	-1,19	-0,1271	-1,28	0,1043	1,09	-0,1827	-2,07	-0,1999	-2,27
Tätigkeits-schwerpunkt ³	0,2820	4,03	0,4172	5,32	0,1978	2,66	0,2111	3,08	0,3443	4,69	-0,1400	-1,93	0,4023	5,84	0,1211	1,74
B90/Grüne ⁴	0,1981	1,43	-0,0172	-0,11	0,0046	0,03	0,3029	2,24	0,0509	0,35	0,9937	6,93	-0,1715	-1,26	0,2222	1,61
CDU/CSU ⁴	0,2652	2,28	0,2870	2,20	0,3611	2,93	-0,0063	-0,06	0,1834	1,49	-0,1642	-1,33	0,1126	0,99	0,0791	0,68
FDP ⁴	0,2899	1,95	0,2315	1,36	0,4214	2,61	-0,0531	-0,38	-0,1144	-0,75	-0,2972	-1,88	0,2399	1,67	0,0141	0,10
Linke ⁴	0,1621	0,93	0,8143	3,39	0,4303	2,26	1,2241	6,41	0,2641	1,38	0,2719	1,47	-0,0829	-0,48	0,3036	1,70
SPD ⁴	0,0551	0,45	0,1804	1,31	0,0668	0,52	0,3806	3,19	0,0999	0,77	-0,0036	-0,03	-0,0081	-0,07	-0,0648	-0,53
Sonstige ⁴	-0,2121	-1,49	0,0722	0,45	0,1669	1,09	0,0739	0,53	0,1644	1,05	-0,0369	-0,24	-0,0669	-0,47	-0,0029	-0,02
Unbekannte Partei-zugehör. ⁴	-0,2505	-1,41	-0,1533	-0,80	-0,2132	-1,16	0,1507	0,86	-0,3759	-2,06	0,0436	0,23	-0,2915	-1,65	-0,2998	-1,64
Anzahl Beobachtungen	1.735		1.737		1.737		1.727		1.731		1.697		1.727		1.711	

Anm.: ⁰ Referenzgruppe: Mitarbeiter/innen von Bundes- und Landesministerien; ¹ Referenzgruppe: Kommunalparlament; ² Referenzgruppe: Alter 65 und älter; ³ Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushalt. ⁴ Referenzgruppe: Parteilos.

Frage 5: Halten Sie die nachstehend genannten Indikatoren, Gutachten und Berichte für geeignet, um Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität zu beurteilen? Bitte bewerten Sie, wie geeignet die jeweiligen Indikatoren, Gutachten und Berichte sind.

	BIP-Wachstumsrate		Arbeitslosenquote		Inflationsrate		Armutsquote		Öffentliche Verschuldung		Ökologischer Fußabdruck		SVR-Gutachten		Indikatorenbericht	
Sehr geeignet	36,0		53,0		45,0		35,2		44,4		11,1		22,6		14,8	
Teilweise geeignet	46,6		41,3		45,1		42,3		44,7		24,2		53,0		36,6	
Nicht geeignet	7,3		4,1		7,5		11,0		8,7		10,0		9,1		5,8	
Kann ich nicht beurteilen	10,1		1,6		2,5		11,5		2,3		54,8		15,3		42,8	
Geordnetes Probit	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert
Abgeordneter ⁰	-0,4611	-4,28	-0,2634	-2,53	-0,0611	-0,61	0,1554	1,51	-0,2526	-2,51	-0,0590	-0,38	-0,6015	-5,49	-0,2638	-1,94
EU-Parlament ¹	0,8374	2,10	0,3769	1,02	1,0319	2,44	0,5275	1,31	0,5143	1,45	-0,3154	-0,74	0,0453	0,12	0,3073	0,69
Bundestag ¹	0,3883	2,86	0,3240	2,39	-0,0276	-0,21	0,0188	0,14	0,0514	0,40	0,1025	0,64	0,2436	1,79	0,2149	1,36
Landtag ¹	0,1420	1,37	0,1799	1,74	-0,0871	-0,87	-0,2353	-2,33	0,1378	1,38	-0,0775	-0,60	0,1750	1,62	0,0413	0,33
Parlament unbekannt ¹	0,0954	0,46	-0,1397	-0,70	-0,3000	-1,52	-0,1310	-0,62	-0,2975	-1,53	-0,4099	-1,29	-0,2421	-1,04	-0,5982	-1,90
Ostdeutschland	-0,0476	-0,56	-0,0009	-0,01	-0,0043	-0,05	-0,0055	-0,07	0,0766	0,96	0,0707	0,58	0,0448	0,51	0,0890	0,82
Akademiker	0,0856	1,14	0,2354	3,37	-0,0270	-0,39	-0,0191	-0,26	-0,0965	-1,39	-0,0379	-0,35	0,0499	0,66	0,0719	0,78
Frau	-0,2102	-2,77	-0,1150	-1,61	-0,0584	-0,83	0,2663	3,61	0,0294	0,42	0,0044	0,04	-0,0299	-0,38	0,0946	1,03
Alter unter 35 Jahre ²	-0,0967	-0,62	-0,4365	-2,86	-0,8240	-5,46	-0,0352	-0,23	-0,4655	-3,11	-0,3292	-1,44	-0,1808	-1,08	-0,3466	-1,61
Alter 35 bis unter 50 Jahre ²	-0,3281	-3,07	-0,3129	-3,01	-0,5731	-5,51	0,0053	0,05	-0,4827	-4,78	-0,3002	-1,93	-0,2652	-2,53	-0,5234	-4,09
Alter 50 bis unter 65 Jahre ²	-0,3400	-3,44	-0,3140	-3,25	-0,5064	-5,21	-0,0785	-0,83	-0,3847	-4,09	-0,2687	-1,81	-0,2841	-2,96	-0,4109	-3,59
Tätigkeitsschwerpunkt ³	0,2024	2,70	0,0858	1,19	0,0680	0,96	-0,0202	-0,28	0,2874	4,11	-0,0115	-0,12	0,1840	2,39	0,0946	1,03
B90/Grüne ⁴	-0,7299	-4,97	-0,3348	-2,36	-0,5271	-3,80	0,1072	0,74	0,1371	0,98	0,9819	5,05	-0,4849	-3,09	0,5367	2,80
CDU/CSU ⁴	0,6512	5,21	0,1661	1,38	0,2590	2,22	-0,4083	-3,33	0,2750	2,35	-0,3850	-2,12	0,3820	2,95	-0,0685	-0,42
FDP ⁴	0,6505	4,14	0,1452	0,95	0,2550	1,73	-0,6056	-4,00	0,3217	2,17	-0,5929	-2,62	0,3242	2,02	-0,1650	-0,84
Linke ⁴	-0,1120	-0,60	0,0324	0,18	0,0700	0,39	0,7151	3,69	-0,0473	-0,27	0,2135	0,85	-0,5567	-2,81	-0,2497	-1,03
SPD ⁴	0,0760	0,59	0,0658	0,52	0,0315	0,26	0,3654	2,81	0,1389	1,13	0,2007	1,06	-0,0695	-0,51	0,0564	0,33
Sonstige ⁴	0,0785	0,50	0,0207	0,14	0,0802	0,55	-0,1859	-1,22	0,2502	1,71	-0,2283	-1,01	0,1743	1,10	-0,1067	-0,55
Unbekannte Parteizugehör. ⁴	0,0665	0,34	-0,4796	-2,60	-0,1089	-0,59	-0,0958	-0,51	0,1522	0,82	0,0000	0,00	-0,3305	-1,61	-0,3150	-1,16
Anzahl Beobachtungen	1.562		1.712		1.695		1.532		1.699		776		1.473		1.711	

Anm.: ⁰ Referenzgruppe: Mitarbeiter/innen von Bundes- und Landesministerien; ¹ Referenzgruppe: Kommunalparlament; ² Referenzgruppe: Alter 65 und älter; ³ Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushalt. ⁴ Referenzgruppe: Parteilos.

Frage 7: Wenn Sie entscheiden dürften, wie sollten Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität umfassend gemessen werden? Bitte entscheiden Sie sich für eine Antwort.

	Ein Indikator		Mehrere Indikatoren		Verbundindikator		Gutachten/Bericht		Gar nicht möglich		Keine Meinung	
Wie soll gemessen werden	51		592		610		263		207		86	
Anteile in %	2,8		32,7		33,7		14,5		11,4		4,8	
Probit: Ja/nein	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert
Abgeordneter ⁰	0,01016	0,87	-0,11422	-2,72	-0,00788	-0,19	0,00341	0,11	0,09122	4,03	-0,00577	-0,35
EU-Parlament ¹	-	-	0,13783	0,93	0,06288	0,43	-	-	-0,01937	-0,22	0,01191	0,21
Bundestag ¹	0,01281	0,71	0,10156	1,92	-0,00714	-0,14	0,01128	0,29	-0,06514	-2,19	-0,02605	-1,28
Landtag ¹	0,00878	0,61	-0,00793	-0,19	0,06551	1,58	0,00056	0,02	-0,03866	-1,63	-0,01175	-0,72
Parlament unbekannt ¹	0,00036	0,01	-0,03334	-0,41	0,00304	0,04	-0,03843	-0,65	0,05280	0,97	0,00730	0,20
Ostdeutschland	-0,01212	-1,16	-0,04937	-1,55	0,06006	1,84	-0,02466	-1,03	0,02254	1,06	0,00128	0,09
Akademiker	-0,00801	-0,84	0,02510	0,91	-0,00093	-0,03	0,02993	1,44	-0,02745	-1,54	-0,01223	-1,00
Frau	-0,01758	-1,89	-0,03672	-1,30	0,04004	1,40	-0,03255	-1,56	0,04001	2,13	0,00764	0,63
Alter unter 35 Jahre ²	-0,00305	-0,15	-0,02899	-0,50	-0,00228	-0,04	-0,01042	-0,23	0,04096	1,02	0,00982	0,32
Alter 35 bis unter 50 Jahre ²	-0,00313	-0,23	-0,03418	-0,88	-0,00519	-0,13	0,01026	0,34	0,01673	0,65	0,01981	0,99
Alter 50 bis unter 65 Jahre ²	0,00361	0,29	-0,06200	-1,70	0,03719	1,00	-0,00656	-0,24	0,00753	0,32	0,02080	1,22
Tätigkeitsschwerpunkt ³	-0,01204	-1,17	0,05966	2,12	0,05521	1,95	-0,02981	-1,39	-0,01826	-0,96	-0,05336	-3,95
B90/Grüne ⁴	-	-	0,09531	1,60	0,01697	0,30	-0,02193	-0,56	-0,05005	-1,67	-0,01400	-0,65
CDU/CSU ⁴	-	-	0,09797	2,02	0,03517	0,74	-0,08003	-2,48	-0,07145	-2,59	0,02405	1,21
FDP ⁴	-	-	0,11093	1,79	-0,02925	-0,49	-0,04998	-1,28	-0,01452	-0,42	-0,03470	-1,48
Linke ⁴	-	-	0,15620	2,05	0,05376	0,73	-0,06704	-1,42	-0,04715	-1,30	-	-
SPD ⁴	-	-	0,06143	1,19	0,03963	0,78	-0,01100	-0,31	-0,07538	-2,79	0,01370	0,64
Sonstige ⁴	-	-	0,07492	1,22	-0,02587	-0,44	-0,00301	-0,07	-0,01601	-0,48	0,00131	0,05
Unbekannte Parteizugehör. ⁴	-	-	0,07504	0,97	0,01529	0,20	0,00158	0,03	-0,05145	-1,21	-0,01610	-0,59
Anzahl Beobachtungen	1.714		1.707		1.688		1.421		1.677		1.653	

Anm.: ⁰ Referenzgruppe: Mitarbeiter/innen von Bundes- und Landesministerien; ¹ Referenzgruppe: Kommunalparlament; ² Referenzgruppe: Alter 65 und älter; ³ Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushalt. ⁴ Referenzgruppe: Parteilos.

Frage 8. Welchen Indikator würden Sie als einzigen Maßstab für Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität vorschlagen? Bitte entscheiden Sie sich für eine Antwort.

Für "ein Indikator"	
	Anteil Nennung in %
Arbeitslosenquote	11,8
BIP-Wachstumsrate	45,1
Inflationsrate	3,9
Armutsquote	11,8
Verschuldung	17,7
Ökologischer Fußabdruck	3,9
Anderer Indikator	5,9

Frage 9: Welche Indikatoren sollten gleichrangig nebeneinander betrachtet werden oder sollten in einen Verbundindikator (als ein Maß, das sich aus mehreren Einzelindikatoren zusammensetzt) einfließen? Mehrfachantworten möglich.

	Für "mehrere Indikatoren nebeneinander"	Für "Verbundindikator"
	Anteil Nennung in %	
Arbeitslosenquote	89,2	89,0
BIP-Wachstumsrate	80,9	80,5
Inflationsrate	74,8	71,8
Armutsquote	71,3	68,9
Verschuldung	61,5	67,4
Ökologischer Fußabdruck	27,0	36,1
Anderer Indikator	15,7	19,0

Frage 10: Mit welchem Gutachten/Bericht lassen sich Ihrer Meinung nach Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität am besten beschreiben? Mehrfachantworten möglich.

Für "Gutachten/Bericht" (Anteil Nennung in %)	
SVR-Gutachten	61,6
Indikatorenbericht	47,9
Anderes Gutachten	17,9
SVR-Gutachten und Indikatorenbericht	23,6

Frage 11: Nehmen Sie selbst in Ihren Präsentationen, Reden, Pressemitteilungen oder auch internen Papieren Bezug auf die nachfolgend genannten Indikatoren, Gutachten und Berichten oder zitieren Sie diese? Bitte geben Sie an, wie häufig Sie die jeweiligen Indikatoren, Gutachten und Berichte verwenden.

	BIP-Wachstumsrate		Arbeitslosenquote		Inflationsrate		Armutsquote		Öffentliche Verschuldung		Ökologischer Fußabdruck		SVR-Gutachten		Indikatorenbericht	
Sehr häufig	13,5		35,9		14,6		17,8		54,9		6,1		6,7		4,8	
Manchmal	45,3		49,1		50,7		38,6		33,7		17,9		45,7		27,4	
Sehr selten oder nie	41,2		15,0		34,7		43,7		11,3		76,0		47,5		67,9	
Geordnetes Probit	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert
Abgeordneter ⁰	-0,7412	-7,18	-0,0159	-0,16	-0,0558	-0,55	0,0989	0,95	0,0209	0,21	0,1861	1,44	-0,4153	-4,01	-0,0378	-0,33
EU-Parlament ¹	1,3273	3,90	1,4035	3,49	1,1143	3,28	0,5032	1,56	0,8387	2,13	0,2283	0,57	0,8588	2,52	0,3083	0,87
Bundestag ¹	1,2266	9,24	0,7662	5,55	0,5575	4,32	0,3182	2,42	0,4514	3,22	0,4331	3,01	0,8527	6,44	0,5046	3,68
Landtag ¹	0,8675	8,54	0,6096	5,95	0,3346	3,36	0,2986	2,97	0,3982	3,72	0,0521	0,44	0,6431	6,22	0,3399	3,18
Parlament unbekannt ¹	-0,1411	-0,66	0,1540	0,79	0,0285	0,15	0,0780	0,39	-0,4712	-2,44	-0,2532	-0,90	-0,5041	-2,18	-0,0405	-0,18
Ostdeutschland	-0,2053	-2,51	0,0148	0,19	-0,2209	-2,77	-0,1113	-1,35	-0,0084	-0,10	-0,1673	-1,62	-0,0813	-0,98	0,0284	0,32
Akademiker	0,1824	2,55	0,0387	0,57	-0,1515	-2,22	0,0135	0,19	0,0647	0,91	-0,0686	-0,81	0,1823	2,52	-0,1469	-1,95
Frau	-0,2468	-3,39	0,1447	2,06	-0,0900	-1,28	0,4774	6,79	-0,0971	-1,36	0,1339	1,63	-0,0755	-1,02	0,1891	2,48
Alter unter 35 Jahre ²	-0,1497	-0,98	-0,4414	-2,99	-0,6033	-4,01	-0,2361	-1,56	-0,2116	-1,38	-0,0491	-0,26	-0,8661	-5,18	-0,6550	-3,77
Alter 35 bis unter 50 Jahre ²	-0,0828	-0,82	-0,1810	-1,85	-0,4286	-4,37	-0,2404	-2,42	-0,1172	-1,16	0,0196	0,16	-0,4089	-4,00	-0,4677	-4,37
Alter 50 bis unter 65 Jahre ²	-0,1236	-1,32	-0,1436	-1,59	-0,2880	-3,19	-0,1660	-1,81	0,0869	0,93	0,0120	0,10	-0,2359	-2,51	-0,2833	-2,91
Tätigkeits-schwerpunkt ³	0,5325	7,16	0,7300	10,27	0,4668	6,49	0,3610	4,95	0,5881	8,26	-0,0880	-1,04	0,5637	7,35	0,1173	1,48
B90/Grüne ⁴	-0,1252	-0,86	0,1675	1,21	-0,1372	-0,97	0,7082	4,92	0,3607	2,55	1,2860	7,96	-0,4283	-2,83	0,3401	2,15
CDU/CSU ⁴	0,4465	3,73	0,4262	3,69	0,2716	2,32	-0,0818	-0,66	0,3562	3,07	-0,3002	-2,03	0,2958	2,44	0,1353	1,01
FDP ⁴	0,5628	3,78	0,1659	1,14	0,2542	1,74	-0,1388	-0,90	0,3470	2,31	-0,4650	-2,31	0,3522	2,32	0,1030	0,61
Linke ⁴	-0,0005	0,00	1,0015	5,42	0,3432	1,95	1,4412	7,76	0,1520	0,85	0,2177	1,04	-0,0581	-0,31	0,2803	1,44
SPD ⁴	0,0036	0,03	0,4181	3,43	-0,1124	-0,91	0,5580	4,36	0,0989	0,81	-0,1037	-0,68	-0,0540	-0,42	0,0532	0,38
Sonstige ⁴	0,0125	0,08	0,2141	1,50	0,2131	1,47	0,2238	1,49	0,3120	2,12	0,2191	1,25	0,2077	1,37	0,2795	1,70
Unbekannte Parteizugehör. ⁴	-0,0327	-0,17	0,2867	1,57	0,0146	0,08	0,3453	1,85	0,1914	1,04	0,2064	0,96	-0,1855	-0,96	-0,1470	-0,68
Zahl Beobachtungen	1.646		1.682		1.665		1.655		1.675		1.640		1.661		1.649	

Anm.: ⁰ Referenzgruppe: Mitarbeiter/innen von Bundes- und Landesministerien; ¹ Referenzgruppe: Kommunalparlament; ² Referenzgruppe: Alter 65 und älter; ³ Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushalt. ⁴ Referenzgruppe: Parteilos.

Frage 12: Bitte bewerten Sie für jede der folgenden Aussagen zu den Indikatoren, inwieweit diese „voll“, „teilweise“ oder „nicht zutrifft“.

Aussagen zu <u>Indikatoren</u> zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität										
	Hilfe bei allg. Orientierung		Wichtig für tägliche Arbeit		Einfluss auf Entscheidungen		Werden überschätzt		Unangemessene Reduzierung	
Trifft voll zu	54,0		23,4		16,0		16,2		19,2	
Trifft teilweise zu	42,5		53,0		59,5		56,3		52,2	
Trifft nicht zu	3,5		23,6		24,5		27,5		28,6	
Geordnetes Probit	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert
Abgeordneter ⁰	-0,6637	-6,10	-0,4641	-4,73	-0,0480	-0,49	0,3636	3,72	0,3857	3,93
EU-Parlament ¹	0,3402	0,92	0,5720	1,76	0,2346	0,68	0,0132	0,04	-0,2129	-0,62
Bundestag ¹	0,4179	3,00	0,6548	5,21	0,3918	3,10	-0,2452	-1,93	-0,0592	-0,47
Landtag ¹	0,1534	1,46	0,7201	7,25	0,3958	4,02	-0,3074	-3,12	-0,0884	-0,91
Parlament unbekannt ¹	0,0630	0,31	0,2336	1,22	0,0218	0,11	0,0359	0,19	0,1037	0,54
Ostdeutschland	-0,0888	-1,08	0,1475	1,90	-0,0063	-0,08	-0,0033	-0,04	-0,0739	-0,96
Akademiker	0,2251	3,21	0,1159	1,74	0,0230	0,34	-0,0655	-0,98	-0,0839	-1,26
Frau	-0,2616	-3,64	-0,0021	-0,03	-0,0321	-0,47	0,0716	1,05	0,2075	3,05
Alter unter 35 Jahre ²	0,2170	1,37	-0,0831	-0,58	-0,3159	-2,18	0,1348	0,94	0,2083	1,46
Alter 35 bis unter 50 Jahre ²	-0,0349	-0,34	-0,0135	-0,14	-0,2313	-2,41	0,2065	2,15	0,0258	0,27
Alter 50 bis unter 65 Jahre ²	-0,1927	-2,05	-0,0275	-0,31	-0,3371	-3,80	0,1739	1,95	0,0770	0,87
Tätigkeits-schwerpunkt ³	0,2260	3,12	0,6279	8,99	0,3955	5,69	0,0591	0,86	0,1512	2,21
B90/Grüne ⁴	0,1931	1,35	0,0525	0,39	0,1135	0,83	0,4121	3,05	0,2090	1,55
CDU/CSU ⁴	0,5050	4,16	0,2444	2,16	0,2405	2,12	-0,0020	-0,02	-0,3539	-3,14
FDP ⁴	0,4936	3,17	0,0974	0,68	0,1408	0,98	0,0706	0,50	-0,2019	-1,43
Linke ⁴	0,1898	1,05	0,1462	0,85	-0,0868	-0,50	0,3594	2,09	0,1866	1,09
SPD ⁴	0,2686	2,12	0,0553	0,46	0,0242	0,20	0,0878	0,74	-0,1392	-1,17
Sonstige ⁴	0,1048	0,71	0,0018	0,01	-0,0961	-0,67	0,0572	0,41	-0,0890	-0,63
Unbekannte Parteizugehör. ⁴	-0,1815	-1,00	-0,0120	-0,07	0,2159	1,21	0,2924	1,65	0,1544	0,88
Anzahl Beobachtungen	1.728		1.719		1.722		1.717		1.715	

Anm.: ⁰ Referenzgruppe: Mitarbeiter/innen von Bundes- und Landesministerien; ¹ Referenzgruppe: Kommunalparlament; ² Referenzgruppe: Alter 65 und älter; ³ Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushalt. ⁴ Referenzgruppe: Parteilos.

Frage 13: Bitte bewerten Sie für jede der folgenden Aussagen zu Gutachten und Berichten, inwieweit diese „voll“, „teilweise“ oder „nicht zutrifft“.

Aussagen zu <u>Gutachten und Berichten</u> zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität										
Antwortkategorie	Hilfe bei allg. Orientierung		Wichtig f. tägliche Arbeit		Einfluss auf Entscheidungen		Werden überschätzt		Unangemessene Reduzierung	
Trifft voll zu	42,7		19,5		11,1		14,1		12,0	
Trifft teilweise zu	51,8		54,0		61,4		56,9		50,0	
Trifft nicht zu	5,4		26,5		27,6		29,0		38,0	
Geordnetes Probit	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert
Abgeordneter ⁰	-0,4526	-4,41	-0,3302	-3,41	-0,1421	-1,44	0,3356	3,42	0,3843	3,88
EU-Parlament ¹	0,4786	1,34	0,5286	1,63	0,1390	0,41	-0,0138	-0,04	-0,1287	-0,37
Bundestag ¹	0,2856	2,16	0,6912	5,48	0,6332	4,91	-0,1014	-0,79	-0,1896	-1,49
Landtag ¹	0,1467	1,45	0,5319	5,40	0,2574	2,57	-0,1607	-1,62	-0,2071	-2,07
Parlament unbekannt ¹	0,1753	0,87	0,1274	0,67	0,3125	1,61	-0,0663	-0,35	0,0330	0,17
Ostdeutschland	0,0279	0,35	0,1556	2,02	0,1067	1,35	-0,0351	-0,45	0,0301	0,39
Akademiker	0,1560	2,27	-0,0147	-0,22	0,0378	0,55	-0,0576	-0,86	-0,1147	-1,71
Frau	-0,0722	-1,03	0,0861	1,27	0,0663	0,96	0,0277	0,41	0,1689	2,48
Alter unter 35 Jahre ²	0,0288	0,19	-0,0194	-0,13	-0,1266	-0,86	-0,1777	-1,22	-0,1977	-1,35
Alter 35 bis unter 50 Jahre ²	-0,0949	-0,96	-0,0151	-0,16	-0,0848	-0,87	-0,0277	-0,29	-0,1617	-1,67
Alter 50 bis unter 65 Jahre ²	-0,1313	-1,44	-0,0113	-0,13	-0,1215	-1,34	0,0657	0,74	-0,0455	-0,51
Tätigkeitsschwerpunkt ³	0,0988	1,39	0,4876	7,02	0,4062	5,75	0,1202	1,74	0,0953	1,38
B90/Grüne ⁴	-0,0944	-0,68	-0,0600	-0,44	0,2270	1,64	0,2614	1,92	-0,0124	-0,09
CDU/CSU ⁴	0,2180	1,85	-0,0027	-0,02	0,1826	1,59	0,0442	0,39	-0,2012	-1,76
FDP ⁴	0,2453	1,66	-0,0577	-0,41	0,1257	0,87	0,0220	0,15	-0,2200	-1,53
Linke ⁴	-0,0608	-0,34	0,0747	0,44	0,0896	0,51	0,2878	1,67	0,1535	0,89
SPD ⁴	0,0522	0,42	-0,0714	-0,60	0,0182	0,15	0,1111	0,93	-0,0512	-0,43
Sonstige ⁴	0,0042	0,03	-0,1837	-1,30	-0,0302	-0,21	0,2184	1,54	0,0663	0,47
Unbekannte Parteizugehör. ⁴	-0,3870	-2,16	0,0059	0,03	-0,0459	-0,26	0,3487	1,97	0,0169	0,09
Anzahl Beobachtungen	1.646		1.682		1.665		1.655		1.675	

Anm.: ⁰ Referenzgruppe: Mitarbeiter/innen von Bundes- und Landesministerien; ¹ Referenzgruppe: Kommunalparlament; ² Referenzgruppe: Alter 65 und älter; ³ Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushalt. ⁴ Referenzgruppe: Parteilos.

Frage 14: Welche der Indikatoren, Gutachten und Berichte zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität sind für Ihre Arbeit besonders wichtig? Bitte kreuzen Sie in der nachstehenden Liste die fünf wichtigsten Indikatoren, Gutachten und Berichte an und gewichten Sie diese, in dem Sie eine „1“ für den wichtigsten, eine „2“ für den zweitwichtigsten, eine „3“ für den dritt wichtigsten usw. vergeben.

	BIP-Wachstumsrate		Arbeitslosenquote		Inflationsrate		Armutsquote		Öffentliche Verschuldung		Ökologischer Fußabdruck		SVR-Gutachten		Indikatorenbericht		Keiner der Indikatoren	
Genannt	61,7		83,5		65,7		48,6		80,2		18,6		44,5		22,3		5,5	
Nicht genannt	38,3		16,5		34,3		51,4		19,8		81,4		55,5		77,7		94,5	
Probit: Ja/nein	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert
Abgeordneter ⁰	-0,1882	-4,71	0,0466	1,54	0,0423	1,03	0,1352	3,07	-0,0235	-0,74	0,0916	3,23	-0,1166	-2,66	0,0534	1,53	-0,0091	-0,59
EU-Parlament ¹	0,2200	1,61	0,0719	0,79	0,2726	1,89	0,0225	0,15	-	-	0,0885	0,75	-0,1491	-0,97	-0,0115	-0,09	-	-
Bundestag ¹	0,2510	4,96	0,0893	2,47	-0,0303	-0,56	-0,0018	-0,03	0,0318	0,77	0,0913	2,11	0,0156	0,27	0,0879	1,87	-0,0404	-2,09
Landtag ¹	0,1703	4,12	0,0268	0,92	-0,0655	-1,55	-0,0779	-1,72	0,0455	1,42	-0,0133	-0,44	0,0905	2,05	0,0086	0,24	-0,0212	-1,35
Parlament unbekannt ¹	-0,0689	-0,83	-0,0418	-0,67	-0,1900	-2,26	0,1939	2,03	-0,0681	-1,01	0,0222	0,36	-0,0878	-1,00	0,0805	1,10	0,0473	1,27
Ostdeutschland	-0,0285	-0,83	0,0235	1,00	-0,0357	-1,08	-0,0295	-0,81	0,0218	0,84	-0,0435	-1,76	0,0317	0,91	-0,0248	-0,88	-0,0065	-0,52
Akademiker	0,0844	2,86	0,0459	2,12	-0,0611	-2,14	-0,0267	-0,87	0,0155	0,67	-0,0034	-0,16	0,0237	0,79	-0,0214	-0,88	-0,0307	-2,40
Frau	-0,1749	-5,78	-0,0236	-1,13	-0,1181	-4,08	0,1535	4,88	-0,0293	-1,26	0,0477	2,18	-0,0580	-1,89	0,1014	4,04	0,0143	1,23
Alter unter 35 Jahre ²	0,0840	1,31	-0,0778	-1,55	-0,1733	-2,56	0,0079	0,12	-0,1198	-2,09	0,0476	0,95	-0,2588	-4,25	-0,1724	-4,29	0,0384	1,15
Alter 35 bis unter 50 Jahre ²	-0,0272	-0,65	-0,0335	-1,07	-0,1392	-3,13	-0,0234	-0,53	-0,0604	-1,67	0,0120	0,38	-0,0966	-2,30	-0,1111	-3,62	0,0326	1,56
Alter 50 bis unter 65 Jahre ²	-0,0469	-1,22	-0,0021	-0,07	-0,1280	-3,22	-0,0285	-0,70	-0,0623	-1,95	0,0183	0,63	-0,0920	-2,35	-0,0747	-2,46	0,0201	1,17
Tätigkeits-schwerpunkt ³	0,1368	4,48	0,1488	6,55	0,1144	3,92	0,0569	1,81	0,1009	4,19	-0,0496	-2,20	0,0891	2,91	0,0020	0,08	-0,0676	-4,95
B90/Grüne ⁴	-0,1345	-2,21	0,0200	0,55	-0,2899	-4,86	0,2153	3,60	0,0506	1,25	0,4630	7,85	-0,1631	-2,71	0,1979	3,57	-0,0357	-2,54
CDU/CSU ⁴	0,2278	4,87	0,0829	2,77	0,1270	2,82	-0,1011	-1,97	0,1275	3,74	-0,1096	-3,21	0,2097	4,19	-0,0428	-1,04	-0,0461	-3,29
FDP ⁴	0,2510	4,64	0,0573	1,57	0,1354	2,47	-0,1652	-2,57	0,0917	2,27	-0,1382	-3,77	0,2008	3,21	-0,0536	-1,08	-0,0247	-1,48
Linke ⁴	0,0547	0,76	0,1066	2,55	0,0593	0,86	0,4315	5,85	-0,0062	-0,11	0,0922	1,57	-0,2014	-2,64	0,0796	1,22	-0,0365	-1,94
SPD ⁴	0,1045	2,10	0,0819	2,71	-0,0456	-0,93	0,2541	4,84	0,0631	1,75	-0,0202	-0,55	-0,0046	-0,09	-0,0437	-1,03	-0,0330	-2,38
Sonstige ⁴	0,0928	1,61	0,0646	1,81	0,0952	1,68	0,0504	0,80	0,1083	2,76	-0,0211	-0,50	0,0851	1,35	0,0210	0,40	-0,0380	-2,58
Unbekannte Partei-zugehör. ⁴	-0,0742	-0,96	-0,0436	-0,86	-0,0161	-0,23	0,1339	1,72	-0,0515	-0,90	-0,0026	-0,05	-0,0817	-1,06	-0,0553	-0,88	0,0038	0,17
Anzahl Beobach-tungen	1.747		1.747		1.747		1.747		1.735		1.747		1.747		1.747		1.735	

Anm.: ⁰ Referenzgruppe: Mitarbeiter/innen von Bundes- und Landesministerien; ¹ Referenzgruppe: Kommunalparlament; ² Referenzgruppe: Alter 65 und älter; ³ Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushalt. ⁴ Referenzgruppe: Parteilos.

Frage 15: Welchen Einfluss haben Indikatoren, Gutachten und Berichte zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität auf Ihre konkreten Entscheidungen? Bitte bewerten Sie für die genannten Indikatoren, Gutachten und Berichte jeweils, wie stark der Einfluss auf Ihre Entscheidungen ist.

	BIP-Wachstumsrate		Arbeitslosenquote		Inflationsrate		Armutsquote		Öffentliche Verschuldung		Ökologischer Fußabdruck		SVR-Gutachten		Indikatorenbericht	
Sehr großer oder großer Einfluss (ja)	30,3		57,7		39,1		38,2		75,6		18,9		26,0		19,4	
Geringer oder kein Einfluss (nein)	69,7		42,3		60,9		61,8		24,4		81,1		74,0		80,6	
Probit: Ja/nein	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert
Abgeordneter ⁰	-0,1584	-3,67	0,0479	1,11	0,0441	1,03	0,1210	2,77	0,0427	1,19	0,1055	3,56	-0,1441	-3,55	0,0107	0,30
EU-Parlament ¹	0,4355	2,99	0,2719	2,02	0,4145	2,79	0,0747	0,47	0,1544	1,34	-0,0193	-0,18	-0,0543	-0,41	-	-
Bundestag ¹	0,4636	8,18	0,3213	6,00	0,2586	4,47	0,2939	4,92	0,1290	2,97	0,1904	4,16	0,3854	7,01	0,2437	4,99
Landtag ¹	0,2907	6,60	0,2302	5,56	0,1046	2,36	0,1627	3,57	0,1641	4,74	-0,0159	-0,52	0,2437	5,77	0,0843	2,35
Parlament unbekannt ¹	0,1021	1,27	0,0670	0,79	0,1522	1,76	0,1249	1,43	-0,0245	-0,34	-0,0575	-0,95	0,0332	0,41	0,0120	0,17
Ostdeutschland	-0,0059	-0,18	-0,0322	-0,91	-0,0126	-0,37	-0,0236	-0,66	-0,0320	-1,09	-0,0784	-3,10	0,0023	0,08	-0,0215	-0,80
Akademiker	0,0158	0,57	0,0158	0,53	-0,0428	-1,46	-0,0111	-0,37	0,0576	2,24	0,0031	0,14	-0,0384	-1,47	-0,0185	-0,80
Frau	-0,0783	-2,78	0,0218	0,71	-0,0344	-1,14	0,1660	5,35	-0,0020	-0,08	0,0276	1,25	0,0112	0,42	0,0605	2,55
Alter unter 35 Jahre ²	-0,0165	-0,29	-0,1722	-2,58	-0,2310	-4,13	-0,0987	-1,61	-0,0291	-0,49	-0,0328	-0,71	-0,1975	-4,57	-0,1560	-4,48
Alter 35 bis unter 50 Jahre ²	-0,0877	-2,37	-0,2004	-4,53	-0,1461	-3,63	-0,1431	-3,52	-0,0828	-2,12	-0,0160	-0,52	-0,1299	-3,93	-0,1481	-5,45
Alter 50 bis unter 65 Jahre ²	-0,1090	-3,06	-0,1850	-4,60	-0,1358	-3,55	-0,1406	-3,62	-0,0971	-2,84	-0,0077	-0,26	-0,1193	-3,62	-0,1503	-5,20
Tätigkeitsschwerpunkt ³	0,1439	5,15	0,1938	6,19	0,1492	4,94	0,1404	4,54	0,1201	4,49	-0,0412	-1,78	0,1437	5,64	0,0310	1,32
B90/Grüne ⁴	-0,1170	-2,12	0,0847	1,44	-0,1536	-2,57	0,2771	4,31	0,0499	1,04	0,4142	6,94	-0,0992	-2,00	0,1960	3,53
CDU/CSU ⁴	0,1551	3,18	0,1210	2,45	0,1374	2,68	-0,0882	-1,66	0,0277	0,69	-0,0986	-2,73	0,0817	1,83	-0,0022	-0,05
FDP ⁴	0,1919	3,04	0,0796	1,29	0,1810	2,80	-0,1360	-2,16	-0,0269	-0,51	-0,1180	-3,09	0,1101	1,92	-0,0502	-1,04
Linke ⁴	-0,0510	-0,72	0,2932	4,31	0,1162	1,50	0,4818	6,03	-0,1050	-1,58	0,0498	0,84	-0,1228	-2,03	0,0958	1,47
SPD ⁴	0,0328	0,65	0,1490	2,91	-0,0012	-0,02	0,2271	3,99	0,0029	0,07	-0,0208	-0,53	-0,0495	-1,11	-0,0360	-0,86
Sonstige ⁴	-0,0142	-0,24	0,0619	1,01	0,1207	1,89	0,0116	0,18	0,0367	0,73	-0,0361	-0,83	0,0346	0,62	0,0322	0,62
Unbekannte Parteizugehör. ⁴	-0,1688	-2,40	-0,0534	-0,66	-0,0627	-0,77	0,0799	0,95	-0,1708	-2,48	-0,0128	-0,21	-0,1442	-2,35	-0,0497	-0,82
Anzahl Beobachtungen	1.717		1.734		1.728		1.716		1.735		1.691		1.720		1.689	

Anm.: ⁰ Referenzgruppe: Mitarbeiter/innen von Bundes- und Landesministerien; ¹ Referenzgruppe: Kommunalparlament; ² Referenzgruppe: Alter 65 und älter; ³ Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushalt. ⁴ Referenzgruppe: Parteilos.

Frage 16: Würden Sie gern Indikatoren, Gutachten und Berichte zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität stärker in Ihren Entscheidungsprozessen berücksichtigen? Bitte entscheiden Sie sich für eine Antwort.

	Indikatoren		Berichte		Keine Notwendigkeit	
Wunsch nach stärkerer Berücksichtigung in %	21,5		26,4		47,0	
Probit: Ja/nein	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert	Marg. Effekt	t-Wert
Abgeordneter ⁰	-0,0834	-2,24	0,0960	2,58	-0,0474	-1,10
EU-Parlament ¹	0,2215	1,72	-0,0792	-0,61	-0,2459	-1,72
Bundestag ¹	0,1007	2,14	0,0132	0,26	-0,0805	-1,44
Landtag ¹	0,0571	1,58	0,0394	1,02	-0,1007	-2,29
Parlament unbekannt ¹	-0,0188	-0,27	-0,0913	-1,26	0,0893	1,03
Ostdeutschland	0,0015	0,05	0,0273	0,89	-0,0312	-0,89
Akademiker	-0,0007	-0,03	-0,0012	-0,05	0,0219	0,73
Frau	-0,0250	-1,03	-0,0006	-0,02	-0,0086	-0,28
Alter unter 35 Jahre ²	-0,0300	-0,62	-0,0421	-0,80	0,0520	0,80
Alter 35 bis unter 50 Jahre ²	-0,0400	-1,21	-0,0765	-2,17	0,0946	2,19
Alter 50 bis unter 65 Jahre ²	-0,0489	-1,55	-0,0709	-2,11	0,1154	2,91
Tätigkeitsschwerpunkt ³	0,0619	2,57	0,0372	1,40	-0,0819	-2,67
B90/Grüne ⁴	0,1555	2,79	0,0363	0,67	-0,1587	-2,69
CDU/CSU ⁴	0,0797	1,85	-0,1104	-2,56	0,0530	1,06
FDP ⁴	0,0668	1,20	-0,1282	-2,55	0,1005	1,60
Linke ⁴	0,1437	2,05	0,0362	0,54	-0,1761	-2,33
SPD ⁴	0,0911	1,95	-0,0388	-0,84	-0,0444	-0,84
Sonstige ⁴	-0,0453	-0,86	0,0163	0,30	0,0170	0,27
Unbekannte Parteizugehör. ⁴	-0,0210	-0,32	-0,0023	-0,03	0,0411	0,53
Anzahl Beobachtungen	1.711		1.711		1.728	

Anm.: ⁰ Referenzgruppe: Mitarbeiter/innen von Bundes- und Landesministerien; ¹ Referenzgruppe: Kommunalparlament; ² Referenzgruppe: Alter 65 und älter; ³ Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushalt. ⁴ Referenzgruppe: Parteilos.

Frage 17: Was müsste geschehen, damit Indikatoren, Gutachten und Berichte zu Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität stärkeres Gewicht bei Ihren Entscheidungen haben? Bitte geben Sie an, ob die vorgeschlagenen Maßnahmen aus Ihrer Sicht jeweils zutreffen.

	Nur ein zentraler Indikator		Mehrere Indikatoren		Verbundindikator		Abstimmung Veröffentlichungstermine		Bessere Verständlichkeit		Gesellschaftliche Akzeptanz	
Trifft voll zu	8,2		41,8		36,9		35,5		48,5		39,1	
Trifft teilweise zu	22,8		42,5		34,2		37,9		40,9		43,3	
Trifft nicht zu	69,0		15,7		28,9		26,6		10,7		17,6	
Geordnetes Probit	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert
Abgeordneter ⁰	0,2931	1,58	-0,1413	-0,93	-0,0219	-0,14	0,4229	2,78	0,4135	2,70	0,0450	0,30
EU-Parlament ¹	-0,3422	-0,69	0,1451	0,34	-0,0628	-0,14	-0,0503	-0,12	-0,8135	-1,89	-1,5646	-3,14
Bundestag ¹	-0,4052	-1,74	0,2257	1,26	0,1102	0,62	0,0506	0,28	-0,0467	-0,25	-0,2221	-1,24
Landtag ¹	-0,2727	-1,66	0,1602	1,17	0,1516	1,12	-0,0002	0,00	0,0791	0,57	0,2292	1,67
Parlament unbekannt ¹	0,3704	1,15	0,1434	0,44	0,2070	0,64	0,2371	0,73	0,7187	1,97	-0,0261	-0,08
Ostdeutschland	-0,0079	-0,06	-0,0625	-0,54	0,1873	1,65	-0,0309	-0,28	-0,2224	-1,92	0,0812	0,72
Akademiker	-0,3678	-3,36	-0,0751	-0,74	-0,0587	-0,60	-0,2264	-2,27	-0,4199	-3,95	-0,1765	-1,74
Frau	-0,1737	-1,38	0,0097	0,09	0,0088	0,09	0,2553	2,48	0,1276	1,20	0,0777	0,76
Alter unter 35 Jahre ²	-0,0023	-0,01	-0,2248	-1,12	0,1568	0,78	-0,4821	-2,41	-0,4164	-2,01	-0,5237	-2,58
Alter 35 bis unter 50 Jahre ²	-0,2253	-1,47	-0,4396	-3,15	0,0284	0,21	-0,2506	-1,85	-0,2277	-1,57	-0,3700	-2,63
Alter 50 bis unter 65 Jahre ²	-0,2674	-1,90	-0,2413	-1,87	0,0940	0,75	-0,2454	-1,97	-0,2735	-2,05	-0,4043	-3,12
Tätigkeits-schwerpunkt ³	0,1545	1,19	0,3301	3,10	-0,0758	-0,70	0,1088	1,02	0,1146	1,06	0,0891	0,84
B90/Grüne ⁴	-0,2558	-1,06	0,1918	0,94	0,0719	0,36	-0,5259	-2,61	-0,3321	-1,60	-0,2454	-1,21
CDU/CSU ⁴	0,3930	1,93	0,1295	0,74	0,1597	0,93	-0,2698	-1,54	-0,1760	-0,97	-0,1691	-0,96
FDP ⁴	-0,0097	-0,04	0,0198	0,09	0,0471	0,21	-0,6447	-2,82	-0,2229	-0,95	-0,2442	-1,06
Linke ⁴	-0,1622	-0,56	-0,1423	-0,59	-0,1909	-0,80	-0,6803	-2,83	-0,1510	-0,60	-0,3158	-1,30
SPD ⁴	-0,1134	-0,52	0,0361	0,19	0,2297	1,25	-0,3504	-1,89	-0,2967	-1,54	-0,1125	-0,60
Sonstige ⁴	-0,1233	-0,49	0,0821	0,37	-0,0791	-0,37	-0,0876	-0,40	-0,0453	-0,20	-0,1092	-0,50
Unbekannte Parteizugehör. ⁴	0,1267	0,37	-0,0462	-0,16	0,4348	1,51	-0,1426	-0,51	0,3022	1,01	-0,1176	-0,42
Anzahl Beobachtungen	749		768		772		779		784		777	

Anm.: ⁰ Referenzgruppe: Mitarbeiter/innen von Bundes- und Landesministerien; ¹ Referenzgruppe: Kommunalparlament; ² Referenzgruppe: Alter 65 und älter; ³ Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Finanzen oder Haushalt. ⁴ Referenzgruppe: Parteilos.

Anhang 6: Auswertungsergebnisse zu den offenen Fragen

Frage 8: Sonstige Nennungen

Art des Indikators	Häufigkeit / Zahl der Nennungen
• Es gibt keinen geeigneten Indikator	2
• Soziale Verträglichkeit	1
• Kinderarmut und ISEW	1
• Verbundindikator, Verbundindikator Nachhaltigkeit	3
• Soziale Mobilität	1
• Einen Indikatorenmix auf einen Blick	1
• Geburtenrate	1
• Human Development Index der UN (HDI)	1
• Keine Meinung	1
• Nachhaltiges Wachstum	1
• Zufriedenheitsfaktor	1

Auswertung Frage 9: Sonstige Nennungen

Art des Indikators	Häufigkeit / Zahl der Nennungen
• <i>Arbeitsmarktbezogene Indikatoren:</i> Beschäftigungsquote, Beschäftigungsstand, Fachkräftebedarf der Wirtschaft, Entwicklung der offenen Stellen, Entwicklung der Durchschnittslöhne, Entwicklung der Zahl an ALG-II-Bezieher/innen, Entwicklung der Zahl an Aufstockern, Lohn- und Gehaltsentwicklung in Bezug auf Inflationsentwicklung	9
• <i>Bildungsbezogene Indikatoren:</i> Verteilung von Schul- oder Berufsabschlüssen, Bildungsstand der Bevölkerung, PISA-Ergebnisse, Bildungsbeteiligung, Bildungsteilhabe, Bildungsquote, Schulabbrecherquote, Bildungsgerechtigkeit, Zahl der Lehrstellen und Studienplätze, Fachkräftepotenzial, Analphabetenquote, Bildungsindikatoren allgemein, Bildungs- und Fortschrittsparameter etc.	29
• <i>Demographiebezogene Indikatoren:</i> Geburtenrate, Altersaufbau der Bevölkerung, Wanderungssalden, Lebenserwartung, Bevölkerung im Alter unter 25 Jahren, Suizide	7
• <i>Einkommensbezogene Indikatoren:</i> Einkommensentwicklung, Familienkommen, Haushaltseinkommen, Realeinkommensentwicklung, Entwicklung des frei verfügbaren Einkommens pro Kopf, Pro-Kopf-Einkommensentwicklung	12
• <i>Gesundheitsbezogene Indikatoren/Gesundheitsberichterstattung:</i> Gesundheitsstand, Gesundheitssituation, Volksgesundheit, Zugang zu Gesundheit etc.	11
• <i>Indikatoren zu Arbeitsbedingungen:</i> Arbeitszeit-/Überstundenentwicklung	3
• <i>Indikatoren zum europäischen und weltweiten Vergleich</i>	3
• <i>Indikatoren zur (sozialen) Infrastruktur:</i> Indikator für Zugang zu Kultur, Gesundheitsversorgung, Wohnraumversorgung, Kinderbetreuung, Zugang zu sozialen Diensten allgemein, Öffentliche Infrastrukturausgaben	9
• <i>Indikatoren zur Messung des subjektiven Wohlbefindens:</i> Glück, Zufriedenheit mit der Lebenssituation, Zufriedenheit mit der Lebensqualität, Zufriedenheit mit der politischen Entwicklung, Wohlbefinden, individuelle und kollektive Zufriedenheit	27
• <i>Nachhaltigkeitsbezogene Indikatoren:</i> Nachhaltigkeits-BIP, Ressourcen- und Energieverbrauch, Energieerzeugung, Ökologie-Indikator, Indikator für ökologisch-soziale Folgekosten, Grad der Flächenversiegelung, Berücksichtigung negativer externer Effekte	15
• <i>Sozialindikatoren:</i> Sozialindex, Indikator zur Messung des sozialen Zusammenhalts, Index zur sozialen Gerechtigkeit, gesellschaftliche Ausgrenzungsquote, Indikator zur Messung der sozialen Ungleichheit, anders berechnete Armutsquote	10
• <i>Indikatoren zur Kaufkraft- und Vermögensentwicklung:</i> Entwicklung des Geld- und Sachvermögens der privaten Haushalte, Kaufkraft, Kaufkraft pro Einwohner, Privates Sparvermögen und Grundbesitz, Sparquote, Konsumquote privater Haushalte, Wertentwicklung gängiger Vermögensanlagen	10

noch Auswertung Frage 9: Sonstige Nennungen

Art des Indikators	Häufigkeit / Zahl der Nennungen
• <i>Verteilungsindikatoren:</i> Einkommens- und Vermögensverteilung, Verteilung von Arm und Reich (auch regional), Verteilungsgerechtigkeit, gerechte Güterverteilung, GINI-Koeffizient, Wohlstandsverteilung	20
• <i>Wirtschaftsbezogene Indikatoren:</i> Außenwirtschaftliches Gleichgewicht, Bruttosozialprodukt, Investitionsquote, Märkte in Amerika und Asien, Produktion von Gütern und Dienstleistungen, Produktivitätszuwachs, wirtschaftliche Gesamtleistung, Konjunkturprognosen, Steuer- und Abgabenquote, Inflationsentwicklung, Geldmenge, Preisentwicklung, Entwicklung der Lebenshaltungskosten auch im regionalen Vergleich	18
• <i>Sonstige Indikatoren</i> (nicht den o.g. Gruppen zuzuordnen, unverständlich etc.)	42
▪ Allgemeiner Fortschrittsindikator	3
▪ Ausstattung	1
▪ Bildungs- u. Forschungsparameter	1
▪ Ehrenamtliches Engagement, Ehrenamtlich Tätige	5
▪ Generationenvertrag	1
▪ GPI	1
▪ Happy Planet Index o. ä.	2
▪ Internetbasierter Fragebogen aller Sozialtransferempfänger	1
▪ Kinder- und Familienfreundlichkeit, Solidarität in der Gesellschaft	1
▪ Kriminalitätsentwicklung, Kriminalitätsrate	3
▪ Mobilitätsquote und Alters-/Pflegeversorgung	1
▪ Nationaler Wohlfahrtsindex	3
▪ Neuer Indikator für Lebensqualität	7
▪ Noch nicht bekannt	1
▪ Soziale Mobilität, Freiheitsindex	1
▪ Staatsquote	1
▪ Stimmungsbarometer Wirtschaft und Bevölkerung	1
▪ Verbundindikator ist Unsinn	1
▪ Verschuldung der öffentlichen Hand	1
▪ Verwirklichungschancenansatz	1
▪ Weitere wissenschaftliche Arbeit notwendig!	1
▪ Wieso "einen Indikator"? – Verfehlte Fragestellung	1
▪ Zeitverfügbarkeit (Stress), verfügbare Zeit für gesellschaftliches Engagement	3

Auswertung Frage 10: Sonstige Nennungen

Art des Indikators	Häufigkeit / Zahl der Nennungen
• Armuts- und Reichtumsberichte (des Bundes, der Länder, der Wohlfahrtsverbände, der Kath. und Ev. Kirchen)	16
• Sozialberichte (auch auf kommunaler Ebene), Berichte zur sozialen Teilhabe, Berichte der Sozialverbände, des Kinderschutzbundes	4
• Bildungsberichte (des Bundes, der Länder)	3
• Berichte und Analysen zur Zufriedenheit bzw. zum sozialen Wohlbefinden der Bürger/innen, der Bevölkerung	8
• Ein solches Gutachten/Bericht wäre erst zu entwickeln, erweiterter Indikatorenbericht, Bericht zur Lebensqualität, vorliegende Berichte sind nicht tauglich und müssen vollständig überarbeitet werden, Kombination von jetzigem Indikatorenbericht und SVR-Gutachten, Indikatorenbericht aus 100 Indikatoren	20
• Unabhängige Wissenschaftsberichte und Gutachten, repräsentative Studien und Umfragen, Volksbefragung	4
• Berichte sind nicht notwendig	1
• Sonstige Berichte, darunter:	13
▪ Bericht zur Einkommensentwicklung der Mittelschicht	1
▪ McKinseyStudie Fachkräftemangel vom Mai 2011	1
▪ Vergleichende OECD-/OSZE-Studien	3
▪ Regional differenzierte Gutachten	1
▪ Warenkorbanalysen (zur Abbildung von Lebensqualität	1
▪ Berichte zu Niedrigeinkommen und zur Mindestlebenshaltung	1
▪ Berichte zur Politikverdrossenheit, zum Politikinteresse	1
▪ Vorhandene Berichte / Gutachten müssten stärker ökologische, soziale und kulturelle Aspekte neben rein ökonomischen Größen berücksichtigen, „qualifiziertes BIP“	3
▪ EU-weit vergleichende Studien	1
• Sonstige Indikatoren, darunter:	19
▪ Beschäftigungsquote	1
▪ Inflationsrate	2
▪ Engel-Koeffizient	1
▪ Happy Planet Index	1
▪ Human Development Index der Vereinten Nationen	4
▪ BIP	1
▪ Arbeitslosenquote	2
▪ Maß zur Einkommens- und Vermögensverteilung	3

noch Auswertung Frage 10: Sonstige Nennungen

Art des Indikators	Häufigkeit / Zahl der Nennungen
▪ Ökologischer Fußabdruck	1
▪ Chancen- bzw. Zukunftsinidkator	1
▪ Vermögensentwicklung der privaten und öffentlichen Haushalte	1
▪ Schulabsolventenquote	1
• Sonstige Anmerkungen, darunter:	13
▪ Gutachten unter Berücksichtigung von a +b + Bewertung	1
▪ Memorandum	1
▪ Mix aller Indikatoren zzgl. der „gefühlten Inflation“	1
▪ Die bislang vorliegenden Gutachten sind nicht ausreichend	1
▪ Berichte reichen aus, aber die Unabhängigkeit der Gutachter ist nicht gegeben, unabhängige Wissenschaftler stärken	2
▪ Runder Tisch aus NGOs, Wohlfahrtsverbänden und Sozialpartnern	1
▪ Umweltbezogene Gesundheit	1
▪ Soziale Durchlässigkeit	1
▪ Vergleich von Erwartungen und Erfahrungen	1
▪ Vermögensentwicklung der privaten und der .öffentlichen Haushalte	1
▪ Wohlstandsquartett	1
▪ AG Alternative Wirtschaftspolitik: Memo	1